THE POWER OF WOMEN

FRAUEN IM DESIGN.
GESTERN. HEUTE. MORGEN. ÜBERMORGEN.

HINWEIS

Alle Bildrechte liegen bei den rechtlich festgelegten Inhabern.
Diese Broschüre dient dem höheren Interesse der Kunst und wird nicht auf Bestellung angefertigt!
Sie dient lediglich dazu, die Leser auf das Thema aufmerksam zu machen und Anregungen zu geben.
Somit ist laut § 23 Abs. 1 KUG auch ohne Einwilligung der Urheber die Nutzung der Bilder möglich.

INHALT

5
ABOUT THE POWER OF WOMEN

6
FRAUEN VON GESTERN

56
FRAUEN VON HEUTE

104
FRAUEN VON MORGEN

148
FRAUEN VON ÜBERMORGEN

186
DESIGNERINNEN MITWIRKENDE QUELLEN

NERI OXMAN

ABOUT THE POWER OF WOMEN

Liebe Leser*innen,

**`Ladies first!´** ist ein Ausdruck, der im Laufe der letzten Jahre, einen Wandel durchlaufen hat. `Ladies first!´ ist aber nicht nur ein weltbekannter Ausdruck, dem wir alle wohl schon einmal begegnet sind, sondern ebenfalls der Name des Projektes, in dessen Rahmen dieses Magazin entstanden ist.

In der Beschreibung, mit der dieses Projekt am Anfang des Semesters vorgestellt wurde, hieß es sehr treffend:

„Frauen im Design. Konsequent, radikal, farben- und formenfroh!"

Bei einem Frauenanteil von 85% im Fachbereich 1 an der Technischen Hochschule Ostwestfalen Lippe - Standort Detmold, gilt dieses Projekt zu 100% den Frauen.
Und obwohl ausdrücklich erwähnt wurde, dass auch Männer in diesem Projekt willkommen seien, saßen wir beim ersten Treffen mit 18 Frauen und genau einem Mann im Videocall.
Der einzige Mann unter uns 18 Frauen, ist Tim Brauns, unser Professor, der dieses Projekt ins leben gerufen hat.
ZUM GLÜCK

Der Inhalt dieses Magazins, setzt sich aus vier Kategorien zusammen.
Es geht um Frauen von gestern, heute, morgen und übermorgen aus der Design-, Kunst- und Architekturwelt.

Es geht um die, die längst vergessen worden sind und um die, an die nie jemand dachte.
Es geht um die, die es geschafft haben sich einen Namen zu machen und um die, die auf dem Weg dort hin sind.

Frauen standen und stehen im Schatten in einer von Männern dominierten Welt.
Doch wir sind dabei, das zu ändern.
In diesem Magazin geben wir Frauen einen Platz, eine Stimme, einen Raum um präsentiert zu werden.

Wir haben uns im Laufe der letzten Monate mit Frauen aus allen Kreativbereichen auseinandergesetzt. Wir haben recherchiert, wir haben uns ihre Geschichten und die Hürden, die sie auf ihrem Weg überwinden mussten angeguckt.
Wir haben einige von ihnen kontaktiert und mit ihnen gesprochen, haben uns ausgetauscht

FRAUEN VON GESTERN IM DESIGN

1740
1747
1750
1760
1770
1780
1790
1800
1810
1813
1820
1830
1840
1850
1860

Robe à la française, „das Kleid nach der Art der Franzosen“, wie die Königin sie getragen hat.

Marie-Antoinette in einer Robe von Rose Bertin.

ROSE BERTIN

1747-1813

Rose Bertin ist eine der Wenigen, die sich aus dem großen anonymen Pool der Modeschöpfer des 18. Jahrhundert hervortun konnte.
Als „ministre des modes“ an der Seite von Marie-Antoinette wurde Sie zur gefragtesten Modeschöpferin Frank reichs und hatte damit großen Einfluss auf die Mode des späten 18. Jahrhunderts in Frankreich und dem Rest der Welt.
Geboren am 2. Juli 1747 in einfachen Verhältnissen, begann sie eine Lehre zur Modistin und zog bereits mit 16 Jahren nach Paris, wo sie zunächst im Laden ‚Trait Galant‘ arbeitete.
1770 eröffnete Sie ihren eigenen Laden, ‚Au Grand Mogol‘, der sich schnell großer Beliebtheit unter den wohlhabenden Damen der Aristokratie erfreute.
Mit steigender Bekanntheit in der höheren Gesellschaft wurde sie schließlich Marie-Antoinette vorgestellt und stieg so 1772 zu deren Hoflieferantin, Mode-Beraterin und Freundin auf. Nach der Krönung Ludwigs XVI. stellte Bertin der jungen Königin zweimal wöchentlich in stundenlangen Konferenzen ihre neuesten Kreationen vor. Als Königin bestand Marie-Antoinettes Leben vor allem aus Reprä sentation, ihren extravaganten, prunkvollen Roben. Auch Hüte und Frisuren hatten eine große politische Bedeutung inne, da sie ihren sozialen Rang und Herrschaftsanspruch untermauerten. Sie war Mode Ikone und Trendsetterin zugleich, Bertins Kreationen hatten somit großen Einfluss auf die Mode Frankreichs vor der Revolution.
In Ihrem Geschäft beschäftigte Bertin etwas 30 Arbeiterinnen, welche ihre Kreationen als Modistin umsetzten. Ihre Stücke verkaufte sie für hohe Preise, die mit heutigen Designer Kleidungsstücken vergleichbar sind. Bertin sah sich selbst als Künstlerin statt als Handwerkerin, wodurch sie ihre beträchtlichen Preise legitimierte. Für ihre dekorierten Roben forderte sie 900 Livres und mehr, was in etwa dem Jahresgehalt einer gelernten Näherin entsprach.
Mit dem Beginn der Revolution musste Bertin sich mit Anfeindungen aufgrund ihrer engen Beziehung zur Aristokratie auseinandersetzen. Für die Zeit der Revolution siedelte sie nach England um, wo sich ihre modischen Schöpfungen in der Vergangenheit ebenfallsgroßer Beliebtheit erfreut hatten.

Rose Bertin 1780.

Anders als viele ihrer Kundinnen überlebte Bertin die Revolution und konnte sogar große Teile ihres Besitzes retten. 1795 kehrte sie nach Frankreich zurück und kleidete unter anderem Joséphine de Beauharnais, die Frau Kaiser Napoleons ein.
An ihre früheren Erfolge konnte sie allerdings nicht mehr anschließen. Der Modegeschmack der Gesellschaft hatte sich verändert und statt prunkvoller Roben wurde schlichtere Kleidung getragen.
Mit Begin des 19. Jahrhunderts übertrug Bertin ihr Geschäft an ihren Neffen und starb schließlich 1813 in ihrem Haus in Épinay-sur-Seine.
Mit ihr ging eine Epoche der Mode zu Ende, die kaum ein Gegenstück findet. Ihre imposanten Kreationen faszinieren uns bis heute, obwohl ihr Name nur den Wenigsten bekannt ist.

1870
1875
1880
1890
190
1910
1920
1930
1940
1950
1951
1960
1970
1980
1990

Haus Winkelmann 1909

Ottilie-von-Hansemann-Haus 1914
(Frauen-/Mädcheninternat)

Ich halte es für falsch, im Baugewerbe die Arbeit der Frau zu betonen, dabei kommt es doch nur auf die Qualität an...

Haus Winkelmann, Holzhaus in Schlachtensee (Berlin), dezente Gestaltung, tiefe Dächer, Erker, Bezug zur Zimmererfamilie

Villa Zankapfel, entworfen für Offizierswitwe Jenny Grupe und ihre Töchter, Ort der Frauenbewegung, Beispiel für ihre Villen-/Gutshofarchitektur, Einsetzen für alleinstehende Frauen

EMILIE WINKELMANN

1875 - 1951

Emilie Winkelmann gilt als Deutschlands erste freischaffende Architektin. Als Lehrerstochter wurde Emilie Winkelmann am 08. Mai 1875 in Aken bei Dessau geboren. Schon früh zeigte sich ihr Interesse an der Mathematik und das sehr gute praktische Verständnis, woraufhin sie zuerst eine Ausbildung im Zimmereibetrieb ihres Großvaters absolviert. Im Jahr 1902 beginnt sie dann ihr Architekturstudium an der TH Hannover.
Zu diesem Zeitpunkt war es Frauen noch nicht erlaubt zu studieren, weshalb sie sich als E. Winkelmann (Emil) einschrieb.
Da Frauen als Gasthörerinnen beisitzen durften, fiel Emilie Winkelmann nicht auf. Im Jahr 1906 beendete sie ihr Studium - ein Diplom blieb ihr verwehrt, da das Studieren für Frauen erst ab 1909 offiziell erlaubt war.
Sie gründete ihr erstes Büro 1907 in Berlin, dabei hatte sie zeitweise bis zu 15 Mitarbeiter. Gemeinsam errichteten sie viele Villen und Gutshäuser rund um Berlin.
Ihre Arbeit wurde oft mit namenhaften Architekten wie Bruno Paul oder Alfred Messel verglichen und zeichnete sich durch eine gediegene, klare, schmucklose Sprache aus.
Emilie Winkelmann setzte sich immer wieder für benachteiligte Menschen ein. So baute sie beispielsweise Flüchtlingsunterkünfte oder das „Haus in der Sonne". Eine Unterkunft mit 14 eigenständigen Wohnungen, entworfen für alleinerziehende Frauen, die dort mit ihren Kindern ihr Leben verbringen durften. Jede Wohnung besaß neben den Wohnräumen ein eigenes Bad und eine seperate Küche, zusätzlich bestand für die Frauen aber auch die Möglichkeit, ihre Mahlzeiten in Gemeinschaftsräumen zu sich zu nehmen. Der Bau wurde allerdings erst im Jahr 1928 von dem Architekten Friedrich Lüngen zu Ende gebracht.
Ihre Gebäude zeichneten sich durch die klare Formsprache aus. Räume wurden auf die Nutzer und dessen Abläufe abgestimmt.
Nach dem 1. Weltkrieg konnte Emilie Winkelmann ihre Arbeit auf Grund einer Gehörkrankheit nicht mehr wie gewohnt fortführen. Zudem nahm sie keine parteiliche Stellung ein und konnte deswegen nicht mehr an öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen.
Erst im Jahr 1928 wurde sie in den Bund deutscher Architekten aufgenommen.

Zu Kriegsende zog sie auf das Gut Hovedissen in der Nähe von Detmold, von wo aus sie weiterhin kleine Gutshöfe entwarf.
Am 04. August 1951 starb sie auf Gut Hovedissen.
Emilie Winkelmann zeichnete sich durch ihr starkes Interesse am Handwerk und dem Praktischen aus.
Ihre Gebäude waren damals schon nutzerorientiert und entsprechend der Abläufe geplant worden.
Ihre Gebäude bestechen durch die klare, schmucklose Form, tief heruntergezogene Dächer und Erker.
Besonders war auch ihr Mut, mit dem sie ihr Leben bestritten hat und ihr großes Herz, welches sie in jedes ihrer Projekte einbrachte. Noch heute sind dies elementare Gestaltungsprinzipien.

1870

1878

1880

1890

190

1910

„Sirene“,

1920

„Nonconformist“,

„Bibendum“,

1930

1940

1950

1960

1970

1976

1980

1990

Dragon Chair, 1917 - 1919
mit einem Preis von 28,3 Mill. USD der
teuerste je versteigerte Stuhl weltweit

E-1027 Haus, 1924-1929 in Zusammenarbeit mit Jean Badovici
späterer Wohnort von Le Corbusier bis zu seinem Tod

EILEEN GRAY

1878-1976

Kathleen Eileen Moray wurde 1878 in Irland geboren und kam durch einen geerbten Adelstitel zu ihrem heute bekannten Namen Eileen Gray. Sie begann ihren Werdegang mit einem Studium an der Slade School of Art 1898. Nach Abschluss ihres Studiums zog sie 1902 nach Paris und 5 Jahre später in ihre Wohnung in der Rue Bonaparte. Zu diesem Zeitraum entstanden auch ihre ersten Werke und 1922 eröffnete sie ihr Studio, die ‚Galerie Jean Désert'. Gray fing schon 1906 an sich auf Lackmalerei zu spezialisieren um etwas, in ihren Augen, sinnvolles und nützliches zu schaffen. Sie lernte bei Seiko Sugawara, einem Meister der japanischen Lackkunst und verband in Ihren Entwürfen die traditionelle japanische Lackmalerei mit Geometrie.

Einer ihrer wohl bekanntesten Entwürfe ist wohl der ‚Dragon Chair', welcher zusätzliche Bekanntheit erlangte, als er 2009 als teuerstes je versteigertetes Möbelstück in die Geschichte einging. Ganze 28,3 Milliarden US Dollar wurden für den Ledersessel mit den auffälligen Armlehnen bezahlt. Entstanden ist dieser Sessel schon 1917-1919 für Suzanne Talbot, einen französischen Mode-Konzern.
Ursprünglich war er mit weißem Leder ausgestattet,
heute kennt man ihn in einem dunklen Braunton. Auch die letzten bekannten Besitzer des Drachenstuhls sind nicht von ungefähr: Yves Saint Laurent und Pierre Bergét zählen zu den wohl bekanntesten Gesichtern, die diesen Stuhl ihr Eigen nennen konnten. Die neuen Eigentümer sind allerdings unbekannt.

Noch größere Bekanntheit als mit ihrem ‚Dragon Chair' erlangte Eileen Gray wohl mit dem ‚E-1027' Haus an der französischen Südküste. Diese Villa entstand in Zusammenarbeit mit ihrem damaligen Lebenspartner Jean Badovici und wurde 1929 fertiggestellt. Nach dem Badovici und Gray sich 1931 trennten verließen jedoch beide das Haus und Le Corbusier zog ein. Er baute auf dem Grundstück seine bekannten Urlaubshütten und verewigte sich im ganzen Haus durch Graffitis und verärgte mit Absicht so seine Konkurrentin Eileen Gray. Als Le Corbusier 1965 in einer Bucht nahe dem Haus ertrank, verfiel das Haus, bis es 1999 gekauft und restauriert wurde.

Zu Eileen Grays bekannteren Möbelentwürfen zählen wohl auch die Stühle `Sirene ´ und `Non Conformist ´, der Paravent `Brick Screen ´ und der Sessel `Bibendum ´. Anhand dieser Entwürfe ist ihre Entwicklung zum Modernismus klar erkennbar. Während `Sirene ´ von 1912 und der `Dragon Chair ´, 1917-1919, sich vom Stil her noch relativ ähnlich sind, sehr schwunghaft, viel Holz und sichtlich beeinflusst von ihren Anfängen in der Japanischen Lackmalerei, gibt es einen deutlichen Kontrast zu den Entwürfen danach. Der`BrickScreen´ von 1922 ist zwar einer ihrer Höhepunkte in der Lackmalerei, geht von der Formensprache aber schon eher in eine simplistische Richtung. Die späteren Sessel `Non Conformist´, 1926-1929 und `Bibendum´, 1927 sind nun endgültig ihr Eintritt in die Moderne: reduziert, praktisch, formschön, einfach und schnörkellos, wobei das letztere den wohl größten Kontrast zu ihren früheren Arbeiten darstellt.

„Als Frau bekam ich erst einmal die Rolle der Innenausstatterin zugewiesen“, „Ich bin keine Dekorateurin. Der einzige Ort, den ich schmücke, ist meine Wohnung“

Florence Knoll

1880
1883
1890
190
1910
1920
1930
1940
1950
1960
1970
1971
1980
1990
2000

> **Ich bin gegen Mode, die vergänglich ist. Ich kann nicht akzeptieren, dass man Kleider wegwirft, nur weil Frühling ist.**

COCO CHANEL

1883 - 1971

„Chanel-Kos-

Parfüm

„Kleine Schwar-

Am 19. August 1883 wurde Gabrielle Chanel in einem Armenhaus in Saumur geboren. Nach dem Tod Ihrer Mutter brachte ihr Vater sie in ein katholisches Waisenhaus, in welchem sie das Nähen lernte.
Ihre Zeit im Waisenhaus prägte sie und machte aus ihr eine starke, emanzipierte und zielstrebige Frau, welche aus der Armut hinaus möchte.

Sie lernte Ètienne Balsan kennen und eröffnete 1910 mit seiner finanziellen Unterstützung ihren ersten Hut Salon in Paris. Ihr reduzierter und schlichter Stil ist für die damalige Zeit revolutionär. Sie selbst ist Vorreiterin ihrer Mode. Sie schuf elegante Mode, welche die Frauen nicht einschränkte, im Vergleich zu den verspielten auffälligen Kleider der damaligen Zeit.

Coco gründete 1912 ihre erste Boutique in Deauville. Durch ihre Sportbegeisterung fertigte sie Sportbekleidung aus Jersey Stoff an, welcher bis dahin ausschließlich für Männerunterwäsche verwendet wurde.
Danach folgte die Gründung vom Chanel Couture-Hause in Biarritz 1915 und der Boutique in der Rue Cambon 31 in Paris 1918..
Röcke und Kleider kürzte sie auf Kniehöhe, was damals ein Tabu war. Sie entwarf das Cocktailkleid, welches als „Kleines Schwarzes“ bekannt wurde und bis heute getragen wird. Die Farbe Schwarz war damals die Farbe der Trauer und änderte sich durch sie.
Junge unverheitatete Frauen trugen schwarze kurze Kleider. Darauf folgte das Chanel-Kostüm aus Tweed Stoff, welches zum Standard bei Geschäftsfrauen wurde.

Mit Hilfe des Parfümeurs Ernest Beaux kreierte sie 1921 das bis heute bekannteste Parfum Chanel N°5. Sie erschuf
„Das Parfum für Frauen mit dem Duft einer Frau“.
Der Flakon ist nicht klassisch verschnörkelt, sondern schlicht wie die Männer Flakons. Nach Marilyn Monroe's Aussage „Zum Schlafen trage ich nur ein paar Tropfen Chanel N°5“ war der Erfolg des Parfums unaufhaltbar.
Zu Beginn des Krieges schloss sie ihre Boutiquen und lernte Hans Günther von Dinklage kennen, einen

hochrangiger Nazi-Spion. Sie soll als Spionin tätig gewesen sein und wurde dafür anschließend verhaftet. Chanel wurde allerdings nach wenigen Stunden wieder entlassen. Die Anschuldigungen hatte sie jedoch immer abgewiesen.
Daraufhin zog sie sich anschließend in die Schweiz zurück. 1954 hatte sie mit ihren 71 Jahren ein erfolgreiches Comeback in der Modebranche.
Am 10. Januar 1971 starb die berechnende

1880
1985
1890
190
1910
1920
Weißenhof-Stuhl
1930
1940
1947
1950
1960
1970
1980
1990
2000

Haus Tugend-

Deutscher Pavillion auf der Internationalen Ausstellung in Barcelona

LILLY REICH

1885 -

Am 6. Juni 1885 wurde Lilly Reich in Berlin geboren. Sie absolvierte zunächst ihr Abitur und begann eine Ausbildung als Kurbelstickerin. 1908 arbeitete sie dann in den Wiener Werkstätten, bevor sie 1911 wieder zurück nach Berlin zog. In diesem Jahr erlang sie durch ihren ersten großen Entwurf, die Inneneinrichtung eines Charlottenburger Jugendheims, Aufmerksamkeit. Bereits 1911 trat sie dem Deutschen Werkbund bei und arbeitete an Entwürfen wie 1912 eine ArbeiterInnenwohnung für die Berliner Ausstellung »Die Frau in Haus und Beruf« und 1914 beteiligte sie sich an der Ausstattung des „Hauses der Frau“ auf der Kölner Werkbundausstellung. So wurde sie 1920 zum ersten weiblichen Vorstand gewählt. In dieser Zeit arbeitete sie als Innengestalterin sowie Modedesignerin und hatte bis 1924 ihr erstes eigenes Atelier in Berlin. In dieser Zeit baute sie sich ihr zweites Standbein, das Gestalten von Mode und Stoffen auf. So gestaltete sie Ausstellungen wie zum Beispiel das »Kunsthandwerk in der Mode« für das Berliner Kunstgewerbemuseum im Jahr 1920.
Danach führte sie in Frankfurt am Main ein Atelier für Ausstellungsgestaltung und Mode und war als Ausstellungsgestalterin in der Werkbundkommission des Frankfurter Messeamtes tätig. Dort lernte sie 1926 auch Ludwig Mies Van Der Rohe kennen. 1927 nutze dieser zur Bespannung sder Stahlrohre seines Weißenhof-Stuhls ein Geflecht, welches von Lilly Reich entwickelt worden war, ihre erste Zusammenarbeit. Zu dieser Zeit war sie die einzige Weißenhof-Künstlerin die außerhalb des typischen Küchen- und Haushaltsbereichs eine gesamte Möbelserie entwerfen durfte. Daraufhin arbeiteten Reich und Mies Van Der Rohe 1928 gemeinsam an einer Wohnung für die Stuttgarter Werkbundausstellung, für deren Erfolg die Beiden später als Leiter des deutschen Bereiches bei der Internationalen Messe in Barcelona von 1929 beauftragt wurden.
Dort präsentierten die Beiden unter anderem ihren bis heute bekannten Deutschen Pavillon. Ab 1928 begann Van Der Rohe ebenfalls mit der Planung des Hauses Tugendhat, dessen Innengestaltung in Zusammenarbeit mit Lilly Reich entstand. Für die Bauausstellung in Berlin 1931 arbeiteten sie weiterhin an einem gemeinsamen Projekt, bei dem sie das erste Mal unabhängig von Mies Van Der Rohe als Architektin auftrat.

1932 begann sie dann ebenfalls im Bauhaus Dessau und Berlin zu arbeiten, wo sie Leiterin der Bauabteilung und der Weberei wurde. Somit war sie die zweite offizielle Meisterin des Bauhaus. 1934 arbeitete sie mit an der Gestaltung der Ausstellung „Deutsches Volk – Deutsche Arbeit“ in Berlin. Zusammen mit Ludwig Mies van der Rohe erhielt sie 1937 den Auftrag zur Gestaltung der Reichsausstellung der Deutschen Textil- und Bekleidungswirtschaft in Berlin, welche dann als Abteilung Textilindustrie im deutschen Pavillon auf der Pariser Weltausstellung 1937 präsentiert wurde.
Nachdem sie 1939 Mies Van Der Rohe in Chicago besuchte wurde sie bei der Organisation Todt (OT) zum Dienst verpflichtet. Von 1945 bis 1946, als der Krieg vorbei war, wurde sie Lehrkraft an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Zu ihrem Todeszeitpunkt am 12. Dezem- ber 1947 hatte sie noch immer ein Atelier für Architektur, Design, Textilien und Mode in Berlin. Ihre Arbeiten waren stehts von dem Gebrauch unterschiedlichster Textilien, besonders Vorhängen als Element der Raumplanung, sowie einer gewissen Geradlinigkeit und Klarheit geprägt. Besonders schuf sie neue Maßstäbe für das »Neue« Bauen und Wohnen und war in ihrer Zeit eine Pionierin des Ausstellungsdesigns.

Anna Castelli Ferrieri

„Solange wir Frauen nicht unter eigenem Namen entwerfen, werden wir immer im Schatten der Männer bleiben“

1890
1894
190
1910
1920
1930

Villa Mairea in Noormarkku, 1937

1932 Side Table

1937 Riihitie Plant Pot A

1941 Pendant Light AMA500

1940
1949
1950
1960
1970
1980
1990
200
2010

Glasserie „Bölgeblick“, 1934

AINO ALTO

1894 - 1949

Als eines der bekanntesten Designpaare waren Aino und Alvar Aalto die Pioniere des finnischen Designs und setzten der Design- und Architekturwelt international einen individuellen und modernen Stempel auf.
Im Jahr 1913 begann Aino Aalto ihr Architekturstudium an dem technischen Institut in Helsinki und schloss dieses im Jahr 1920 erfolgreich ab.
Nach ihrem Studium arbeite sie erst für den Architekten Oiva Kallio und wechselte 1924 in das Architekturbüro von Alvar Aalto. Nach sechs Monaten gemeinsamer Arbeit heirateten die Beiden und gründeten kurze Zeit später ihre eigene Familie mit zwei Kindern.
Aino Aalto war Mutter, Designerin und Architektin - sie sah sich nie als Hausfrau. Zeitnah nach der Geburt ihres zweiten Kindes setzte sie ihre Berufstätigkeit fort.
Entgegen aller Vorstellungen eines Familienlebens zu ihrer Zeit, ging sie täglich zur Arbeit ins Büro und Alvar Aalto arbeitete von daheim. Ebenso unternahm Aino Aalto alleine Geschäftsreisen und kümmerte sich eigenständig um die Verwaltung des Architekturbüros ihres Mannes. Das Familienleben war Aino Aalto aber nicht gleichgültig.
Sie sah in dem harmonischen Familienleben die Quelle für ihr Selbstvertrauen und den Grund für den gemeinsamen Erfolg des Paares. Der gemeinsame Erfolg gründete ebenso in der vollständigen kreativen Gleichberechtigung zwischen Aino und Alvar.
Aino Aalto wurde zu jederzeit als eigenständige Desi- gnerin anerkannt, allerdings wurden zahlreicher Ihrer Entwürfe unter dem Namen ihres Mannes veröffentlicht. Aino Aalto war meist zuständig für die Innenarchitektur in den Bauwerken ihres Mannes und entwarf in dem Zusammenhang zahlreiche Möbel und Objekte. Man kann sagen Aino hauchte Alvars Projekten Menschlichkeit ein, ergänzte und vervollständigte sie.
Als Ainos größter Erfolg gilt der Entwurf der Glasserie „Bölgeblick“, mit dem sie 1932 an dem Wettbewerb von der Glasfabrik Karhulalittala teilnahm und sich erfolg- reich durchsetzte. 1934 ging ihr Entwurf in die Produk- tion und wird noch heute von der finnischen Design- Marke littala vertrieben. Sie entwarf Objekte für den alltäglichen Gebrauch und eine zeitgemäße Einrichtung.

Ihr lagen ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Ressourcen und eine erschwingliche Massenproduktion am Herzen. Als Inspirationsquelle für das geradlinige und klare Design dienten die Wasserringe, die auf der Wasseroberfläche eines Sees entstehen, wenn ein Stein hineingeworfen wird.
Gemeinsam mit Maire Gullichsen und Nils-Gustav Hahl gründete das Ehepaar Aalto 1935 die Möbelfirma Artek. Viele der von Artek produzierten Möbel sind ein Gemein- schaftswerk von Aino und Alvar Aalto.
Von 1941 bis zu dem Tod von Aino 1949 war sie die Geschäftsführerin der Möbelfirma und eine treibende Kraft bei der Entwicklung innovativer Holzbearbeitungstech- niken. 1949 starb sie als geliebte Ehefrau und Mutter im Alter von 54 Jahren an Brustkrebs.

1920

1927

1930

1940

1950

1960

1964 Reihe Locus So-

1965 Leuchte Pipistrel-

1970

Leuchte Pileino

1975 Leuchte Parola

1980

Leitung des Umbau des Gare d´Or-

1985 Umbau des Palacio Nacional de Montjuic zum Museum Nacional d´Art Catalunya

1990

1993 Tisch

200

2010

2012

2020

2030

2040

> **Weil Stil ein Fehler ist.**
> **Ich kann nicht überall mit ein und derselben Hand-schrift arbeiten. Denn es ist der Ort, der die Art und Weise vorgibt, wie etwas zu gestalten ist.**
> **Stil bedeutet die Wiederholung einer immer gleichen Idee und von immer gleichen Details.**
> **Das hat mich nie interessiert.“**

Locus Solus Gartenmöbel,

Olivetti Showroom in Paris, 1967

GAE AULENTI

1927 - 2012

Die italienische Architektin und Produktdesignerin Gae Aulenti war mit ihren Ikonischen Designs eine der bekanntesten Gestalter*innen der 1960er Jahre.
1954 absolvierte Gae ihr Architektur Studium am Politecnico di Milano, als eine von zwei Frauen in ihrem Jahrgang. Später lehrte sie dort und auch an vielen weiteren Institutionen Architekturkomposition als wissenschaftliche Assistentin. Außerdem unterrichtete sie in Prato, Italien in einem Theaterprojektlabor und entwarf sowohl Bühnenbilder als auch Kostüme.
Weit bekannter ist Gae Aulenti jedoch für ihre Leistungen im Produktdesign. Zu Ihren bekanntesten Produkten zählt die Gartenmöbel Reihe ‚Locus Solus´ (1964), so wie die Leuchte ‚Pipistrello´ (1965), welche auch heute noch produziert wird. 1967 entwarf sie die Leuchte ´Rimorchiatore´, welche zusätzlich als Aschenbecher nutzbar ist.
Sie gab ihren Produkten gerne mehrfachen Nutzen, beispielsweise ist die von ihr entworfene Leuchte ‚Giova´ zugleich eine Blumenvase.
1968 entwarf sie die Leuchte ‚King Sun` für einen an ein Kaleidoskop erinnernden Showroom für den Schreibmaschinen Hersteller Olivetti in Buenos Aires. Auch in Paris entwarf sie einen Showroom für Olivetti, dieses Mal mit überwiegend weiß gehaltenen, geschwungenen Ausstellungspodesten. NebenOlivetti zählten auch Firmen wie Christian Dior und Louis Vuitton zu ihren Auftraggebern.
Als Architektin entwarf sie sowohl Villen für Privatleute, als auch Bibliotheken und Hotels, Schulen und auch Gärten. Aulenti renovierte gerne alte, denkmalgeschützte Gebäude und setze bereits vorhandene Elemente gerne in Szene. Sie gab ihnen neue Funktionen, anstatt diese abzureißen. Dennoch entwarf sie auch mehrere neue Architekturen im industriellen Stil.

Mit dem Umbau des Pariser Bahnhofs Gare d´Orsay zu einem Kunst Museum von 1980 bis 1986 erhielt sie Internationale Anerkennung, sowie eine Ehrung durch den damaligen französischen Präsidenten. Auch die Innenräume des Museé National d´Art Moderne im Centre Gorges- Pompidou gstaltete sie 1982 neu.

Für ihre Leistungen in der Architektur und im Produktdesign erhielt Gae Aulenti zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen. Sie war Ehrenmitglied des Bund deutscher Architekten und erhielt 1991 das Praemium Imperiale des japanischen Kaiserhauses.

Vor ihrem Tod im Jahr 2012 wurde Gae in Mailand für ihr Lebenswerk mit einer Goldmedaille geehrt.
Gae Aulenti ließ nicht nur ihren Stil, sondern auch sich selbst und ihre Designs nicht unterordnen. Sie sorgte für Aufsehen und Aufregung und ist auch heute noch für viele Frauen in der Designwelt ein Vorbild. Sie ist Beweis dafür, dass auch Frauen Großartiges schaffen und dafür Anerkennung erhalten können.

1890
1897
190
1910
1920
1930
1940
1950
1950
1960
1970
1980
1983
1990
200
2010

„Afrikanischer Stuhl“ in Kooperation mit Marcel Breuer, 1921

Wandbehang „5 Chöre“ 61 x 47 cm,

GUNTA STÖLZL

1897 - 1983

Geboren wurde Gunta Stölzl am 5. März 1897 in München. Nach ihrem Abschluss an der Höheren Töchterschule in ihrem Geburtsort, begann sie ihr Studium an der Königlichen Kunstgewerbeschule München.

Im Jahr 1919 trat sie der von Walter Gropius gegründeten Kunstschule Bauhaus in Weimar bei. Sie durchlief den Vorkurs bei Johannes Itten, Lehrender der Form- und Farbtheorie, und trat anschließend in die Weberei ein. Dort lernte sie den Architekten und Designer Marcel Breuer kennen und entwarf für ihn den Sitz sowie die Lehne des „Afrikanischen Stuhls“, was ihr großes Pontential zum Ausdruck brachte.

1923 absolvierte sie ihre Gesellenprüfung und war damit die erste weibliche Meisterin am Bauhaus.

Stölzl lernte an der Fachschule für Textil-Industrie in Krefeld neue Färbungs- und Produktionsmethoden kennen und integrierte ihre Kenntnisse in ihre zukünftigen Werke.

Drei Jahre später übergab Georg Muche die Leitung der Webereiwerkstatt an Stölzl. Allerdings hatte sie nicht dieselben Rechte wie ihre männlichen Kollegen, so hatte sie keinen Anspruch auf Rente, erhielt keinen Professorinnentitel und bekam nur kurzweilige Verträge.

1929 heiratete sie den Architekten Arieh Sharon und gebar ihre erste Tochter. Sie verlor ihre deutsche Staatsbürgerschaft, da ihr Ehemann jüdischen Glaubens war. Im Gegensatz zu anderen Frauen ihrer Zeit zog sie nicht zu ihrem Mann, um sich um die Familie zu sorgen, sondern vereinte Familie und Beruf miteinander.

Nachdem es zu Konflikten innerhalb des Bauhauses kam und Stölzl dem Druck durch die Forderung nach zunehmend innovativeren Produkten nicht mehr gewachsen war, verließ sie 1931 das Bauhaus.

Sie emigrierte in die Schweiz und gründete eigene Handwebereien mit ihrem ehemaligen Bauhaus-Kollegen Heinrich Hürlimann.
1942 heiratete sie erneut und bekam eine zweite Tochter. Bis zu ihrem Tod am 22. April 1983 arbeitete sie als freie Textilkünstlerin.

Gunta Stölzl prägte das Frauenbild im Bauhaus und baute die Weberei durch ihr Talent und ihren Mut zu neuen experimentellen Arbeiten aus, sodass diese zu neuer, wirtschaftlicher Beachtung kam.

„Architektur ist provokativ, weil sie den Menschen hilft zu leben.

Es ist eine Form der Kreativität, die ihren Ursprung im Leben selbst hat."

Cini Boeri

1880
1890
1897
190
1910
1920
1930
1940
1950
1960
1970
1980
1990
2000

Die Frankfurter Kü-

Werkbundsiedlung Wien Haus 61 und Haus

MARGARETE SCHÜTTE-LIHOTZKY

1897 -

Im Jahr 1915 begann die gebürtige Wienerin als erste Frau ihr Architekturstudium an der Wiener Kunstgewerbeschule. Von Zuhause erfuhr zu sie zunächst wenig Zuspruch, da ihre Eltern befürchteten, dass sich niemand von einer Frau ein Haus bauen lassen würde. Margarete belehrte sie wenige Jahre später eines Besseren.
Ihren Durchbruch in der Architekturbranche erreichte sie 1927 mit dem Entwurf der ‚Frankfurter Küche'.
Dieser Entwurf machte sie berühmt und wurde der ideale Gegenstand des neuen, rationalen Planens.
Auf gerade einmal 6,5 Quadratmetern erschuf sie eine moderne Küche als Arbeitsraum für die Frau.
Bei der Planung legte sie den Fokus auf die Funktionalität, da es ihr Ziel war, der damaligen Hausfrau die Arbeit zu erleichtern. So achtete sie unter anderem darauf, dass möglichst alles auch einhändig zu bedienen war, da man beim Kochen selten beide Hände frei hat, um nach den Zutaten zu greifen.
Durch das streng funktional, sehr puristisch, fast spartanische Design konnte die Küche in Serienanfertigung gehen und somit auch für ärmere Menschen erwerbbar werden. Die ‚Frankfurter Küche' wurde mehr als 10.000 Mal verbaut und ist immer noch Vorbild für unsere heutigen Einbauküchen.
Trotz des Ruhms und des Erfolgs, den dieser Küchen-Entwurf mit sich brachte, sagte Margarete Schütte-Lihotzky später, dass sie es bereue, diese „blöde" Küche überhaupt entworfen zu haben.
Diese Aussage begründete sie damit, dass sie seitdem nur noch auf die Küche reduziert worden sei, obwohl sie so viel mehr sei als nur eine Küchen-Architektin. Sie stand ihr Leben lang im Schatten der Frankfurter Küche.
Dabei blieb vieles unbeachtet was für Margarete selbst von viel größerer Bedeutung war: z.B. ihre eigentliche Motivation, Architektin zu werden. Sie hatte es sich zur Aufgabe gemacht, zur Linderung des Wohnungselends beizutragen und sah das Entwerfen als soziale Aufgabe an.
Darüber hinaus setzte ie sich, bei allem was sie tat, für Frauen und ihre Gleichberechtigung ein. Sie war stolze Aktivistin in Friedens- und Frauenbewegungen überzeugte Kommunistin und tapfere Widerstandskämpferin im zweiten Weltkrieg.
Ein weiteres bekanntes Projekt der Wienerin ist der

Entwurf von zwei Häusern für die Werkbundsiedlung in Wien. Sie durfte als einzige weibliche Architektin daran mitwirken. Margarete Schütte-Lihotzky entwarf die Häuser 61 und 62 für die Siedlung, die Häuser mit den kleinsten Grundrissen. Auf nur 35 und 36 Quadratmetern hat Sie alle Funktionen unterbekommen ebenso, wie die anderen Architekten, die jedoch weitaus mehr Fläche verplant hatten. Auch in diesem Entwurf wird ihre soziale und politische Haltung sofort deutlich. Der Fokus bei der Gestaltung des Grundrisses liegt darauf, die Frau – trotz ihrer Hausarbeiten – bestmöglich in das Familiengeschehen einzubinden. Sie platzierte die Küche dementsprechend nicht, wie es üblich war, mit Anschluss an einen seperaten Flur, sondern entwickelte einen Grundriss, durch welchen die Küche über den Wohnraum erschlossen wird. Ihr Ziel war es, den Weg zwischen Küche und Essplatz so minimal wie möglich zu halten. Dies sollte der Hausfrau einerseits die Arbeit erleichtern und sie andererseits mehr in das sonstige Geschehen im Haus integrieren.
Wie man sieht, hat Schütte-Lihotzky nicht unerheblich dazu beigetragen, dass sich die Rolle der Frau über die Jahrhunderte so positive verändert hat.

1890

1898*

190

1910

1920

1930

194

194

1950

1960

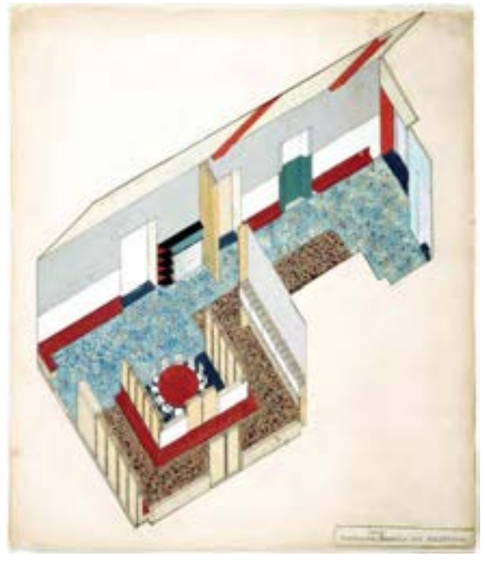
1970

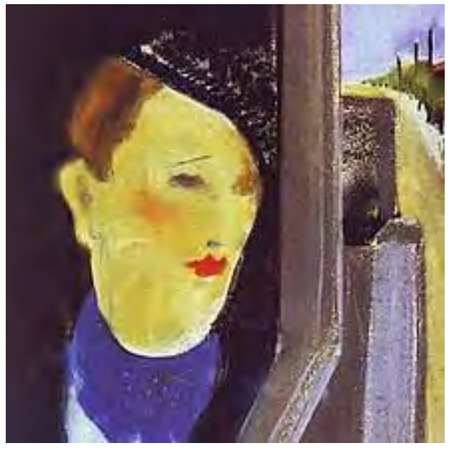
1980

1990

200

2010





FRIEDL DICKER-BRANDEIS

1898 - 1944

„Friedl" (Friedericke) Dicker-Brandeis war eine österreichische Malerin, Designerin, Kunsthandwerkerin und Innenarchitektin, welche sich ihr ganzes Leben der Kunst und der Kunsterziehung widmete.
Als Einzelkind wuchs sie in einem jüdisch-bürgerlichen Elternhaus in Wien auf. Ihr Vater besaß ein Papierwarengeschäft, indem sie viel Zeit verbrachte, wodurch sie ihre Leidenschaft zur Kunst entdeckte.
1916 studierte sie an der privaten Kunstschule von Johannes Itten und folgte ihm 1919 ans Bauhaus.
Das Bauhaus galt für die Künstlerin als grenzenloses Experimentierfeld und entwarf dort als erste Studentin ein Haus mit Flachdach (1922).
Charakterlich wurde sie als experimentierfreudig, kompromisslos, kreativ, mutig und selbstbewusst beschrieben. Desweiteren besaß sie ein überschäumendes Temperament, war aber auch gleichermaßen großzügig. Sie gilt als Pionierin und dachte in ihren Arbeiten stets innovativ und praktisch. Vor allem faszinierte sie sich für Funktionen verschiedenster Dinge.
So erfand sie unter anderem bewegliche Lampen, die stehen, liegen, oder hängen konnten und sich so dem Nutzer anpassten.
Ihre Passion lag neben der funktionalen Gestaltung von Räumen auch in der Malerei und im Theater.
Walter Gropius beschrieb sie als**„außergewöhnliches Talent"** und auch heute noch gilt sie als Multitalent des Bauhauses. Friedl Dicker-Brandeis war bekannt für ihre politische Kunst, griff aktuelle, brennende Themen auf und positionierte sich in komplexer, aber subtiler Weise zu diesen. Themen ihrer Kunst waren u.a. die Ideologie Des Konsumierens, die Armut der Arbeiterklasse, die Entwicklung der Gesellschaft, Faschismus und später auch Nationalismus.
In der Werkserie „Verhör" steckt ihre Verarbeitung eigener Erfahrungen und Internierungen. Dort gelang es ihr, Figurative in Abstraktion aufzulösen - für sie eine Gelegenheit auszuweichen und zu fliehen.
Für ihre zahlreichen Arbeiten erlangte sie viele Auszeichnungen, u.a. bei der Ausstellung „Kunstschau" 1927 in Berlin und 1929 bei der Ausstellung „Modernes Wohnen" in Wien.
Zusammen mit Franz Singer konzipierte sie in den 1920ern zahlreiche Kostüme und Bühnenbilder für Theater in Berlin und Dresden.1926 gründete das Paar die, Werkstätten bildende Kunst', wo sie hauptsächlich im Bereich der Innenarchitektur unterwegs war.
In Zusammenarbeit mit Singer entwarf sie außerdem Möbel im Bauhausstil.

„Wer etwas auf sich gehalten hat und modern und schick war, hatte ein Stück Singer/Dicker in seiner Wohnung stehen. Sie waren Modearchitekten"
- Georg Schrom, Architekt.

Darüber hinaus widmete sie sich der Kunstpädagogik. Ihr Ziel war es, dass Kinder lernen, ihre individuellen Erfahrungen und Gefühle zu verstehen und diese in der Kunst zu verarbeiten. Sie wollte die Kinder dazu animieren, sich voll auf den Schaffensprozess zu konzentrieren.
1936 wanderte sie nach Prag aus, wo sie ihren Cousin Pavel Brandeis heiratete und ihre künstlerischen und innenarchitektonischen Arbeiten fortsetzte.
1942 wurden beide ins Ghetto Theresienstadt Deportiert, wo sie Betreuerin in einem Mädchenheim wurde. Dort gab sie Malstunden und organisierte sogar eine Ausstellung der Kinderzeichnungen im Keller des Heims. Dicker-Brandeis hob viele der Zeichnungen auf und versteckte sie. Ihr Plan war es, nach Kriegsende eine eigene Studie über Kunsttherapie bei Kindern zu veröffentlichen.
Zwei Jahre später wurde das Ehepaar nach Auschwitz deportiert, wo Friedl nur einen Tag nach der Ankunft vergast wurde.
Ihr Mann Pavel überlebte den Holocaust.

„Nachhaltigkeit ist eine Philosophie, eine Ethik- und nicht bloß eine technische Lösung.“

Françoise-Hélène Jourda

190
1903
1910
1920
1928
1930
1938
1940
1947
1950
1953
1960
1970
1980
1990
1993
1999†
2000
2010
2020

Fauteuils Pivotants B302
(Drehsessel)
aus dem Jahr 1927

Das Material Bambus faszinierte sie und wurde daraufhin, um eine Verbindungen zwischen Ost und West aufzuzeigen, in einigen ihrer Designs eingesetzt wie zum Beispiel bei der Liege Tokyo in Anlehnung an die von ihr entworfene LC-4 Liege.

CHARLOTTE PERRIAND

1903 -

Die lang vergessene Designerin

Sie wurde zu einer der bedeutendsten Gestalterinnen des 20. Jahrhunderts. Dennoch stand sie im Gegensatz zu Zaha Hadid, die, in der von Männern dominierten Architekturwelt Erfolg hatte, noch bis nach ihrem Tod im Schatten ihrer männlichen Kollegen.
Die Begeisterung für Metall, verchromtes Stahlrohr, reine und leuchtende Farben, Mechanik, strukturierte und funktionale Räume ist in fast allen ihrer Werke zu finden. Diese Begeisterung ist zurückzuführen auf einen Krankenhausaufenthalt im Alter von elf Jahren. Sie war beeindruckt von der Schlichtheit des Raumes und den Eisenbetten des Krankenhauses.
Charlotte sagte:"Im Kinderkrankenhaus fühlte ich mich sehr wohl[..]Ich mochte die Eisenbetten und ich mochte, dass das Krankenhaus ganz in weiß war. Als ich wieder zu Hause war musste ich weinen, als ich mich selbst inmitten der ganzen Dinge und der ganzen Möbel wieder fand die auf mir lasteten."
Dieses Kindheitserlebnis sollte ihre späteren Entwürfe prägen.
Während ihres Innenarchitektur Studiums von 1920 - 1925 legte sie den Grundstein für ihre Karriere als Desig- nerin, Fotografin und Architektin. Damals lernte sie viel über verschiedenste Materialien und das Handwerk mit diesen.

Neben dem Entwerfen war das Reisen ihre Leidenschaft. Dabei nahm sie viele Eindrücke aus dem traditionellen japanischen Design und dessen Techniken auf.
Sie ließ sich auch an anderen Orten der Welt von Hand-werk und Architektur inspirieren. Das Material Bambus faszinierte sie und wurde daraufhin, um eine Verbindun- gen zwischen Ost und West aufzuzeigen, in einigen ihrer Designs eingesetzt, wie zum Beispiel bei der Liege Tokyo in Anlehnung an die von ihr entworfene LC-4 Liege. Lange Zeit arbeitete sie zusammen mit dem weltbe- kannten Le Corbusier und betreute den Innenarchitektur- und Möbelbereich in seinem Architekturbüro. Sie half dabei moderne Innenarchitektur zu entwickeln und so Geht beispielsweise der LC-2 Sessel auf ihr Design zurück.

Charlotte Perriand und Le Corbusier

Wobei LC in diesem Kontext für Le Corbusier steht und er bis heute den meisten Menschen als Designer des Möbels bekannt ist. Es ist deutlich zu erkennen in welcher Position sie sich als Frau in der Architekturwelt befand. Als die erste weibliche Architektin, zu einer Zeit in der sich die beruflichen Möglichkeiten für Frauen erst noch ent- wickeln mussten, wurde sie oft übersehen. Die Tatsache, dass sie zu dieser Zeit Fuß fassen konnte in der von Männern dominierten Architekturwelt und sie die erste weibliche Architektin wurde, lässt auf einen willensstarken, ehrgeizigen und mutigen Charakter schließen.

Eames Elephant 1945,
Spielzeug aus Sperrholz

Eames Storage Unit ESU 1949, freistehendes, multifunktionales Regal

Eames Plastic Side Chair DSR 1950, Stuhl mit organischer
Kunststoff-Sitzschale und filigraner Stahldrahtkonstruktion

Lounge Chair 1956, eleganter Sessel mit hohem Komfort

RAY EAMES

1912 - 1988

Ray Eames wurde als Bernice Alexandra Kaiser am 15. Dezember 1912 in Sacramento, Kalifornien geboren.
Als Kind wurde sie von ihren Familienmitgliedern Ray-Ray genannt, was sie später auf Ray verkürzte und als Namen verwendete. Sie begann bereits in ihrem dritten Lebensjahr mit dem Zeichnen und nahm als Kind Balettstunden.
Später sagte sie darüber, „der Sinn für Disziplin und Hingabe“ habe sie schon früh geprägt.

Sie war eine Schülerin des bekannten deutschen Malers Hans Hofmann. 1936 wurde sie Mitgründerin der American Abstract Artists (AAA). 1940 besuchte sie die Cranbrook Academy, an der sie Charles Eames kennen lernte. Ein Jahr später heirateten die Beiden.
Nach ihrer Hochzeit reisten sie viel und knüpfen über diesen Weg viele Kontakte. In dieser Zeit lernten sie auch John Entenza, Herausgeber der Zeitschrift Arts & Architecture kennen. Sie gestaltete mehrere Cover und schrieb auch einige Artikel für dieses Magazin.
Während des Krieges arbeitete das Ehepaar an Schichtholzbeinschienen, welche für die Versorgung von Knochenbrüchen eingesetzt wurden.
Durch diese Entwicklung sammelte sie erste Erfahrungen in der Massenproduktion. 1943 bis 1945 entwarfen Ray und Charles Eames zwei „Case-Study-Häuser“, eines dieser Häuser wurde als „Eames House“ bekannt, in welchem sie fortan lebten.

Ab 1945 fertigten sie Möbel aus Schichtholz, Fiberglas, Kunststoff, Drahtgeflecht und Aluminium.
Aus diesen Materialien fertigten sie auch Bestuhlungssysteme für Flughäfen, Stadien, Schulen und weitere Institutionen. Sie schufen zahlreiche Tische, Regale und Schranksysteme, sowie auch Stapelstühle.
Das Prinzip des „ernsthaften Spaßes“ nahm bei all ihren Entwürfen einen großen Stellenwert ein. Dies wird in vielen Ausstellungen u.a. im MOMA und in ihren mehr als 100 Filmen u.a. für IBM sichtbar.
Bis in die 70er Jahre hinein gab es wenig Quellen darüber welchen Beitrag Ray Eames zum Erfolg des Eames Office geleistet hat, da sie lange im Schatten ihres Mannes stand. Nach dem Tod ihres Mannes berichteten immer mehr Quellen, dass Ray als kreativer und Charles als technischer Teil in ihrer Partnerschaft galten.
1988 starb Ray Eames zehn Jahre nach ihrem Mann. Einen Tag vorher soll sie gesagt haben: „Ich weiß, welcher Tag morgen ist.“

„Ray war zu großen Teilen verantwortlich für den Eames-Look. Ihr außergewöhnlich gutes Auge für Form und Farbe [...] machte oft den Unterschied zwischen gut, sehr gut und ‚Eames‘.“
- John und Marilyn Neuhart

190
1910
1914
1920
1930
1940
1950
1960
1970
1980
1990
1992
200
2010
2020

Das Gläserne Haus,

SECSC Pompéia Fabrik in São Paulo,

LINA BO BARDI

1914 - 1992

Lina Bo Bardi war eine italienisch-brasilianische Architektin. 1914 wurde sie als Achillina Bo in Rom geboren und ist dort aufgewachsen. Ab 1934 studierte Sie, ebenfalls in Rom, Architektur und zog anschließend 1940 nach Mailand, wo sie für verschiedene Modezeitschriften arbeitete, wie zum Beispiel Domus oder Lo Stile. Kurz nach Ende des Krieges reiste sie für die Zeitung Domus durch Italien. Diese Reise prägte sie sehr stark für ihr weiteres Leben. Das vorherrschende Leid der Menschen und das Ausmaß der Zerstörung bestärkte sie in ihren Überzeugungen, das menschliche Bedürfnis, sowie die politischen und sozialen Ziele müssen im Mittelpunkt der Architektur stehen.
Sie Realisierte, dass ihr Traum eines freien und modernen Italiens für sie vobei war und beschloss deshalb den Kontinent zu verlassen.

Etwa ein Jahr nach ihrer Reise, lernte sie Pietro Maria Bardi kennen und das junge Paar heiratete fast sofort und zog noch im selben Jahr nach Brasilien.
Dort gründete sie mit Giancarlo Palanti ein Büro für Industriedesgin. 1950 können die Bardis sich ein Grundstück in dem wohlhabenden Viertel Morumbi leisten. Hier entstand von 1950-1952 das „Gläserne Haus“, ihr erster eigener Hausentwurf, welcher auch als ihr Wohnsitz, bis zu ihrem Tod 1992 war.
Das Haus besteht aus einer eingeschossigen, horizontalen, auf dem Hang von Stützen Getragenen Hausscheibe, die auf der Hangseite ringsum Raumhoch verglast ist. In dem zur Hangseite orientierten Wohnzimmer ist eine Art Innenhof ohne Boden, durch den Bäume und Schlingpfanzen sich hoch winden können, integriert. Mit diesem Entwurf setzte sie sich stark von ihrem männlichen Kolllegen dieser Zeit ab.

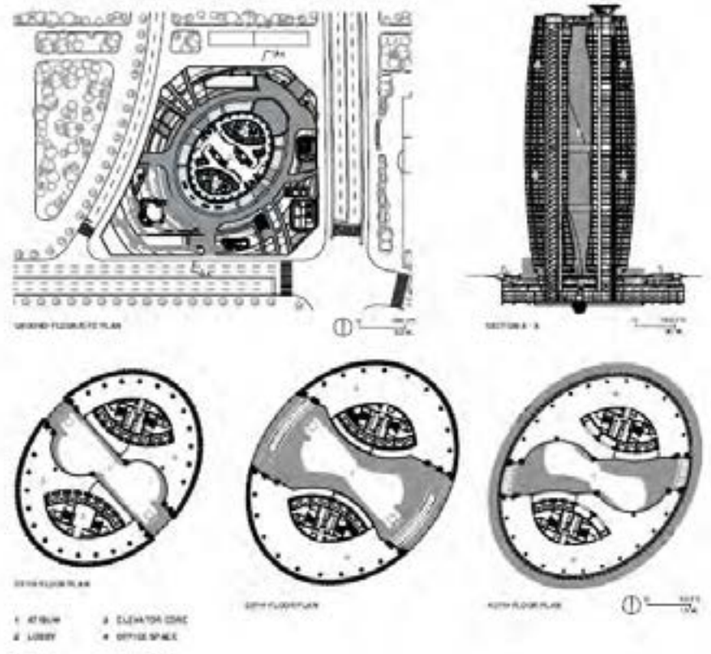
Ihr mitunter größtes Werk war der Umbau der SESC Pompéia-Fabrik in São Paulo. Durch ihre Werbekampagne und ihren visionären Entwurf entstand aus der Fabrik eine Freizeitstätte, die ein Begegnungsort für alle Schichten der Gesellschaft sein sollte. Ihr Werk ist geprägt durch eine direkte und klare architektonische Formensprache. Ebenfalls unterstützt ihre ausdrucksstarke Strenge von Materialien ihren Entwurf. Während der Sanierung des Gebäudes verlegte Lina Bo Bardi ihr Büro in die Fabrik damit sie immer vorort sein konnte.

In Ihrem Leben war es Lina Bo Bardis Ziel die Lebensumstände der Menschen zu verbessern. Ihr ganzes Leben war sie eine starke, streitbare und aktive Verfechterin ihrer architektonischen Überzeugungen, zusätzlich zeigte sie viel politisches und soziales Engagement. Ebenfalls spielte für sie die kulturelle und gesellschaftliche Verankerung eine große Rolle.

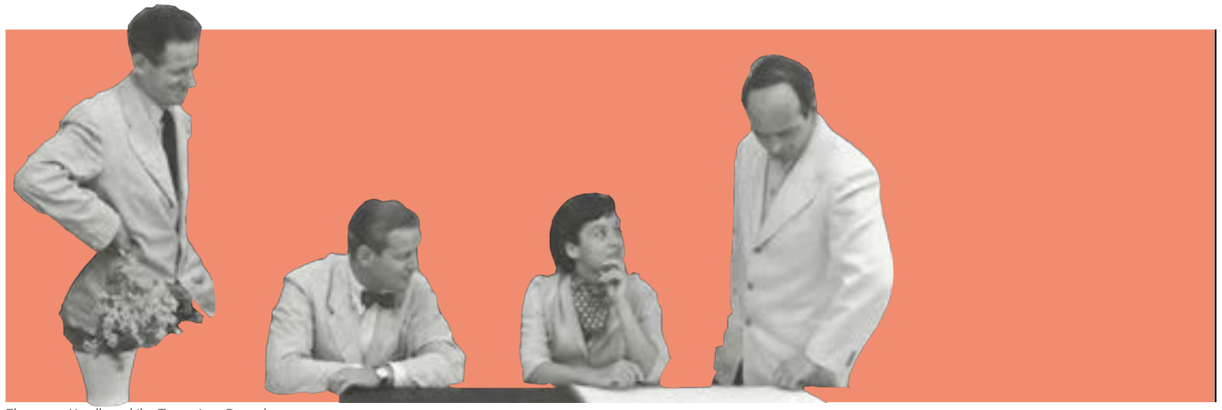
Lange stand Lina Bo Bardi im Schatten ihrer brasilianischen Kollegen Oskar Niemayer und Lucio Costa. Erst nach ihrem Tod gewann sie immer mehr an Bedeutung und Ansehen.
Anlässlich ihres hundertsten Geburtstages gab es 2014 die Ausstellung LINA BO BARDI 100 – Brasiliens alternativer Weg in die Moderne. Es erschien ebenfalls ein Buch mit gleichnamigem Titel.

"There are 360 degrees so why stick to one?"

Zaha Hadid



1910
1917
1920
1930
1940
1950
1960
1970
1980
1990
200
2010
2019
2020
2030



Florence Knoll und ihr Team im Gestaltungsprozess

Sofa 1954

Sideboard 1955

Tisch Oval 1961

Grundriss als „Paste-Up“ mit Stoffmustern für „Cowles Publication“

Ausschnitt: Innenarchitektur von Florence Knoll mit Einbindung der Möbel von Mies

Ausschnitt: Design für die luxoriösen Vorstandsbüros der „Cowles Publication“

FLORENCE KNOLL

1917-2019

Florence Marguerite Basser Knoll wurde am 24. Mai 1917 in Michigan geboren und verstarb am 25. Januar 2019 in Florida.
Mit nur 12 Jahren wurde sie zur Vollwaise und besuchte ein Internat, welches sich, zu ihrem Glück, auf dem Gelände der Cranbrook Academy of Art befand. Der dortige Leiter Eliel Saarinen wurde bald auf Knolls Talent aufmerksam und nahm sie zusammen mit seiner Frau Loja in die Familie auf.

Dadurch bot sich für Knoll die Möglichkeit zu reisen und Kontakte zu Le Corbusier und anderen Designer*innen zu knüpfen. Sie studierte im weiteren Verlauf an der Archi- tectural Association in London, sowie an der Universität Havard in Boston und dem Illinois Insitute of Technology in Chicago, wo sie Schülerin von Mies van der Rohe war. Anschließend arbeitete sie im Architekturbüro von Marcel Breuer und Walter Gropius in New York, bevorsie 1943 in die Firma von Hans Knoll eintrat, den sie drei Jahre später auch heiratete.
Dort erobertete sie recht schnell die Spitze der neu gegründeten Planungsgruppe und traf alle Entscheidungen rund um das Design. Sie entwarf eigene Möbel und Innenräume und sicherte sich zusätzlich die Rechte, um unter anderem den Barcelona Chair produzieren und vermarkten zu dürfen. Nach dem Tod ihres Mannes übernahm sie die alleinige Leitung der Firma und ihre unternehmerischen Tätigkeiten umfassten einen noch größeren Bereich.

Knolls Entwürfe veränderten vor allem die Büroarchitektur maßgeblich. Schlanke und reduzierte Entwürfe ersetzten die massiven und verspielten Möbelstücke. Sie entwarf sachlich, nüchtern und funktional, ganz im Sinne des Bauhaus-Stils. Die neue Ordnung und Struktur, die dadurch entstand ist ein maßgebliches Merkmal ihres Schaffens.
Ihre offenen, aber dennoch strukturierten Grundrisse fanden sich auch im privaten Wohnbereich wieder.
Die schlichten Möbel ließen Farbigkeiten und Bezugsstoffe umso besser zur Geltung kommen.
Mit Sicht auf die Details verlor sie trotzdem nie den Blick auf die Einheit und die Harmonie des Ganzen.

Florence Knoll mit ihrem Hund

Ihre Möbelentwürfe sind noch heute einflussreich und ihre Kriterien wieder weit verbreitet: klare Gliederung, leichte Massivität, in Verbindung mit Komfort und Funktion im Gegensatz zu einem leichten Spiel mit Kontrasten, wie einer leichten Form der Oberfläche für Sofakissen.

In Anlehnung an den ovalen Konferenztisch von Eero Saarinen aus dem Jahre 1957 entwickelte Knoll eine neue variante mit ihren Kriterien: ihr Tisch wirkt noch klarer, weniger skulptural und verspielt.
Sobald sie etwas fand, was ihr fehlte, und dies war meist die Funktionalität in einem Entwurf, entwickelte sie etwas eigenes, wenn auch nicht revolutionär neues.

Auch an Knolls Arbeitsweise lässt sich erkennen, dass sie nie den Blick auf den gesamten Raum und Kontext verlor. Ihre Skizzen, Materialcollagen und die von ihr in die Designpraxis übernommenen „Paste-Ups“ zeigen ihre Kreativität und ihre Leidenschaft für das Design.

1910

1920

1930

1940

1950

1960

Rechteckige Containerelemente „1470/84“ aus 1967 und das Baukastensystem „Companibili“ aus 1969

1970

Stuhl „4870“, 1979

1980

Hocker „4855“, 1981

easy chair „4814“, 1988

1990

200

2006

2010

2020

2030

Tisch „Modell 4991“ aus 1964, erster Entwurf für Kartell

ANNA CASTELLI FERRIERI

1920 - 2006

Anna Castelli Ferrieri war eine italienische Architektin und Chef-Designerin der Firma Kartell. Sie war fast 30 Jahre lang eine der führenden Industriedesignerinnen Italiens.

Castelli wuchs in Mailand als Tochter eines renommierten Journalisten, Filmregisseurs und Drehbuchautors inmit- ten Italiens progressiver Kulturszene auf.
Sie studierte von 1938 bis 1943 bei Franco Albini am Politecnico di Milano und schloss dort als erste Frau ihr Architekturstudium ab. Zu Studienzeiten hatte sie auch Kontakt zu Le Corbusier.

Im selben Jahr ihres Studiumabschlusses heiratete sie den Chemietechniker Giulio Castelli. Dieser gründete 1949 seine eigenen Kunststofffirma, Kartell. Diese war sehr auf Designobjekte ausgerichtet und Anna Castelli Ferrieri war eng in die Entwicklung der hochwertigen Produkte eingebunden.
Sie wollte jedoch zunächst ihre eigene Karriere als Archi- tektin vorantreiben. Schon 1946 hatte sie ihr eigenes Büro in Mailand gegründet. Castelli befasste sich mit Städteplanung, baute Wohn- und Krankenhäuser, Kirchen und Industriegebäude. Sie arbeitete in den 1960er Jahren mit dem Architekten Ignazio Gardella an interessanten Architekturprojekten.
Zu ihren wichtigen Werken gehört der Hauptsitz von Kartell und die Büros und Fabrikationsgebäude von Alfa Romeo. Gemeinsam gestalteten die Beiden innovative Möbel wie den Tisch „Modell 4991“ (1964), ihren ersten Entwurf für Kartell.

Drei Jahre später entwarf sie zwei revolutionäre Aufbewahrungssysteme: zuerst das System Multi-Box aus unterteilten eckigen Elementen, kurz darauf folgte das zylindrische „Modell 4965-6-7“ des Systems „Componibili“, mit dem sie weltbekannt wurde.
Beide Aufbewahrungssysteme wurden im Spritzgussverfahren ABS hergestellt. Sie waren stapelbar, in zwei Größen erhältlich und hatten eine tablettartige Oberfläche. Außerdem waren sie wahlweise mit Schiebe- oder Schwenktüren erhältlich. Funktional, flexibel, leicht und farbenfroh passten diese Systeme perfekt zum

zwangloseren Lebensstil junger Menschen in den 1960er- Jahren und gehören bis heute zu Kartells Bestsellern. Castelli war von 1976 bis 1987 Art-Direktorin bei Kartell und entwarf weitere Möbel und kleinere Haushaltsgegenstände für die Firma.

Ihre Designs waren stets technisch fortschrittlich und rational, zugleich aber von einer speziell mailändischen, neomodernistischen Eleganz durchdrungen.
Sie prägte mit ihren eigenen eleganten, praktischen und erschwinglichen Entwürfen auch die Bedeutung des Markenzeichens „Made in Italy“. Castelli Ferrieri gehörte dank ihres schlichten, sachlichen Stils zu den bedeutensten Designer*innen der italienischen Nachkriegszeit.

“Ich wollte Architektin werden, weil ich zur Linderung des Wohnungselends beitragen wollte”

Margarete Schütte-Lihotzky

1910

1920

1924

1930

1940

1950

1960

1966 Casa Rotonda

1970

1973 Botolo Chair

1980

1987 Ghost Chair

1990

200

2010

2020

2030

Bobo Chair 1967

Serpentone Sofa

CINI BOERI

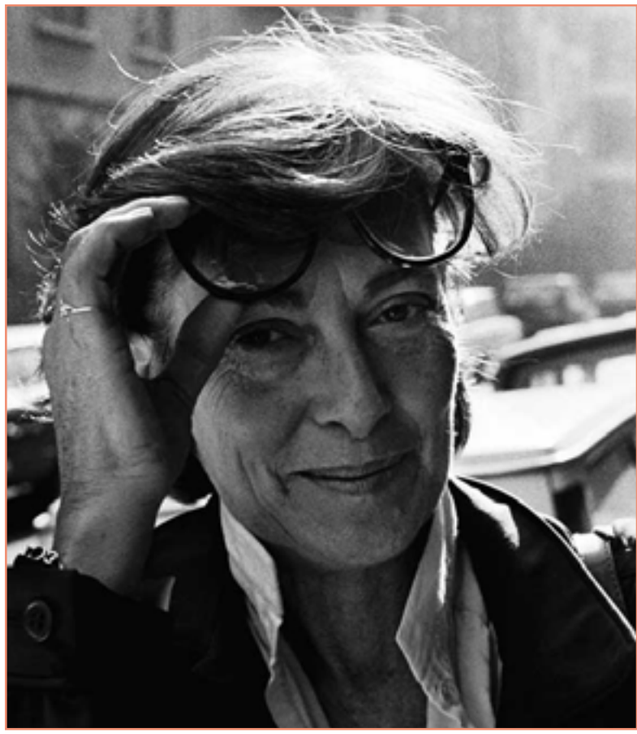
1924 - 2020

Cini Boeri war eine italienische Architektin und Designerin. Sie wurde am 19. Juni 1924 als Maria Christina Mariani Dameno in Mailand, Italien geboren. Nach ihrem Abschluss in Architektur am Mailänder Polytechnikum 1951 begann eine lange Zusammenarbeit mit Marco Zanuso. Sie arbeitete eng mit dem Architekten zusammen, bis sie 1963 ihr eigenes Architektur- und Designbüro ‚Cini Boeri Architetti' gründete.

Neben Architekturen und Innenarchitekturen, fing sie an, immer mehr kleinere Produkte wie Gläser, Lampen und Stühle zu entwerfen.
Ihre Designs waren bald schon nicht mehr nur in Italien, sondern weltweit beliebt.
In den Jahren 1981 bis 1983 war sie nicht nur Professorin für Architektur, Innenarchitektur und Industriedesign an der Politecnico di Milano, sondern hielt auch weitere Vorträge an verschiedenen Universitäten.

Mit ihren Designs war sie dafür bekannt, dass ihr Fokus immer auf der Funktion lag; sie wollte nützliche und langlebige Architekturen und Möbel entwerfen. Ihre Interieurs überzeugen durch ihre konsequente Hinwendung zu reduzierten Geometrien und erlesenen Materialien.
Konzipiert mit einer von der Nutzung bestimmten Formgebung resultiert hieraus eine Synthese der sinnlichen und praktischen Funktion.

In den 1970er Jahren begann Boeri, Showrooms für Knoll in Europa und Amerika zu entwerfen.
Sie designte auch eine Vielzahl von Sofas und Stühlen für das Unternehmen, von denen einige noch heute in Produktion sind.
Besonders erfolgreich war ihre Zusammenarbeit mit dem Möbelunternehmen Arflex.
1967 entwickelte sie den Bobo Chair aus Polyurethanschäumen in unterschiedlichen Dichten.
Durch die verspielte Form sind verschiedene Liegepositionen möglich.
Das Serpentone ist ein modulares Sofa, meterweise erhältlich und schlängelt sich unendlich weiter.



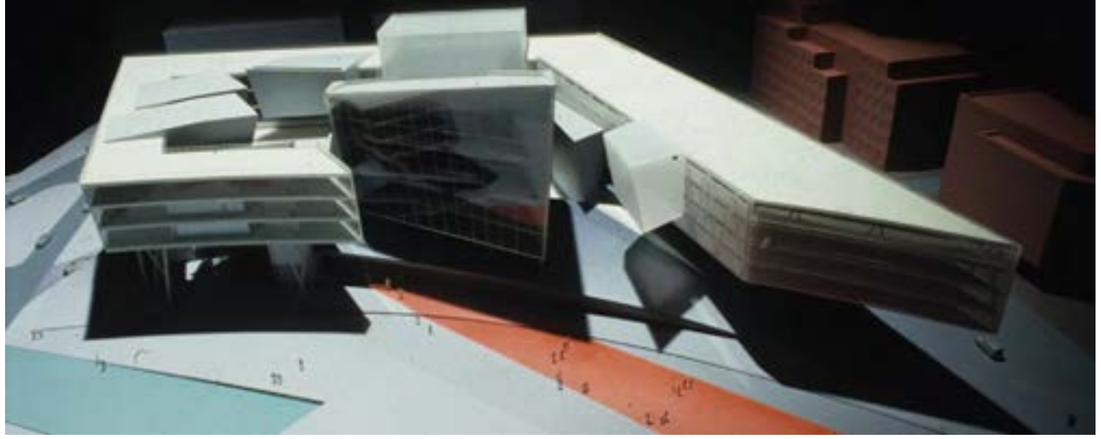
Es soll ein Symbol für intelligente Kreativität sein.
Nach diesen Produkten hatte sich ihr Ruf als fortschrittliche Designerin gefestigt.
Ihr berühmtestes Möbelstück ist jedoch der Ghost Chair aus dem Jahr 1987. Mit dem japanischen Designer Tomu Katayanagi gelang es Boeri, einen Stuhl aus Glas zu schaffen, der aus einem Stück besteht.

Durch ihr großes Interesse an Flexibilität hatte Sie immer die Zukunft im Blick und stellte sich sogar ein Zeitalter vor, in welchem die Menschen häufiger von zu Hause aus arbeiten würden. Am 9. September 2020 starb sie im Alter von 96 Jahren in Mailand.

1910

1920

1930



Entwurf des Opernhauses in Car-

1940

1950

1960

1970

Feuerwehrhaus auf dem Vitra-Gelän-

1980

1990

200

Belu Bench

Crater

2010

Beam 2016

2016

2020

2030

Feuerwehrhaus auf dem Vitra-Gelän-

ZAHA HADID

1950 - 2016

Geboren wurde Zaha Hadid am 31. Oktober 1950 in der irakischen Hauptstadt Bagdad. Sie hatte bereits als Kind den Traum, Architektin zu werden.
Nach ihrem Schulabschluss studierte sie an der American University of Beirut Mathematik, zwischen 1972 und 1977 erwarb sie einen Abschluss in Architektur an der Architectural Association School in London.
Anschließend arbeitete sie ein halbes Jahr lang im, von Rem Koolhaas gegründeten Office for Metropolitan Architecture in Rotterdam, bis sie als Dozentin an die Architectural Association School berufen wurde.
Diese Tätigkeit übte sie zehn Jahre lang aus, gründete Dann allerdings 1980 ein eigenes Architekturbüro in London, welches sie durch den Gewinn eines Architekturwettbewerbes finanzieren konnte.

Es zeigte sich jedoch bald, dass Hadids Entwürfe von vielen Bauherren als zu gewagt angesehen wurden.
So gewann sie gleich drei Mal die immer wieder erneuerte Ausschreibung für den Bau des Opernhauses in Cardiff, letztlich wurde aber keiner ihrer Pläne verwirklicht.

Erst im Jahr 1993 wurde einer ihrer Entwürfe tatsächlich umgesetzt, das Feuerwehrhaus auf dem Gelände der Firma Vitra in Weil am Rhein.

Hadids Interesse galt später immer mehr dem Industriedesign, da dieses in ihren Augen schnellere Ergebnisse hervorbringt als die Architektur. Allerdings hatte sie für eine wirkliche Zuwendung zu wenig Zeit, da ihr Architekturbüro zeitweise an mehr als 900 Projekten weltweit arbeitete.

Zaha Hadid zeichnete sich durch ihr bewegendes und vor allem zeitloses Design aus.
Ihre Markenzeichen war das vielfältige Nutzen aller Winkel und vor allem das Fehlen der Farbe in ihren Designs. Ihr letztes Projekt wurde erst nach Ihrem Tod fertiggestellt: das Leeza SOHO-Building in Peking.

Gerade das zeigt, wie stark uns Designerinnen auch nach ihrem Tod noch beeinflussen, prägen und somit unsere Zeit auch weiter mitgestalten können.

1950
1955
1960
1970
1980
1990
2000
2010
2015
2020
2030
2040
2050
2060
2070

Justizpalast in Melun 1994, in Zusammenarbeit mit Gilles Perraudin

Arkademie Mont-Celis 1993, Herne

FRANÇOISE-HÉLÈNE JOURDA

1955 - 2015

Geboren wurde Françoise-Hélène Jourda am 21. November 1955 in Lyon. Sie war eine französische Architektin und Vordenkerin für das nachhaltige Bauen.

Nach ihrem Schulabschluss studierte Jourda an der École nationale supérieure d'architecture in Lyon Architektur, wo sie sich zunächst als Entwerferin von Sozialwohnungen und öffentlichen Gebäuden, wie Universitäten und Rathäusern profilierte.

Ihre ersten Werke entstanden gemeinsam mit Gilles Perraudin, einem französischen Architekten, mit dem Jourda bis zum Jahr 1998 zusammenarbeitete. Die beiden Architekten experementierten gemeinsam mit dem Bau großer Dächer, gläserner Hüllen und dem modernen Holzbau. Zu ihren bekanntesten Gebäuden zählen die Europäische Klinik „Jean Mermoz" in Lyon und der Justizpalast in Melun.
In Deutschland ist Jourda vorallem durch die 1993 von ihr realisierte Akademie Mont-Cenis in Herne bekannt geworden. Grund dafür war die damals revolutionäre Kombination von Mikroklimahülle und Photovoltaik, welche sie dort anwandte.

Françoise-Hélène Jourda wurde im Laufe ihrer Karriere oftmals zum Thema Nachhaltigkeit ausgezeichnet. So gewann sie zum Bespiel den Global Award für nachhaltige Architektur im Jahr 2007 und begründete 2009 sogar den internationalen Blue Award.

Jourda lehrte an Hochschulen in Frankreich, Norwegen, Deutschland und der USA und war ab 1999, als erste Architektin der Fakultät, feste Professorin an der TU Wien.Zudem gehörten ihr sowohl Architekturbüros in Paris und Lyon und ein Beratungsunternehmen für Stadtplanung in Lyon.

Architektur zu schaffen, die einerseits die Landschaft und das natürliche Gleichgewicht berücksichtigt, andererseits aber auch gleichzeitig neue

Ressourcen für das Land und die Region erschließt und somit die Wirtschaft fördert, war Hauptanliegen der Französin. Dieses Denken legte sie auch ihren vier Kindern in die Wiege, welche ebenfalls in den Bereichen Architektur und Stadtplanung tätig waren.

Jourdas Lebensziel war es eine lebenswerte Umwelt zu erhalten und unsere Verantwortung den zukünftigen Generationen gegenüber wahrzunehmen.

FRAUEN VON HEUTE IM DESIGN

Show Hou-

Show Hou-

Miami Modern

Palm Beach Water-

ELISSA „ELLIE“ CULLMAN

Elissa Cullman ist in Brooklyn geboren und aufgewachsen. In New York ist sie heute eine der einflussreichsten Innenarchitektinnen/ Designerinnen in den USA.
Sie studierte am Barnard College und setzte ihr Studium an der Columbia Graduate School fort, wo sie sich speziell auf Design in Ostasien konzentrierte. Nach Abschluss des Studiums lebte sie zwei Jahre in Japan, was für ihre persönliche Stilentwicklung von großer Bedeutung war.
1984 gründete sie zusammen mit ihrer verstorbenen Partnerin Hedi Kravis (gest.1997) ihren Betrieb Cullman & Kravis (C&K) mit Sitz in New York.
Ihr Unternehmen bestand und besteht auch heute noch aus rein weiblichen Mitarbeiterinnen, was eine bewusste Entscheidung war.

Cullmans Erfolg verhalf ihr zu zwei Auftritten in der jährlichen Liste der Top-Designer/ innen und Architekt/ innen von Architectural Digest. Des Weiteren bekam sie eine Menge Auszeichnungen, veröffentlichte Bücher und bekam einen Platz im Vorstand der renommierten Metro Show und der Park Avenue Antiques Show.

Derzeit arbeiten sie an Wohnprojekten in Manhattan, den Hamptons, Connecticut, Massachusetts, New Jersey, Ohio, Florida, Texas, Colorado und sogar Hawaii.
Das Ziel ihres Unternehmen ist es, die traditionelle Innenarchitektur durch eine Ästhetik neu zu definieren.
Diese bezeichnet sie als „traditionell modern“.
Deshalb sucht das Team die ganze Welt nach antiken Objekten aus allen historischen Epochen und kombiniert sie mit modernen Kunstwerken, maßgeschneiderten Möbeln und handgefertigten Textilien. Es sollen dynamische Innenräume geschaffen werden, die komplex und geschichtet sind, zudem immer komfortabel und nie übermäßig formal.

Ihr reicher Hintergrund in der Kunstwelt hat sie zur Expertin gemacht, indem sie Antiquitäten und Dekor in ihre Innenarchitekturen integriert hat. Cullmans Kunst ist ihre Fähigkeit, erschaffene Räume neu zu erfinden.
Ihr moderner Designansatz ist, wertvolle Dekorationsstücke in klassische und Häuser zu integrieren. Dies verleiht ihnen einen besonderen Hauch von einzigartigem und hochwertigem Status.

„Es sind Details, die eine vollständig integrierte Umgebung schaffen, sie sollten reich an Sinn, voller Glanz und Leben sein.“

Privathaus - London,

Privathaus - London,

Loloey -

Cruise Ship - Celebrity Cruise

KELLY HOPPEN

*1959

Geboren wurde Kelly Hoppen am 28.Juli 1959 in Kapstadt, Südafrika, sie wuchs jedoch ab ihrem zweiten Lebensjahr in London auf.

Sie ist nicht nur eine der weltweit bekanntesten Namen der Innenarchitektur, sondern zudem auch Autorin, Schauspielerin und Inhaberin von „Kelly Hoppen Interior“.

Die Gabe des Designens wurde der heute 61 Jährigen mit einer aus der Designbranche stammenden Familie in die Wiege gelegt. Ihr Vater kommt aus der Modeindustrie, ihre Mutter ist Inhaberin einer Gallerie in London, in der sie Kunst und Fotografie ausstellt. Auch ihrem Bruder gehört eine eigene Gallerie, die „Michael Hopper Gallery“.

Ihre Leidenschaft für die Innenarchitektur begann mit jungen 16 Jahren, als sie die Chance dazu hatte, eine Küche für einen Freund der Familie zu entwerfen und diese sofort ergriff.

Im Laufe ihrer Karriere designte sie unter anderem für einige Prominente, darunter zum Beispiel David & Victoria Beckham oder Martin Shaw, der einer ihrer ersten Kunden gewesen ist.
Mit über 40 Jahren Erfahrung managte sie ihr eigenes Studio in London und eröffnete ihre eigene Dekor & Home Accecoire Marke.

In den letzten 40 Jahren setzte sie über 1000 Projekte um, darunter fallen beispielsweise Privathäuser, Yachten, Privatjets oder auch Hotels.

Neben ihren Designprojekten schrieb sie im Laufe der Zeit außerdem 9 Bücher über das Designen.

Hoppens Stil ist gleichzeitig schlicht und modern.
Sie zeichnet sich durch eine Verschmelzung von klaren Linien und neutralen Tönen aus.

Möbel sind Werkzeuge fürs Wohnen, fürs Leben. Sie müssen Spaß machen.

PATRICIA URQUIOLA

*1961

Die Architektin und Designerin Patricia Urquiola wurde 1961 in Oviedo, Spanien geboren.
Sie studierte Architektur an der Faculdad de Arquitecta de Madrid und später am Politecnico di Milano.
Nach ihrem Studium war sie als Assistentin bei dem italienischen Architekten und Designer Achille Castiglioni am ENSCI in Paris tätig.
Später wurde sie Leiterin der Produktentwicklung für den italienischen Möbelhersteller De Padova.
2001 gründete sie, gemeinsam mit ihrem Partner Alberto Zotone, ihr eigenes Planungsbüro „Studio Urquiola“, welches heute um die 70 Mitarbeiter beschäftigt.
Patricia Urquiola entwirft Architektur, Installationen und Möbel bis hin zu Geschirr für namenhafte Hersteller wie Driade, Gan, Kartell, Kettal so wie Moroso.
Ihre Entwürfe sind lebhaft, bunt und elegant.
Sie setzt auf farbenfrohe Textilien, farbiges Glas aber auch auf Holz mit edlen Verarbeitungen und experimentiert mit den verschiedensten Farb-, Material- und Texturkompositionen. Sie sprengt gerne Erwartungen und schafft mithilfe modernster Technologien sowohl innovative als auch neu interpretierte Werke.
Ihr wohl bekanntester Entwurf ist ihre mit auffaltbaren Filzblüten gepolsterte Liege „Antibodi“, welche sie 2006 für den italienischen Möbelhersteller Moroso entwarf.
Urquiola wurde bereits mehrfach für ihre Leistungen in der Architektur und dem Produkt Design ausgezeichnet und ihre Möbel sind in Museen wie dem MoMa New York oder dem Vitra Design Museum in Weil am Reihn ausgestellt. Seit 2015 ist sie Creative Director des Möbelherstellers Cassina.

Atollo Gläser, 2020 für St.

BMW Welt, 2019 München

Antibodi Liege, 2006 für Moroso

Slinkie Teppich, 2018 für CC-Ta-

Clarissa Hood Armchair, 2013 für Moro-

"I think it's a bit of an adrenaline thing, to try and make the impossible work."
Sabine Marcelis

HELLA JONGERIUS

*1963

Hella Jongerius wurde im Mai 1963 in De Meern in den Niederlanden geboren. Nach ihrer abgeschlossenen Tischlerlehre machte sie 1993 ihren Abschluss an der Design Academy Eindhoven, an der sie später selbst lehrte. Nach dem Studium gründete Hella Jongerius neben dem Designer-Kollektiv „Droog Design“ ihr eigenes Designstudio „Jongeriuslab“ in Rotterdam.
In den frühen 2000er Jahren zog es sie jedoch nach Berlin, wo sie an der Kunsthochschule Weißensee einen Lehrauftrag bekam und schließlich im Jahr 2009 ein weiteres Studio eröffnete.

Hella Jongerius gehört zu den bekanntesten Designerinnen dieser Zeit und fühlt sich in der Welt der Farben zu Hause.
Ihre Arbeit zeichnet sich durch Vielseitigkeit aus. Dabei ist es ihr wichtig, mit einer geringen Anzahl an Firmen zusammenzuarbeiten und für diese Designkonzepte zu entwickeln. So kooperierte sie zu Beginn ihrer Karriere mit der Firma Royal Tichelaar Makkum und entwarf Designs für Porzellan- und Steingut. Wenige Jahre später kamen Textilhersteller wie Maharam oder Danskina hinzu.
Nebenbei entwirft Jongerius Möbel für Artek oder Vitra.
Außerdem hat sie für die niederländische Fluggesellschaft KLM die Kabinen- und Sitzdesigns gestaltet.

All ihre Projekte besitzen einen ausgeprägten, individuellen Charakter, der das Handwerk und die Industrie verbindet. In ihrem Atelier wird viel experimentiert, die Materialien genauestens untersucht und deren Potential herausgearbeitet.
Der Bezug zwischen dem Möbel und dem Nutzer spielt für Hella Jongerius die entscheidende Rolle im Entwurfsprozess. Das Material legt dabei den Grundstein zum Entwurf.

Hella Jongerius arbeitet nach dem Motto **„Celebrate the imperfection!“** - Perfektion ist laut ihr eine Zerstörung aller Kreativität, nur das Unperfekte ließe Freiraum für Interpretation, Nachdenken und Individualität.
Das Zusammenspiel von Farbe und Produkt ist das Steckenpferd von Hella Jongerius. Sie arbeitet bei Vitra als Artdirektorin und hat dort einen radförmigen Materialkatalog erstellt, der das Kombinieren von Farben vereinfachen soll und die Farbwirkung intensiviert.

Hella entwirft viele Farbstudien, versucht mit Pigmenten immer neue Farbtöne zu kreiieren und hat in Zusammenarbeit mit Vitra schon für viele bekannte Möbel wie z.B. den Eames Chair oder den Hocker E60 von Alvar Aalto neue Farbkonzepte und -varianten entwickelt.

Hella Jongerius beschreibt sich selbst als „Design Pastor“ und geht deutlich andere Wege als der Mainstream - setzt sich dadurch aber konsequent durch. Die Handwerksarbeit, das Material und die Farbe sind dabei ihre wichtigsten Mittel. Diese kombiniert sie geschickt und kreiert so einen ganz individuellen Charakter, der sich abhebt und eine Verbindung zum Nutzer schafft -eine perfekte unperfekte Symbiose.

Espace Sonirique

Espace

Self-made

MATALI CRASSET

*1965

Matali Crasset wurde 1965 in Normèe, einem französichen Dorf in der Champagne geboren. Design studierte sie an der École Nationale Suérieure de Création Industrielle in Paris und machte ihren Abschluss 1991. Anschließend arbeitete sie zuerst für den Designer Denis Santachiara in Mailand und anschließend 1993 bei dem Designer Philippe Starck.

Durch ihre Neugier hinterfragt sie vorhandene, gewöhnliche Praktiken und forscht an neuen Lösungen und Logiken. Die Gestaltung von vorhandenen Alltagsgegenständen verbessert sie in ihrer Funktion durch Beobachtung und Hinterfragung der Praktiken.

Ihre Eigenwilligkeit, Radikalität und Innovation bestimmt ihr Design. Sie arbeitet in vielseitigen Bereichen wie dem Handwerk, Möbel, Architektur, Grafik als auch Musik und Bühnenbild.

Mit dem Radio „Ici Pari“ erreichte sie gemeinsam mit Phillipe Starck und der Ausstellung „When Jim Comes to Paris“ den Durchbruch. 1998 gründete sie letztlich mit ihrem Ehemann Francis Fichot ihr eigenes Büro in Paris.

Sie arbeitet mit unterschiedlichen Möbelherstellern und Unternehmen zusammen. Des Weiteren befinden sich ihre Werke sowohl in Privaten als auch in öffentlichen Einrichtungen und Museen.

roald chair, 2020

INEKE HANS

*1966

Ineke Hans gilt als führende niederländische Designerin. Sie wurde 1966 in Zelhem in den Niederlanden geboren und studierte Produktdesign an der High School of Art in Arnheim (Abschluss 1991). Danach studierte sie Möbeldesign am Royal College of Art in London (Abschluss 1995).

Nach dem Studium entwickelte sich die Arbeit von Ineke Hans in viele Richtungen, am deutlichsten mit den Einflüssen der Bildhauerei und den industriellen Erfahrungen. Sie arbeitete 3 Jahre lang für HABITAT UK im Bereich von Möbeln in der Massenproduktion und Produktkollektionen. 1998 gründete sie ihr Designstudio INEKEHANS in Arnhem (NL) und konzentrierte sich auf ihre eigenen Arbeiten.

Anfangs lag ihr Schwerpunkt vor allem auf Möbeldesign. Mittlerweile arbeitet das Studio auch an Entwürfen für Schmuck, öffentliche Arbeiten, Innenräumen und Messen, von kleinen Mengen bis hin zur Massenproduktion.

Ab 2003 begann sie mehr für internationale Hersteller zu arbeiten. Unter anderem für Arco (NL), Iittala (Finnland), Magis (Italien), SCP (UK), Offecct (Schweden). 2015 eröffnete sie ihr STUDIO SALON in London. Dort erforschte sie die Zukunft des Möbeldesigns und die wechselnde Position des Designers.

In den Jahren 2014-2015 war sie Gastprofessorin für Produktdesign an der Universität Kassel. Im Oktober 2017 fing Ineke Hans an der UdK Berlin am Institut für Produkt- und Prozessgestaltung zu lehren an.

Während ihrer Karriere wurde sie mehrfach mit dem Red Dot Design Award und dem Design Plus Award ausgezeichnet. Ihre Arbeiten wurden international ausgestellt und befinden sich in Museumssammlungen des Stedelijk Museum Amsterdam, Museum Boijmans Van Beuningen Rotterdam, Victoria and Albert Museum London, Musée des Arts Décoratifs Paris und The Art Institute of Chicago.

Mit großer Aufmerksamkeit für jedes Detail, für Funktionalität und Klarheit reagiert Ineke Hans bei der Produktentwicklung auf gesellschaftliche Bedürfnisse unserer Zeit.

Sie sieht Design sowohl als Problem, als auch als Problemlöser für unsere heutige Gesellschaft. Sie erkundet neue Möglichkeiten und Richtungen für wirkungsvolles Design und hat eine Reihe von Ausstellungen zu diesem Thema gemacht. Ihre Arbeit geht den psychologischen Wurzeln von Produkten nach, nimmt die Interaktion zwischen Mensch und Objekt wahr und spielt damit.

Kunsthalle Wien chair, 2017

bowl & spoon, 2005

BIO-PLASTIK

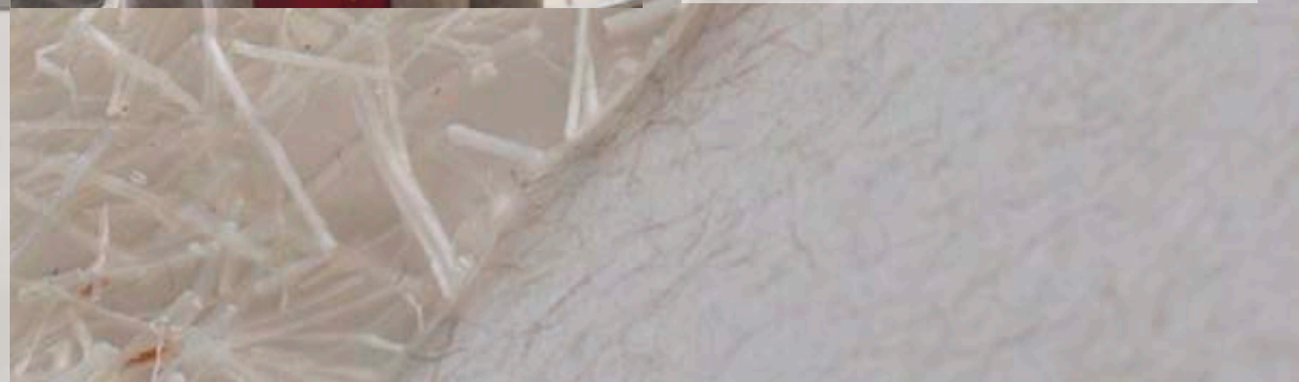
Second Life of Things in Design: Public Vote Award

"I entered the competition with this specific project, because I know it has a lot of potential in my home country Mexico. I've always hoped that one day we as a nation will realize the potential of the agave plant waste as a new sustainable material that may become useful for many other countries and cultures as well. In my opinion, if each country had its own local research about food waste, we could create new materials with less environmental impact and fight the climate change as a united world.
Thanks to this contest, I will be able to play my part."
- **Fernanda Ordorica Bechelany**

Want to read more?

https://www.techandnature.com/mexikanische-studentin-macht-aus-tequila-abfall-bio-plastik/

http://blog.beopenfuture.com/2020/06/29/second-life-of-things-in-design-public-vote-award/



Appareil 30" Chande-

Superluxe Isadora Ta-

KELLY WEARSTLER

*1967

Kelly Wearstler ist eine sehr bekannte amerikanische Designerin die am 21.11.1967 in South Carolina geboren wurde und dort aufgewachsen ist.
In frühen Jahren wurde sie vor allem durch ihre Mutter geprägt. Dies trug dazu bei, dass Kelly Wearstler ihre Leidenschaft zur Mode und Design fand. Sie studierte am Massachusetts College of Art in Boston und machte dort ihren Bachelor in Interieur und Design.
Anschließend arbeitete sie in Los Angeles in der Filmindustrie, merkte aber nach einigen Jahren das dies nicht ihrem Interesse entsprach und beschloss ihre eigene Designfirma Kelly wearstler Inderior Design (KWID) zu gründen. 1996 wurde sie von Brad Korzen, einem Immobilienentwickler beauftragt sein Wohnhaus und mehrere Wohnimmobilien zu gestalten.
Das als erstes fertiggestellte Avalon Hotel in Beverly Hills, liegt ihr heute noch besonders am Herzen, dieses Projekt beeinflusste das Aussehen von Boutique-Hotels weltweit. In den folgenden Jahren erhielt sie viele verschiedene Aufträge unter anderem von Ben Stiller oder Mercury Records. Sie heiratete Brad Korzen, den Immobilienentwickler der Ihr den Auftrag für das Avalon Hotel gab. Mit ihm bekam sie zwei Söhne und lebt seit 2007 im renovierten ehemaligen Beverly Hills Anwesen von Albert Broccoli. Im März 2004 erschien ihr erstes Buch „Moderner Glamour: Die Kunst des unerwarteten Stils". Insgesamt veröffentlichte sie bisher 6 Bücher.
Ihr Stil ist sehr maximal und extrovertiert, sie verbindet oft mehrere Stilepochen und mischt Designs.
Ihre arbeiten haben meist einen großen Auftritt und einen wilden Mix aus Materialien. Das bereits erwähnte Avalon Hotel ist eines Ihrer berühmtesten Werke.
Das zuvor schon genutzte Hotel bekam 1999 ein zweites Leben und seinen heutigen Namen. Dieses wurde aufgefrischt und aufgewertet. Sie verbindet neue und alte Epochen und kombiniert diese zu ihrem unverwechselbaren eigenen Stil. Es entsteht eine Mischung aus modernen, kühnen und geometrischen Mustern. Ihr Stil wird oft auch als Maximalismus bezeichnet. Dies passt ebenfalls zu ihrem Motto **„no risk, no fun"**.
In einem Interview sagte sie, dass man Regeln brechen müsse, sie aber lediglich einer Regel folge: Das Design, der Stil müsse Persönlichkeit und vor allem Gefühl ausstrahlen, ob das nun Abenteuer oder Frieden sei.

Sechstes veröffentlichtes Buch

Avalon Hotel

Ein Raum für die ``A Space for Being ´´ Austellung im Salone del Mobile, 2019

SUCHI REDDY

*1968

Williamson Residenz

Court Resi-

Suchi Reddy wurde 1968 in Chennai, Indien geboren und kam im Alter von 18 Jahren nach Detroit.
Dort ging sie zur Schule und kam durch ein Praktikum in das Feld der Architektur. Diesen Berufswunsch hatte sie bereits seit ihrem siebten Lebensjahr und eröffnete somit im Jahre 2002 ihr eigenes Architekturbüro Reddymade in Greenwich Village, New York in dem sie bis heute alle Arbeiten von Architektur bis hin zum Design einzelner Objekte begleitet.
Besonders interessiert sie sich für Neroästhetik (die Wissenschaft, wie der Mensch durch sein gebautes Umfeld beeinflusst wird).

In ihren Projekten fällt sofort ihre Liebe zum Detail, sowie die sorgfältige Auswahl von Farben und Formen, sowie Materialitäten auf, die stets ein stimmiges Bild ergeben. Dadurch, dass sie sich mit allen nötigen Bereichen auskennt hat sie besonders gute Möglichkeiten, Räume und Gebäude genau nach den Vorstellungen und Bedürfnissen ihrer Kunden zu gestalten.

Blow Away Vase for Moooi, 2008

Rabbit Lamp, Animal Thing for Moooi, 2006

SOFIA LAGERKVIST

Resting Bear, 2018

- schwedische Designerin und Mitgründerin von Front Design
- lernte bereits im Industriedesign-Studium an der Universität Stockholm Anna Lindgren kennen
- gründete zusammen mit Anna Lindgren 2004 das Stockholmer Designstudio Front
- ihre oft sehr experimentellen und vom Zufall abhängigen Arbeiten hinterfragen Designprozesse z.B. mit der „Zusammenarbeit“ von Tieren
- ihre Arbeiten finden sich in der Sammlung des Vitra Design Museums, des MoMA und des Victoria & Albert Museums in London

Arbeit

Experimentelle und zufällige Elemente finden Eingang in ihr Design, ebenso, wie von der Natur inspirierte, Designprozesse. Dabei waren bisher Kuhfladen, Käfer und andere Tiere Inspiration und Mitarbeiter (Ratten fressen Muster in Tapeten) beim Erschaffen neuer Produkte.

„Unternehmen hauen jedes Jahr so eine Masse an Projekten raus. Ich würde mir manchmal mehr Tiefe und Langsamkeit wünschen und dass sich nicht alle so sehr diesem ständigen Wettbewerbsdruck beugen. Dann würden nämlich bestimmt interessantere Produkte mit längerer Lebensdauer entstehen“

"AUF MEINER REISE DURCH DAS LEBEN HABE ICH GELERNT, DASS ES KEINEN FALSCHEN WEG GIBT. MAN GEHT EINFACH SEINEN EIGENEN."

HELLA JONGERIUS

Liege „Charpoy“, 2007

NIPA DOSHI

*1971

Nipa Doshi wurde 1971 in Indien geboren und verbrachte ihre Kindheit in Neu-Delhi.
Während ihres Studiums am National Institut of Design reiste sie 1994 nach London und traf dort die Entscheidung für ein Masterstudium in Möbeldesign an dem Royal College of Art in London.

Nach ihrem Abschluss arbeitete sie im Architekturbüro von David Chipperfield und gründete im Jahr 2000 mit ihrem frisch vermählten Ehemann Jonathan Levien das Designbüro Doshi Livien.
Kurz darauf, im Jahr 2001, erhielten sie ihren ersten großen Auftrag von Tom Dixon.

Der Durchbruch gelang Nipa Doshi gemeinsam mit Jonathan Levien mit ihrer Kochgeschirrserie „Mosaic“ für Tefal.
In dieser Serie vereinen die Beiden die Kochkulturen aus aller Welt und kreieren eine moderne Interpretation von traditionellen Kochtöpfen. Ihr kulturenübergreifender Entwurf „Mosaic“ für Tefal wurde mit dem FX Design Award ausgezeichnet.

Doshi gestaltet ebenso faszinierende Stoffe für große Marken wie Kvadrat. Ihre Affinität zu Textilien entstand in ihrer Kindheit in Indien - einem Land, in dem Textilien eine viel größere Rolle im Alltag spielen, als in ihrer jetzigen Heimat London.

Das Duo veröffentlichte viele weitere Entwürfe für diverse marktführende Designunternehmen wie Moroso, Cappellin und Swarovski.
Darunter fallen die sehr erfolgreichen Projekte:
Liege Charpoy (2007) und die Sitzkollektion „My Beautiful Backside“ (2008).

Stockholm Furniture Fair

Seating Collection „Beautiful Backside“
für Moroso, 2008

Im Hintergrund:
Kochgeschirrserie „Mosaic“ für Tefal, 2003

CECILIE MANZ

*1972

Caravag-

Minuscu-

Spec-

Cecilie wurde 1972 in Odsherred, Dänemark geboren. Sie lebt und arbeitet in Kopenhagen.

1992-1997: Abschluss an der Royal Danish Academy of Fine Arts - The School of Design

1995: studierte sie zusätzlich auch an der University of Art and Design in Helsinki

1997: Mitarbeit vein KYW Design, Professor Yrj Wiherheimo

1998: Gründung ihres eignen Studios

Bekannteste Werke:

2003: Eines ihrer bekanntesten Arbeiten ist der Mikado Tisch, welcher komplett ohne Schrauben zusammengebaut ist. Dieser wurde im Museum für Modern Art in New York ausgestellt (MoMA).

2005: Ihre Caravaggio Leuchte für die Firma Lightyears, ist durch ihr simples und schlichtes Design einer ihrer Klassiker.

2012: Minuscule für Fritz Hansen zeichnet sich durch seine schlichte Formgebung und Funktionalität aus. Dies ermöglicht den Nutzern dieses Möbels individuell die Nutzung in jedem Raum.

Cecilie Manz Studio konzipiert von Möbeln, Besteck, Lichtplanung bis hin zur Elektronik.
Zu den industriellen Produkten sind experimentelle Prototypen und skulpturale oneoff make ups ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit und Herangehensweise. Sie zeichnet sich durch eine klare, simple und vor allem funktionelle Sprache aus. Jedes Ihrer Möbel ist ein kleines Puzzelteil eines großen und ganzen Bildes.

`Shelly` // MINOTTI

`Kite` // PORRO

`Suspence` // FRITZ HANSEN

`Voyage` // PORRO

STINE GAM

***1975**

Die dänische Designerin Stine Gam wurde im Jahr 1975 in Kopenhagen geboren.
Sie studierte Architektur an der Architect School of Aarhus und sammelte bereits während des Studiums viele internationale Erfahrungen.
Stine Gam besuchte nicht nur die Universita di Architettura in Ferrara in Italien, sondern auch das Cape Collage Cape Town in Südafrika. Seit 2003 arbeitete sie für das Fumihiko Maki Studio in Tokyo in Japan.

Bei einem ihrer Auslandsaufenthalte lernte sie den Italiener – und ihren heutigen Ehemann - Enrico Fratesi kennen. 2006 gründete das Paar das Designstudio ‚GamFratesi' mit Sitz in Kopenhagen.
Ihr Design ist eine Symbiose aus der nordeuropäischen und der südeuropäischen Kultur. Ihre Möbel verkörpern die Verschmelzung von Tradition und Innovation in einer schlichten und dennoch eleganten Formsprache. Ihre Produkte sind immer einfach und unbedingt funktional. Das italienische an ihren Entwürfen steckt in den Geschichten, die hinter jedem einzelnen Entwurf stehen. Nicht nur in der Form- sondern auch in der Materialsprache pflegt das Designer-Paar einen experimentellen Umgang in Bezug auf Kombinationen und Techniken.

Laut Stine Gam ist der Stoff wesentlich für den Entwurf und seinen Charakter, da er die Maske des Produkts ist und somit immer die Wirkung verändere und die Persönlichkeit bestimme.

„Ich würde mir wieder ein bisschen mehr Tralala wünschen.“

Ineke Hans

Silk Pavilion 11 I Foto: Courtesy The Museum of Modern Art (MoMA)

'Aguahoja I,' (materials derived from crustaceans and fungi), Photo Courtesy Neri Oxman and the Mediated Matter

NERI OXMAN

***1976**

Geboren wurde Neri 1976 in Israel in Haifa. Ein Ort in dessen Mittelpunkt die Natur steht. Die Natur hat sie in ihrem Werdegang maßgeblich geprägt und zählt somit zu ihrer Hauptinspirationsquelle.

Sie studierte Medizin und Architektur und arbeitet nun in einer Kombination von Architektur, Kunst, Biologie, Computing und Materialwissenschaft.

Es geht bei ihrer Arbeit um die Erforschung alternativer Produktions- und Herstellungsweisen, basierend auf den Arbeitsweisen der Natur, dabei definiert sie die Beziehung von Materie und Umwelt neu.

Wachstum statt Montage

Als Professorin am MIT, leitet sie das Media Lab. Die Studierenden die dort forschen, kommen aus verschiedensten Bereichen und Disziplinen.

Sie selbst nennt es eine Art „Arche Noah“
Neben Biologen, arbeiten Architekten zusammen mit Produktdesignern. Es geht um die Entwicklung neuer Materialien für und mit der Natur, um auf das Zurückgreifen auf Kunststoffe verzichten zu können.
Neri erwartet das Unerwartete.
Sie sagt, dass der Wunsch des Designs die Welt verschönern zu wollen nicht überleben wird.

Es ist eine Illusion zu denken, dass wir alleine auf dieser Welt sind.

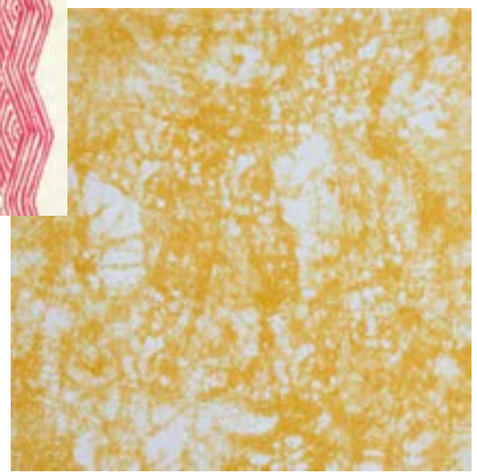
Neri Oxman

Die Welt sei nicht mehr die Mutter, sondern eher das Kind, dass nun von uns bemuttert und auf das aufgepasst werden muss.

„Um große Dinge bauen zu können, müssen wir klein denken.“

Neri Oxman ist eine bewundernswerte,bemerkenswerte Frau.
Ein großes Vorbild für jeden von uns.
Mit ihrer Arbeit macht sie die Welt besser und begeistert auch andere von ihrer Arbeits- und Sichtweise auf unsere Umwelt.
Ihre Faszination für die Natur ist unerschöpflich und zeugt von großem Interesse an der Innovation und der Veränderung.

Odi Fabric



Asa VELVET Fabric

Okan Fabric Pur-

Ijoba Fabric

Ala Fabric

www.evasonaike.com, Batik Fabric Cop-

EVA SONAIKE

***1976**

Eva Sonaike ist in Deutschland geboren und aufgewachsen und hat in London Mode Journalismus studiert, wo sie ihren Master machte. 2009 verselbstständigte sie sich mit der Gründung ihrer Marke „Eva Sonaike“. Mit dieser Marke spezialisierte sie sich auf Luxustextilien und „weiche Möbel“ wie sie sie nennt.
Eine große Rolle in der Ideenfindung ihrer Textildesigns spielt die Vereinigung von westafrikanischer Ästhetik und europäischen Möbeltraditionen, durch die sie ihren Platz im Afrikanischen Modernismus gefunden hat.
Mit ihrem Markenethos „Bringing Colour to Life“ wird deutlich, was ihr Leitmotiv: uns allen die Angst vor Farbe zu nehmen.

Ijoba Lampshade Green
Aburi Collection

Afrikanischer Modernis-

Eva Sonaike in einem von ihr gestaltetem Esszimmer für Dulux Herita-

Interaktiver Serpentinenpavillon für die Londoner Kensington Gardens

Casa Negra - Entwurf für Escobedos Fotografenfreund

Niddo Café in Mexiko-Stadt

Bühne - Lissabon Architektur-Triennale 2013

FRIDA ESCOBEDO

*1979

Frida Escobedo wurde 1979 in Mexiko geboren. Heute arbeitet sie als Architektin und Professorin. Nach ihrem Master-Abschluss an der Universität Iberoamericana in Kunst und Design, wurde sie als Richterin an der Harvard Graduate School of Design, dem Boston Architectural College und dem Monterrey Institute of Technology in Mexiko eingesetzt.

In ihrem, im Jahre 2006, gegründeten Architekturbüro beschäftigt sie sich mit politischen, sozialen und wirtschaftlichen Phänomenen. Ihre temporären Installationen, öffentlichen Skultpuren und Veröffentlichungen lassen sich oft nicht klar in Architektur oder Kunst unterteilen. Der interaktive Zweck dahinter ist Teil ihres Ansatzes. Dabei beschäftigt sie sich weniger mit Themen hinsichtlich des historischen Kontextes.

Neben temporären Bauten entwirft und restauriert Escobedo städtische Räume. Von Wohnungen und Kunststätten bis hin zu Hotels und Gemeindezentren. Ganz nach dem Konzept, dass Beziehungen und Emotionen des Menschen durch die Konzeption der Gebäude sichtbar werden.

Schon als Kind habe sie „**versucht zu verstehen, wie der Raum die Persönlichkeit der Menschen widerspiegelt“** und gab sich genauer Beobachtung hin.

Das Studio „Perro Rojo“, welches sie 2003 mit Alejandro Alarcón gründete, umfasst unter anderem das „Casa Negra“. Hierbei handelt es sich um einen Entwurf einer Person, die völlig frei in der Natur leben wollte.
Das große Fenster vermittelt das Gefühl, hinter einer großen Kamera zu stehen und die Stadt vollends in sich aufnehmen zu können.

Des Weiteren entwarf sie 2018 de Serpentine Pavilion und schuf hiermit ein Werk der Illusion. Die Illusion der Geheimhaltung soll durch die offene und doch geschlossene Struktur entstehen und versetzt die BesucherInnen sowohl körperlich, als auch geistig in eine andere Welt. Ganz nach dem Konzept, mithilfe der verwendeten Materialien und Stile historische und kulturelle Aspekte verschiedener Länder einzufangen.

„I always think that the project I’m working on will be the best“

Patricia Urquiola

„The Happy Room“ Design für FENDI DesignMiami/ 2016.

Sergio Rossi Boutique in Mailand.

Hand dekorierte Vase aus der Kollektion für BottegaNove.

CRISTINA CELESTINO

***1980**

Die italienische Innenarchitektin und Designerin Cristina Celestino wurde 1980 in Pordenone, einer kleinen Stadt in der Region Venetien geboren. 2005 machte sie ihren Abschluss an der IUAV Fakultät für Architektur in Venedig und begann ihre Arbeit als Innenarchitektin und Möbel Designerin.

Im Jahr 2009 zog sie nach Mailand, wo sie ihre eigene Marke Attico Design gründete. Ihre Marke zeichnet sich besonders durch die sorgsame Materialauswahl und sanfte Formensprache der Lampen und Einrichtungsgegenstände aus.
Mit einer ruhigen Pastell-Farbpalette und strenger Geometrie reflektieren ihre Designs feinfühligen die Verbringungen zur reichen Italienischen Design Geschichte.

2012 wurde Celestino für die Teilnahme an der Mailänder Möbelmesse ausgewählt, wodurch ihre Attico Design-Projekte erstmals eine große internationale Bühne bekamen und in zahlreichen Galerien und Showrooms ausgestellt wurden.

Als Designerin arbeitet Celestino mit verschiedenen italienischen und europäischen Unternehmen zusammen. Sie beginnt ihre Arbeit immer mit einer tiefgehenden Recherche, wodurch ihre Designs die einzigartige Herkunft und den Charakter ihrer Kunden unterstreichen.

Aus Anlass der Design Miami entwarf Celestino 2016 die Kollektion „The Happy Room“ für Fendi. 2017 entwickelte sie für Sergio Rossi eine Kollektion von Möbeln für neue Boutiquen. Celestino betrachtet die Fashion Industrie und besonders Leder-Produkte als große Quelle ihrer Inspiration. Handtaschen beschreibt sie als Mikro-Architektur. Diese Verbindung aus Fashion und Innenarchitektur schätzen ihre Kunden besonders, da sie ihre eigene Designsprache mit einer neuen Interpretation der Designsprache ihrer Kunden zusammenfließen lässt.
Für ihre Arbeiten wurde Celestino mit zahlreichen Preisen wie dem „Salone del Mobile Milano Award“ 2016 und die ELLE DECO International Design Award geehrt.

Portrait von Cristina Celestino.

Vasen ihrer Maasai Collecti-

SERENA CONFALONIERI

*1980

Serena Confalonieri wurde 1980 in Vimercate in Italien geboren. Sie studierte am Pilotecnico di Milano Innenarchitektur und absolvierte dort 2006 ihren Master. Sie arbeitete nach ihrem Studium für mehrere Designer und Design Studios in Barcelona, Berlin und Mailand. Ihr eigenes Design Studio „Serena Confalonieri“ gründete sie 2011. Sie ist sowohl als Produkt- und Textildesignerin, als auch als Innenarchitektin tätig.

Serena Confalonieris Entwürfe sind sehr ausdrucksstark und unverkennbar. Sie fallen dem Betrachter mit ihren komplexen, grafischen Mustern und starken Farbkombinationen direkt ins Auge, sei es ihre von Bildstörungen inspirierte Tapete „Starlight“ oder der von einem nordischen Gemälde aus dem 15. Jahrhundert inspirierte Teppich „Flamingo“ mit dem sie 2013 auf der Mailänder Design Woche debütierte.

Serena lässt sich gerne von ihren Reisen und anderen Kulturen inspirieren. Eine ihrer liebsten Inspirationsquellen ist die Auseinandersetzung mit Stammeskulturen, beispielsweise den Maasai. Sie sieht ihre Entwürfe als eine Hommage und möchte Menschen anregen, sich mehr mit der Kultur von Stämmen auseinanderzusetzen und diese für die Schönheit dieser Kulturen zu sensibilisieren.

Flamingo Teppich für Nor-

Starlight Tapete für Wall-

„Jimi Sofa“, 2019

ELENA SALMISTRARO

*1983

Geboren wurde Elena Salmistraro 1983 in Mailand, Italien. Nachdem sie im Jahr 2008 in Mode- und Produktdesign an dem Polytechnikum Mailand graduierte, gründete sie ein Jahr später gemeinsam mit dem Architekten Angelo Stoli ihr eigenes Studio.

Salmistraros Arbeiten wurden in vielen großen Ausstellungen präsentiert, wie zum Beispiel auf der „The New Italian Design“, einer mobilen Kunstausstellung des Triennale Design Museum in Milan durch San Francisco, Santiago de Chile und Kapstadt.
2013 beteiligte sie sich an „The New Aesthetic Design“ auf der Shanghai Biennale für das Triennale Design Museum.
2016 stellte sie ihre Arbeiten auf der Triennale Milan in der Ausstellung „W-Women in Italian Design“ aus, die die Entwürfe weiblicher Designerinnen präsentierte und ermutigte dadurch Frauen, sich und ihre Arbeiten zu zeigen.

2017 wurde sie während des “Italian Design Day”, gefördert und von der Triennale Milan, zur „World Ambassador of Italian Design“ gewählt.

Ziel ihrer Arbeiten ist es, Emotionen während der Betrachtung und Nutzung zu wecken.
Salmistraro schenkt jedem Objekt eine Seele.

Dies wird in ihren Vasen aus der Kollektion „Primates“ aus dem Jahr 2017 deutlich. In dieser stellt sie die Mandrills, Gold- und Brazzameerkatze abstrahiert dar und beschreibt ihre Arbeit als eine Annäherung an das Verhältnis zwischen Mensch und Affe. Sie „(...) mag den Gedanken, dass die drei zu Familienmitgliedern werden, unser Zuhause einnehmen und uns jeden Tag begleiten.“

Inspiriert wurde sie von einer Dokumentation über Affen. Die Designerin findet ihre Inspiration in scheinbar Unscheinbarem und Beiläufigem und erklärt, man könne sich von allem inspirieren lassen, sobald man genauer hinsieht und die Dinge versteht.

ANIMAlità - Loricato, 2005

„Primates“,

No Fear of Glass

Soap Table 2017

Totem lights 2018

Repossi 2016 Zusammenarbeit mit OMA

SABINE MARCELIS

***1988**

Sabine Marcelis ist eine niederländische Designerin, die ihr eigenes Studio in Rotterdam gründete. Nach ihrem Abschluss an der Design Academy in Eindhoven im Jahr 2011 begann Marcelis als unabhängige Designerin in den Bereichen Produkt-, Installations- und Raumgestaltung zu arbeiten. Ihre Arbeit zeichnet sich durch klare Formen und einen starken Fokus auf Materialität aus.

Aufgewachsen ist Sabine Marcelis in Neuseeland. In ihrer Jugend hielt sie sich viel in der Natur auf und empfand es beim Snowboarden als besonders inspirierend, wie sich der Schnee bei verschiedenen Brillengläsern veränderte. Was nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist: die Natur fließt auf eine Art immer mit in ihre Arbeiten ein.

Marcelis legt viel Wert auf eine intensive Zusammenarbeit mit Branchenspezialisten. Diese Arbeitsweise ermöglicht es ihr, in den Herstellungsprozess einzugreifen und mithilfe von Materialforschung und Experimenten neue und überraschende visuelle Effekte für Projekte zu erzielen. Sabine Marcelis betrachtet ihre Entwürfe als echte sensorische Erfahrungen und nicht als einfache statische Arbeiten.

Gemeinsam mit dem Architekturbüro OMA entwickelte Sie bespielsweise spezielle Materialien für den neuen Repossi Flagship Store in Paris. Die Designerin hat eine Faszination für die Wechselwirkung zwischen Licht und Gießharzen. Die Serie der Totemlichter besteht aus mehreren gestapelten, durchscheinenden Volumina. Aus Glas, Travertin und poliertem Metall hat Sabine Marcelis eine Sammlung skulpturaler Interventionen geschaffen, die auf die Materialität des Barcelona-Pavillons von Mies van Der Rohe reagieren. „No Fear of Glass „sucht den Kontrast zwischen der Forderung von Mies van der Rohe, im deutschen Pavillon von 1929 „nicht zu viel Glas zu verwenden“, und dem spielerischen Vorschlag von der Designerin, Glas als Hauptmaterial einzusetzen.

Sabine Marcelis gewann kürzlich den renommierten Wallpaper Award „Designer*in des Jahres 2020“, den Designpreis 2019 in der Kategorie „Newcomer*in des Jahres“, den Elle Deco International Design Award 2019 „Junge Designerin des Jahres“ und „GQ Men of the Year“ 2019, Internationale Künstler*in des Jahres.

FRAUEN VON MORGEN IM DESIGN

Lounge Of Layers For Droog

Structures During Salone 2018

Extra Hands

KATRIN GREILING

*1978

Katrin Greiling wurde 1978 in Regensburg geboren. Sie ist Möbeldesignerin, Innenarchitektin und Fotografin.

Aufgewachsen ist die heute 42-jährige in München und studierte von 1998 bis 2000 Schreinerei und Tischlerei an der Capallagarden School of Craft and Design auf der schwedischen Insel Öland.

Nach Abschluss ihres Studiums zog sie nach Stockholm um und studierte dort an der Konstfack Möbeldesign und Innenarchitektur. Im Anschluss an ihren Masterabschluss im Jahr 2005 gründete sie ihr interdisziplinares Studio Greiling in Stockholm.

2007 zog ihr Studio nach Dubai, von wo aus sie als Innenarchitektin an Projekten in Kairo, Shanhai und Istanbul arbeitete und mit Kunden wie der Art Dubai kollaborierte. Nebenbei war sie als freie Fotografin für zahlreiche Publikationen tätig.
Als Fotografin beschäftigte sie sich mit Themen wie Urbanismus, Produkt und Architektur oder auch Portraits für einige internationale Publikationen.

2010 kehrte Greiling nach Schweden zurück, siedelte 2013 von dort aus mit ihrem Studio nach Berlin um. Ihr Werk ist geprägt von einer internationalen Sichtweise und funktionalistischen Ästhetik.

Herausragende Projekte sind zum Beispiel Greilings Masterarbeit „Forest Aesthetics“ (2005),
die von Formen aus der Natur inspiriert ist und der Designerin 2006 den Young Swedish Designpreis einbrachte.

Sie entwarf zudem die 2009 „Bidoun Sofa“ Serie, welche von vielen als erstes zeitgenössisches Möbeldesign beschrieben wurde.

Structures - Kinnasand

EMMA für Gärs-

LAYER Armchair Woodse-

SUCCESSION

EMMA MARGA BLANCHE

Emma Marga Blanches Mutter war Künstlerin und Kunstlehrerin, was sie von Kunst umgeben aufwachsen ließ, was sich heute aus ihren Arbeiten herauslesen lässt.
Sie zeichnet sich zusammen mit ihrem Partner Fredrik Färg durch ihre ausgefallenen und innovativen Möglichkeiten im Umgang mit Materialien aus.

2010: Gründung der Firma FÄRG & BLANCHE zusammen mit ihrem Partner Fredrik Färg

2013: klassischer, einfacher Stuhl Emma für Gärsnäs. Dieser Stuhl zeigt die Experimentierfreude mit Materialien in der Massenproduktion und zeichnet sich durch ihre Nadelarbeit, welche funktional und dekorativ zugleich ist, aus. Die mit Leggings bezogenen Beine verleihen dem Design einen kreativen weiblichen Touch.

2014: Zusammenarbeit mit der Architektin Erika Januger und dem Choreografen und Tänzer Oskar Frisk für den Film “Longing to fly, longing to fall”. In dieser Kollaboration entstand eine Reihe Möbel zum Thema ‚Vorstellung von Raum‘.

Blanche und Färg haben zusammen schon viele Ausstellungen kuratiert, wie zum Beispiel die ‚20 Designers at Biologiska‘, ‚Inside scandinavian design‘, ‚Beyond Couture‘ und ‚the beautifully choreographed Design Walk‘.
Ihre RE COVER Stühle sind in der Kollektion im National Museum in Stockholm ausgestellt.

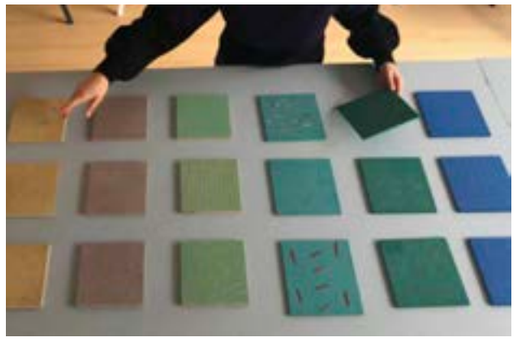
Plissee Pendelleuchte

SOFIA SOUIDI

Sofia Souidi, geboren in Kassel, ist eine deutsche Produktdesignerin. Nach ihrem Abschluss am Royal College of Art in London gründete sie ihr Atelier in Berlin.
Das Studio hat bereits mit internationalen Unternehmen wie Ligne Roset, dem Fraunhofer Institut und Ikea zusammengearbeitet. Derzeit arbeitet Sofia Souidi als Artist in Residence am Fraunhofer-Institut für Holzforschung.

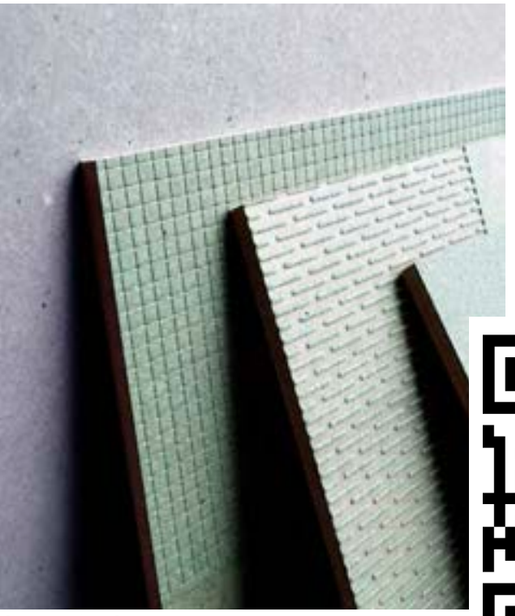
Ihre Arbeit konzentriert sich auf Nachhaltigkeit und reicht von der Materialforschung und -entwicklung bis hin zur Gestaltung zeitgenössischer Möbel und Räume. Das Design von Sofia Souidi lässt sich als klar und funktional definieren, gleichzeitig haben ihre Projekte oft auch ein individuelles Element. Dieses erzählt meist eine Geschichte, durch die man die Prozesse hinter dem Produkt besser verstehen kann. Einige weisen Produktionsspuren auf, wie die Materialentwicklung Superwood. Andere interpretieren die Verwendung bekannter Dinge neu, wie die Jojo-Lampe.
Gemeinsam ist ihren Projekten die experimentelle Herangehensweise, die Leidenschaft für Materialien und die Neugier auf neue Technologien.

Superwood ist ein umweltfreundliches Material, welches aus recycelten Holzfasern und Leim aus Lebensmittelabfällen hergestellt wird. Mit der marmorierten Oberfläche und der außergewöhnlichen Stabilität lässt sich Superwood vielseitig einsetzen, zum Beispiel im Möbeldesign, als Akustikmaterial oder für Architekturanwendungen. Es kann wiederverwendet, recycelt und abgebaut werden. Es handelt sich somit um ein zirkuläres Material. Jedes Paneel kann durch Hinzufügen von Pigmenten, Textilien und Texturen gestaltet werden. Ziel ist es, das Material nicht mit einer Kunststoffbeschichtung zu überziehen, um es recycelbar zu halten. Das Material wurde entwickelt, um die zeitgemäßen Erwartungen von Architekten, Designern und Ingenieuren zu erfüllen, ohne auf Qualitäts- und Stabilitätsstandards zu verzichten.



Superwood Materialrecher-

Jojo Lampe



Superwood mit Struk-

STAUB ALS RESSOURCE

Die junge Designerin **Charlotte Kidger** hat das Ziel sinnvolle Einsatzmöglichkeiten für Abfälle und Reste aus der Massenproduktion zu finden. So entwickelte sie Hocker und Tische aus Polyurethanstaub. Der Verbundstoff wird durch eingefärbten und kalt gegossenen Harz zusammengehalten. Der Harz lässt die skulpturalen Objekte solider und schwerer wirken als sie tatsächlich sind. Durch das Material entsteht ein Überraschungsmoment, da der Hocker aus der Ferne betrachtet durchaus ein Stein sein könnte.

Modulares Sofa Curt.

JOA HERRENKNECHT

*198

Die deutsch-kanadische Innenarchitektin, Produktdesignerin und Grafik- und Verpackungs-designerin Joa Herrenknecht wurde 1980 in Saskatoon in Kanada geboren. Sie wuchs in Deutschland auf und schloss 2010 ihr Masterstudium in Produktdesign an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe ab.
Dabei belegte sie unter anderem Kurse bei Prof. Volker Albus, Werner Aisslinger, James Irvine und Stefan Diez und arbeitete während des Studiums als Assistentin bei der Designerin Patricia Urquiola in Mailand. Nach ihrem Abschluss arbeitete Herrenknecht in New York als Assis-tentin für Studio Dror in Manhattan. 2011 besuchte die multidisziplinäre Designerin einen Postgraduiertenkurs in Grafik- und Verpackungsdesign in Sydney und erlangte somit einen zweiten Abschluss als Grafikdesignerin. Im Jahr 2012 zog Herrenknecht zurück nach Deutschland, um sich mit ihrem Studio Joa Herrenknecht, mit Sitz in Berlin, selbstständig zu machen.
Herrenknechts Design verfolgt eine klare geometrische Formensprache und legt großen Wert auf lebhafte Farben und natürliche Materialien wie Porzellan, Holz, Leder und Metall. Mit ihrem breiten Spektrum an Designerfahrung und Ausbildung, arbeitet Herrenknecht an vielen verschiedenen designbezogenen Projekten wie Möbeln, Accessoires, Lampen, Textilien und Innenarchitektur. Als unabhängige Designerin möchte Herrenknecht ihre Umwelt durch Kombinationen von Formen, Farben und Materialien beeinflussen und durch einzigartige Objekte ein behagliches Ambiente erschaffen, dass auf die täglichen Bedürfnisse seiner Nutzer eingeht.
Die Designerin wurde mit zahlreichen Preisen geehrt wie dem German Design Award 2018 für die Leuchte ONDA. Im Designbuch des Distanz Verlags wurde Herrenknecht als einer der „50 besten deutschen Innenarchitekten“ ausgezeichnet.

Portrait Joa Herrenknecht.

ONDA LED Tischlampe.

Farbkonzepte für Villeroy &

Wohnzimmereinrichtung, clean, modern, skandinavisch

GESA HANSEN

*1981

Gesa Hansen stammt aus einer deutsch-dänischen Designer-/Architektenfamilie und lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern in der Nähe von Paris.
Sie studierte an der Bauhaus Universität in Weimar und später an der NZU Nagoya University of Arts in Japan Design. So wurde ihr Interesse an der japanischen Handwerkskunst geweckt, woraufhin sie für weitere zwei Jahre in Japan arbeitete.

Im Jahr 2009 kehrte sie nach Paris zurück und gründete das Label „The Hansen Familiy“.
Gemeinsam mit ihren Eltern und ihrem Bruder entwirft sie im Sauerland Möbel - das Holz dafür bezieht sie direkt aus der Region. Gesa Hansen legt bei der Gestaltung ihrer Möbel sehr großen Wert auf Schlichtheit und orientiert sich am Bauhaus. Ihr Ziel ist es, das Bauhaus und den skandinavischen Stil zusammenzubringen und somit natürliche, minimalistische und zeitlose Möbel zu entwerfen.
Dies bezieht sie ebenso auf die Inneneinrichtung.
Die Seele des Hauses soll zu spüren sein, jedes Haus müsse ein Herz tragen. Gerade in der aktuellen Corona-Pandemie wird der Innenraum immer wichtiger und es sei wichtig, sich Zeit für sich selbst, seine Familie und die Natur zu nehmen. In ihrer Gestaltung lässt sie sich gern von anderen großen Künstlern und Designern wie z.B. Charlotte Perriand oder Børge Mogensen inspirieren.

Im Designprozess ist das stetige Zeichnen für Gesa Hansen notwendig. Das Erstellen von Moodboards, auf denen Fotos, Farben, Materialien und Gesten collagiert werden, ist für sie als Designerin unumgänglich und ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum fertigen Produkt.

Bei der Materialwahl achtet sie stets auf den CO2-Abdruck, die regionale, nachhaltig zertifizierte Herkunft des Holzes und einen möglichst geringen Plastikverbrauch. Gesa Hansen hat in ihren jungen Jahren schon viele Preise und Awards gewonnen.

Mit ihrem Leitfaden, kein auffälliges, sondern zweckorientieres Design mit der perfekten harmonischen Form zu entwerfen zeichnet sie sich aus und hebt sich ab. Natürliche Produkte wie Holz oder Leder sieht sie als Werkstoffe und hat so eine ganz besondere Beziehung zu den Materialien, die sie in ihrem Design ehrt und zum Vorschein bringt.

Interiorkonzept für ein Kinderzimmer, zeigt Bezug zum Handwerk, klare Formensprache

Velito Bett mit gepolstertem Kopfteil

„Ceramic-tables“

Wooden Textiles

Accordion Cabinet – 2011 – Elisa Strozyk – A collaboration with artist Sebastian Neeb – 163 x 100 x 43 cm – materials: mixed wood, wooden textile

ELISA STROZYK

*1982

Die Designerin wurde 1982 in Berlin geboren. Nach ihrem Studium in Textil- und Flächendesign an der Weißensee Kunsthochschule in Berlin und ihrem erfolgreichen Diplomabschluss studierte Elisa Strozyk Design in Paris an der École Nationale Supérieure des Arts Décoratifs. Anschließend wechselte sie nach London an das Central Saint Martins und schloss bald das Fach Future Textile Design mit einem Master ab. Ihr Büro in Berlin gründete sie nur ein Jahr später.

In ihren Arbeiten löst sie Materialerwartungen auf und arbeitet neben Textil vielseitig mit Holz.
So entsteht aus dem Charakter von hartem, festem Holz ein dynamisches und flexibles Textil. Diese Arbeitsweise und ihre Kriterien schaffen ihr einen großen Wiedererkennungswert. Elisa Strozyk schafft es, ihre Experimente auf ganz verschiedene Möbel und Accessoires anzuwenden und diesen somit haptisch einen völlig neuen Bezug zu geben. Dabei ist ihr ein nachhaltiger Umgang und somit eine Langlebigkeit der Materialien sehr wichtig. Textilien und Oberflächen werden plötzlich dreidimensionaler und texturierter. Daneben spielen Farbigkeit, Transparenz und Transluzenz eine große Rolle.

„A material which is very ordinary that we think we know can turn into something very new. We know the feeling of touching a wooden tabletop we know how it to walk across a wooden floor but it is new for us to experiment wood which can be manipulated by touch. Creating longer lasting relationships between us and objects.“

Neben Gegenständen für die Inneneinrichtung entwarf sie in Kooperation mit ModedesignerInnen eine Kollektion aus ihren hölzernen Textilien. Hierbei lag das Augenmerk auf der Auseinandersetzung und dem Wechselspiel dessen mit dem menschlichen Körper.

Elisa Strozyk erhielt für ihre ästhetischen Arbeiten schon zahlreiche Preise und Ehrungen.

Transparenz - Elisa Strozyk

TRANSPARENZ IM DETAIL

Der transparente Vorhang, entworfen von **Elisa Strozyk**, besteht aus hunderten kleinen Holzplättchen, die durch Stoff zusammengehalten werden. Die Teilchen sind nach ihrer Färbung und Maserung angeordnet. Das besondere Licht- und Schattenspiel, das entsteht, unterstreicht die aufkommende Dreidimensionalität des Vorhangs.

Wohnung in Harrington Gardens,
South Kensington

Esszimmer in einem Landsitz in
San Carlos, Ibiza

Raum in ihrem Zuhau-

HOLLIE BOWDEN

Hollie Bowden ist eine Innenarchitektin die basiert in London, hauptsächlich in den Vereinigten Staaten arbeitet. Sie selbst beschreibt ihren Stil als entspannt, aber auch luxuriös, sowie eine Mischung aus zeitgenössischer, anspruchsvoller Eleganz und altem Charme. Sie arbeitete nach ihrem Studium an der KLC school of design in Chelsea in mehreren Architekturbüros, bis sie sich 2013 dazu entschloss ihr eigenes Büro zu gründen. Inzwischen besteht diese aus acht Personen. Während ihrer Projekte verlässt sie sich auf den Prozess und arbeitet intuitiv und lässt sich auch auf neue Ideen und Veränderungen ein. Besonders gut scheint es ihr zu ge- lingen neue Elemente in einen Raum zu bringen, ohne, dass sie fremd aussehen - sie passen sich nahtlos an den Raum an.

Weitergehend interessiert sie sich besonders für die natürliche Wirkung und Optik einzelner Objekte und Elemente und künstlerischem Handwerk. Sie ist der Überzeugung, dass die Mischung aus alt und neu eine Art von Zeitlosigkeit erschafft, die die heutige Welt der Räume gut gebrauchen könnte

Raum in ihrem Zuhau-

JO

STAIRS TO

PANAMA BANA-

DORICA

AGOTA RIMSAITE

Agota Rimsaite kommt aus Litauen und ist eine Möbel- und Industrie-Designerin.
Im Jahr 2018 schloss sie ihren Master im Möbeldesign in Barcelona an der Elisava School of Design and Engineering ab. Anschließend macht Agota ein Praktikum bei der renomierten Marke BD Barcelona Design, wodurch sie ihr Wissen im Bereich des Möbel- und Industriedesigns vertiefen und weiter ausbauen konnte. Zusammen mit ihrem Vater gründete sie die Designmarke ‚aggy', mit dem Ziel, herausragende, hochwertige Möbel herzustellen und für ihre Kunden zugänglich zu machen. Ihre entworfenen Produkte spiegeln ihre Vorliebe für pure geometrische Formen wieder. Die Ästhetik ihrer Designs liegt in den Proportionen, Materialien und Formen, die alle behutsam aufeinander abgestimmt sind.
Trotz der klaren und minimalistischen Ästhetik, wirken ihre Produkte verspielt und sie schafft es, dass eine Art Interaktion zwischen dem Nutzer und dem Produkt stattfindet.
Einige ihrer Produkte wurden bereits auf internationalen Messen ausgestellt und mit Preisen gekürt.
Auch Design- Magazine, wie zum Beispiel , Architonics' und ‚Archiproducts' haben bereits Artikel über ihre Produkte veröffentlicht.
Die Blogs ‚Design milk' und ‚Yanko Design' haben Agota Rimsaite ebenfalls in Artikeln erwähnt.

Familie von kleinen und sehr praktischen Gegenständen für Frauen, bestehend aus einem Bluetooth-Lautsprecher, einem Visitenkartenhalter, einer Powerbank und einem USB-Stick und seinem Schlüsselring. Alle Artikel sind aus eloxiertem Aluminium

Floater ist ein Sofasystem, entworfen für COR, das deutsche Möbeldesignunternehmen, das gerade seine neue Abteilung - COR Lab - mit Fokus auf Büromöbel ins Leben gerufen hat

Die Cesta-Kollektion umfasst runde und ovale Wandspiegel aus recycelter PVC-Spitze und ist in leuchtenden Farbkombinationen erhältlich, alle in Kolumbien hergestellt

PAULINE DELTOUR

*1983

Pauline Deltour ist 1983 in Landerneau in Frankreich ge- boren. Sie wusste schon sehr früh, dass sie das Design zu ihrem Beruf machen wollte, da Technik, Wissenschaft und Kunst sie schon immer interessiert haben.

Die zielstrebige Französin studierte Angewandte Kunst und Design an der École Nationale Supérieure des Arts Appliqués et des Métiers d'Arts (Paris) und anschließend Industriedesign an der École nationale supérieure des Arts Décoratifs, wo sie 2006 ihren Bachelorabschluss erwarb. Design ist für sie die faszinierende Verbindung von Kunst und Mathematik.

Bis 2009 arbeitete sie als Designerin und Projektleiterin bei Konstantin Grcic (Industrial Design) in München. 2010 eröffnete sie ihr eigenes Büro in Paris.
Pauline Deltour entwirft Möbel, Schmuck, Mode und hochwertige Accessoires für internationale Klienten. Des weiteren konstruiert sie Konzepte, Objekte und Installationen für Ausstellungen und den öffentlichen Raum.

Das Design ihrerseits zeichnet sich durch Strenge und Zartheit aus, was ihre Persönlichkeit und ihren Charakter widerspiegelt. Durch die Zusammenwirkung ihrer präzisen Handschrift, klarer Linien und sorgfältig ausgewählter Materialien und Farben wird die individuelle Identität der Designerin gebildet.
Emblematische, knallharte Verführung wird durch seltene Qualitäten erreicht, die ebenso elementar für das Design wie anspruchsvoll in der Umsetzung sind.
Dadurch passen ihre Werke in keine Schublade.
Sie erweitert immer wieder ihren Fokus und erforscht Möglichkeiten in jeder Größenordnung, vom Einzelstück bis zur Innenarchitektur.
Für Pauline sind Materialien und deren Eigenschaften die wichtigsten Inspirationsquellen. Sie schöpft daraus, um Formen zu erforschen, in denen Robustheit, Nützlichkeit, Poesie und Sensibilität verschmelzen.

In all ihren Projekten arbeitet sie eifrig mit eiserner Faust im Samthandschuh. Heute arbeitet sie im Team mit vielen internationalen Kunden, wie beispielsweise Kvadrat, Tolix, JINS etc..

„Effektivität ist der Beginn der Freiheit. Wenn alles gut organisiert ist, hat man mehr Zeit für Kreativität."

VON DER NEBENSACHE ZUR HAUPTSACHE

Mit ihrem Entwurf EPITHEL, macht **Thalea Schmalenberg** auf das Korallensterben der Meere ausgelöst durch unsere Verschwendungsgewohnheiten aufmerksam. Sie verwendet den Kalk aus Austernschalen, einem Abfallprodukt des Austernessens, welche aus ähnlichen Stoffen wie Korallen bestehen, und verbindet diese mittels 3D-Drucks mit Keramikscherben. Die Objekte mit ästhetischen und haptischen Qualitäten schenken den Abfallprodukten so eine neue und nachhaltige Verwendung.

Charpai Daybed

Saro Umbrella Stand

Flakes Table Light

Willmann Vase

**„Habt keine Angst, Fehler zu machen.
Und keinen übertriebenen Respekt vor Erfolg.
Habt keine Angst vor dem Scheitern. Aus dem Scheitern entwickeln sich oft tolle Ideen.“**

HANNE WILLMANN

*1987

Die deutsche Produktdesignerin Hanne Willmann wurde 1987 in der Nähe von Oldenburg geboren.
Schon als Kind hatte sie großes Interesse am „herumtüfteln“, was sie sich heute mit großem Spaß bei Ihrer Arbeit zu nutzen macht.

Mit erst 33 Jahren hat Hanne Willmann schon viel erreicht. 2016 hat sie den German Design Award gewonnen und hat schon für bekannte Designer wie Werner Aisslinger und Designbüros u.a. Hartô, Tecta, Menu und Schönbuch gearbeitet.

Ihr eigenes Büro hat sie 2015 in Berlin gegründet.
Neben ihrem Schaffen als Designerin, lehrte sie Produktdesign an der UDK Berlin und an der Hochschule Anhalt.
Ihr Stil zeichnet sich durch „reduzierte Vollkommenheit“ aus. Dabei arbeitet Hanne Willmann durch das Experimentieren mit Materialien und Formen minimalistische Entwürfe heraus, welche bis ins Detail durchdacht sind.

**„Viele Frauen neigen dazu, sich eher zu unterschätzen.
Im Produktdesign aber muss man sich manchmal überschätzen – damit überhaupt jemand an dich glaubt.
Denn am Anfang geht es ja irgendwie auch ums Überleben, da man nur über Lizenzen verdient.“**

Cocktail -

HANNA ANONEN

*1990

Hanna Anonen ist eine finnische Designerin, die aus dem Hintergrund der Zimmerei heraus besonders für ihre Möbel– und Raumentwürfe bekannt geworden ist, in denen sie den nordischen Stil mit Farben verbindet und akzentuiert. Sie hat einen BA in Industrial Design (Lahti Institute of Design) und einen MA in Applied Arts and Design (Aalto University) und wurde erstmals im größeren Maße bekannt, als sie 2017 am FDS Award Design teilnahm und mit ihrem Cocktail Kronleuchter den dritten Platz erreichte. Das Design wurde im Nachhinein von der Firma Hakola aufgenommen und gehört auch heute noch zu einem ihrer bekannteren Entwürfe. 2021 wurde Anonen von dem Deisgn Forum Finnland der Young Designer of the Year Award verliehen und die Designerin erlangte internationale Bekanntheit, unter anderem auch durch Instagram, wo ihre bunten Designs, Prints, Möbel und ihr einzigartiger Stil begeistern.

Plizé

Bee-

www.hannaanonen

Sumo Diaper, 2019, SeaCell

Sensu Sleeping Bag, 2018, SeaCell

Spring Spotlight, 2017, aluminum, LED, rubber cable

Viskose-Faser Seacell, Zusammensetzung: europäische Rotbuche und Algen

LUISA KAHLFELDT

*1991

Die junge Designerin Luisa Kahlfeldt wurde 1991 geboren und lebt in Berlin. Sie absolvierte ihren Bachelorstudiengang in Industriedesign am Central Saint Martins College in London und arbeitete nebenbei als Designerin bei Barber Osgerby und Tom Dixon.

Für ihren Masterstudienabschluss besuchte sie die Schweizer Hochshcule für Kunst und Design´écal in Lausanne.

Nach ihrem erfolgreichen Abschluss arbeitet sie zur Zeit als Senior Designerin bei Konstanti Grcic Design.

Bereits im Studium entwickelte sie das innovative zukunftsweisende Material „SeaCell“. Es ist eine Viskosefaser aus der europäischen Rotbuche und der Braunalge.
Das Material kann 50% mehr Feuchtigkeit aufnehmen als Baumwolle und ist kompostierbar. Es ist antibakteriell, hautpflegend,und schützt gleichzeitig durch Antioxidantien.
Aufgrund der äußerst hygienischen Eigenschaften von SeaCell entwarf Luisa Kahlfeldt die Windel „Sumo“. Die Windel ist zusätzlich zu dem besonders angenehmen Tragegefühl und der für Kinderhaut wichtigen Sanftheit ebenfalls äußerst ästhetisch anzusehen. Die Windeln sind wiedervendbar und somit sparen sie kiloweise Plastikmüll ein.

Die Design Herausforderungen bestehen laut Kahlfeldt in Zukunft darin, Alltagsprodukte vollständig neu zu gestalten. Sie müssen inder Lage sein, schwerem Verschleiß zu wiederstehen, hygienisch und leicht zu reparieren und reinigen sein.

Kahlfeldt wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Unter anderem mit dem Designer in Residence Scholarship von der Bauhaus Foundation in Dessau und von der IKEA Foundation Germany. Außerdem gewann sie 2018 den Fondation USM Design Grant, 2019 den Swiss James Dyson Award und 2021 den German Sustainability Award.

JONNA BREITENHUBER

*1992

1992 - Geboren in Nürnberg

2012 - Werkstatt Nürnberg
Fokus: Holz, Metall, Textil, Glas, Modellbau, Zeichnen, Theater, Kunst- & Designgeschichte

2015 - Praktikum Markus Bischof
Produkt Design Nürnberg
Projekte: Lichtplanung, Büromöblierung und Möbelplanung

2012 - 2015 - Bachelor Industrie Design Ostbayerische Technische Hochschule, Regensburg Fokus: Design, Konzeption, soziale und ökologische Verantwortung, technisch ökonomische Entwicklung Thesis: ALLPACKA

2016 - Praktikum Michael Geldmacher München
Projekte: Möblierung, Inneneinrichtung und grafisches Design

2016 - 2018 - Master Design Studium Universität der Künste, Berlin
Fokus: Produkt- und Prozess Design final thesis: SOAPBOTTLE

2017 - jetzt Freelancer in Produkt- und Prozessdesign, Verpackungs und Graphikdesign Berlin

2020 - Gründung Projekt SOAPBOTTLE

Bei dem von Jonna Breitenhuber entwickelten Produkt SOAPBOTTLE handelt es sich um ein Duschgel dessen Verpackung aus Seife besteht. Bei der Verwendung des Inhalts, löst sich die Seifenverpackung ganz allmählich auf, Wenn das Duschgel leer ist, kann der Rest der Soapbottle als Handseife weiterverwendet werden oder zu Reinigungsmittel verarbeitet werden.
Seife besteht aus natürlichen Inhaltsstoffen und ist biologisch abbaubar: Abfall kann somit vollständig vermieden werden.

Jonna Breitenhuber

Die junge Designerin **Marjan van Aubel** trifft mit Ihrem Entwurf „Current Window“ den Geist unserer Zeit. Sie kombiniert die feine und gradlinige Ästhetik eines Buntglasfensters mit reiner Innovation.
In den farbigen Scheiben sind unsichtbar Solarzellen eingelassen. So können kleine Elektrogeräte, mithilfe eines USB-Anschlusses an der Fensterbank, mit reiner Sonnenenergie aufgeladen

Cultural hybridity

Fold

THALEA SCHMALENBERG

*1992

Geboren wurde Thalea Schmalenberg 1992 in Bonn. Sie absolvierte ihren Bachelor 2017 in Produktdesign, Kommunikationsdesign und Fotografie an der Münster School of Design und ihren Master 2020 in Produkt, Material und Experiment an der Kunsthochschule Berlin Weißensee.

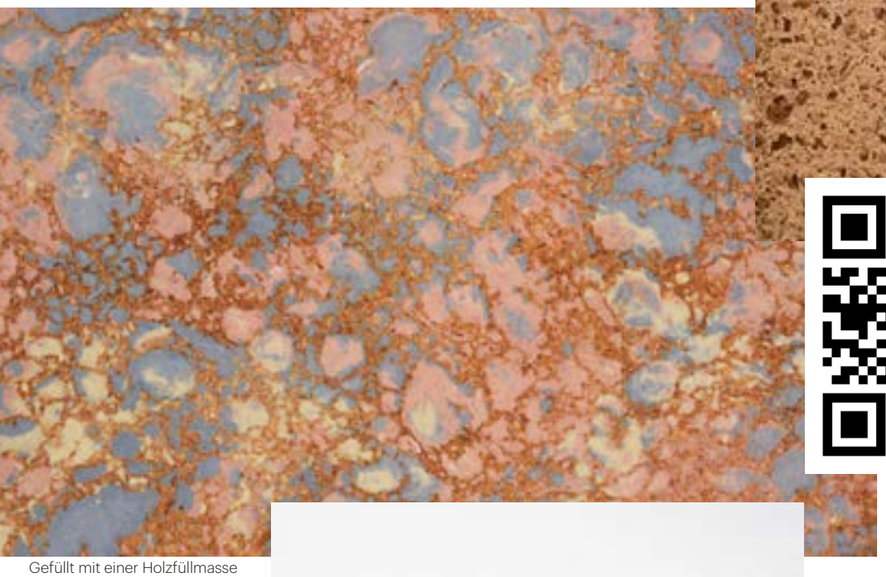
2015 war sie als Newcomerin für den German Design Award 2016 nominiert. 2020 durfte sie ihr Produkt „Fold“ für den PURE TALENT CONTEST auf der imm cologne ausstellen.

Schmalenberg experimentiert mit unterschiedlichen Materialien und Techniken und kombiniert diese auf innovative Art und Weise. Dadurch verleiht sie den Objekten einen neuen Wert.

In ihrer Arbeit „Cultural hybridity“ verbindet sie Fertigungstechniken verschiedenen Kulturen miteinander und zeigt die transkulturelle Verflechtung. Jahrelange Traditionen der einzelnen Kulturräume wurden eingefangen und durch die Kreuzung der Gestaltungsmerkmale ergaben sich neue und exotische Gestaltungsvorschläge, deren kulturelle Wurzeln bewusst offengelegt wurden.

The resonance of raw

Form Dust ein Forschungsprojekt zur Entwicklung eines nachhaltigen, biologisch abbaubaren und recyclebaren Materials



Gefüllt mit einer Holzfüllmasse sieht es aus wie Terazzo

NICOLE DIETZ

*1993

Nicole Dietz ist 1993 in Italien geboren und in Bayern aufgewachsen. Sie studierte bis 2019 an der Weißensee Academy in Berlin und absolvierte dort ihren Bachelor und Master, wobei sie während ihres Bachelor Studien- gangs für ein Jahr nach Bristol, England ging. Ihr gene- reller Fokus liegt auf Produktdesign und Innenarchitektur und sie beschäftig sicht intensiv mit Einrichtung und neuen Materialien.

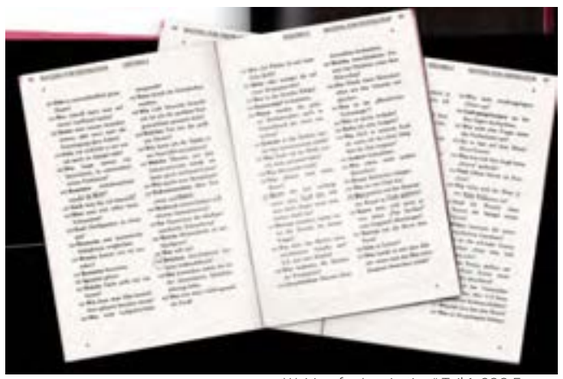
Im Verlauf ihres Studiums arbeitete sie gemeinsam mit einer Projektgruppe im Green Lab der Weißensee Academy. Hierbei erforschte die Gruppe die Weiterverwertung von Abfällen aus dem Sägewerk und entwickelte das Material REwoodable. Dieses Material ist ein frei formbarer Holzwerkstoff der ausschließlich aus Bestandteilen eines Baumes besteht, die als Abfall in der Indurtrie entstehen. REwoodable besteht aus Sägespänen, Sägemehl und Lignin, wobei das Lignin als Bindemittel genutzt wird. Der biologische Kunstoff kann in jede be- libige Form gepresst oder 3D gedruckt werden. Diesen Ansatz verfolgte sie ebenfalls in ihrer Masterarbeit weiter. Im Zuge dieser entwickelte sie das Produkt „Form Dust“, welches der Namensgebung folgend aus in Form gebrachtem Staub steht. Ihr Hauptziel war es ein nachhaltiges, biologisches, abbaubares und recyclebares Material zu entwickeln, mit dem Anspruch, dass das Material ohne tierische Bestandteile auskommt und zudem besonders umweltfreundlich ist. Auf diese Weise schafft sie es einem Abfallprodunkt, wie dem Sägemehl, eine völlig neue Verwendung zu geben.

Die Bestandteile von Form Dust sind Holzmehl, pflanzliche Stärke und ein Triebmittel. Durch das Verbinden der Inhaltsstoffe geht die resultierende Masse ähnlich auf wie ein Teig auf und wird anschließend drei Tage in einem Trocknungsofen getrocknet . Dieser Prozess ist wichtig um Verformungen im Material zu vermeiden. Nach der Trocknung ist es möglich das Material zu sägen, zu schleifen oder zu bohren. Im feuchten Zustand lässt sich das Material beliebig einfärben und verformen. Durch die poröse Struktur und die vielen Luftkammern, die durch das Verrühren entstehen, erhält das Material eine schallreduzierende Eigenschaft. Durch Verwendung einer Holzfüllmasse resultiert eine spannende Oberfläche mit stabilisierenden Vorteilen.

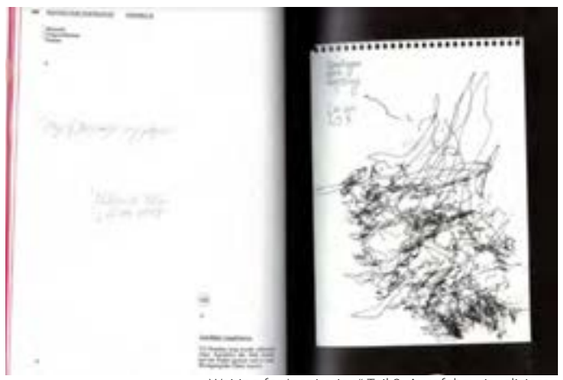
Nicole

Entwicklung eines frei formbaren Holzmaterials mit mehreren Studierenden: Nicole Dietz, Tilman Holz, Esther Kaya Stögerer

Auszug aus „Willkür & Drangsal“, Teil Kreation



„Waiting for Inspiration“ Teil 1, 600 Fragen



„Waiting for Inspiration“ Teil 2, Autofahrt visualisieren

VERENA ZIRNGIBL

*1996

Verena Zirngibl ist Newcomer Finalistin 2021 des German Design Awards.

Sie wurde 1996 in Regensburg geboren. Von 2015-2019 studierte Verena Communication Design an der Hochschule für angewandte Wissenschaft FHWS, Würzburg, Fakultät Gestaltung und machte dort ihren Bachelor. 2019 ging sie an die HAW Hamburg und absolviert dort zur Zeit ihren Master in Communication Design. Im selben Jahr sammelte sie bei der Kreativagentur Wynken, Blynken & Nod in Hamburg praktische Erfahrungen als Working Student.
Heute ist sie neben ihrem Studium Freelancer.

Ihr Projekt „Willkür & Drangsal“ wurde vom ADC als beste Semesterarbeit des Jahres mit Grand Prix und einem Goldenen Nagel ausgezeichnet.

In ihrer Bachelorarbeit „Waiting for Inspiration“ stellt sich Verena Tag ein Tag aus Fragen über alles Mögliche in ihrem Alltag. Sie sagt: „Im Alter verlieren wir irgendwann die Begeisterung, die wir als Kind hatten und fragen nicht mehr.“ Ihre Arbeit besteht aus zwei Büchern.
Im ersten befinden sich die 600 Fragen aus ihrem Alltag. In diesem Buch sind auch leere Seiten vorhanden, damit es weiter befüllt werden kann. „Sich Fragen zu stellen und neugierig zu bleiben ist eine Lebensaufgabe, die nie aufhören sollte.“ In dem zweiten Buch hat Verena 112 Fragen aus dem 1. Buch auf künstlerische Art beantwortet. Fast alle Antworten sind analog entstanden oder fotografiert. Es ging ihr bei der Beantwortung der Fragen nicht um irgendwelche Designobjekte oder ein cooles Layout zu machen, sondern nur darum Fragen zu beantworten. Diese Arbeit ist künstlerischer und freier als ihre anderen Arbeiten. Die Bücher sind selbst gebunden und gedruckt und somit ein Unikat.
Das Cover ist z.B. mit Acetondurck in ihrem Badezimmer entstanden. Als Fazit zu ihrer Arbeit sagt sie selbst: „Am Anfang sei es richtig schwer sich die ganze Zeit etwas zu Fragen, da man dies nicht gewohnt sei.
Da die Neugierde aber ein Muskel ist, den man trainieren kann, lohne es sich! Man gehe dann mit einem anderen Blick durch die Welt und nehme nicht alles für selbstverständlich hin. Es ändere das eigene Lebensgefühl und dies sollte aufrechterhalten werden.“

Verena Zirngibl versucht sich bei ihren Arbeiten von ihrer unmittelbaren Umgebung inspirieren zu lassen. Besonders wichtig ist ihr dabei die Neugierde und Begeisterung für das, was sie macht, nicht zu verlieren und Dinge mit anderen Augen zu sehen.

AMBA-

PAULIEN NABBEN

*1997

COM

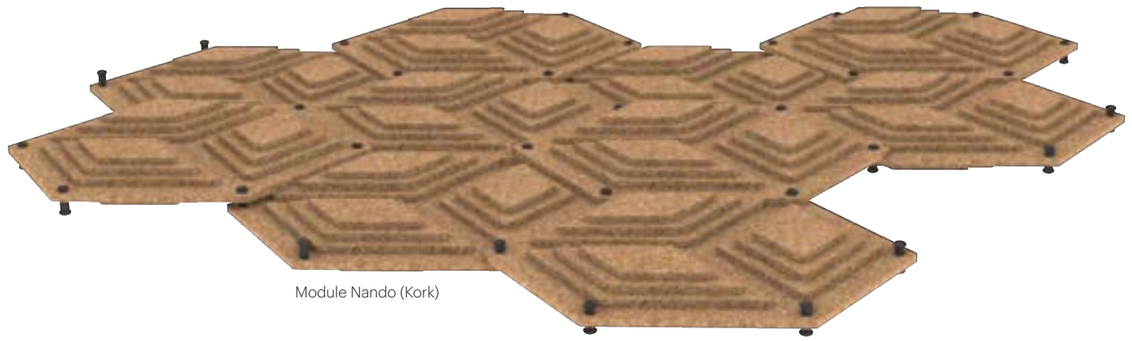
Bike for

Paulien wurde 1997 geboren und wuchs in den Niederlanden auf. Im Januar 2020 absolvierte sie ihren Abschluss an der Design Academy Eindhoven.

Ihre Neugier und Begeisterung für Mensch und Umwelt ist ihr Antrieb. Sie setzt ihren Fokus nicht einfach nur auf das Erschaffen, sondern besonders auf das Verstehen von Mensch und Umwelt. Sie glaubt an Design, welches für die Natur förderlich und nicht schädlich ist.

Aufgrund dessen hat sie in Rwanda in Kooperation mit Fachleuten vor Ort pflanzliche Textilien herstellt, welche sowohl wirtschaftlich als auch nachhaltig sind.
Das Textillabor nutzt Bambus Fasern und Abfälle von Bananenpflanzen um neue Textilfasern herzustellen.

FRAUEN VON ÜBERMORGEN IM DESIGN



Module Nando (Kork)

NADINE WERNER

***1992**

Nadine Werner wurde 1992 in Bielefeld geboren. Schon recht früh kam sie durch ihren Großvater, der Tischler ist und durch die Waldorfschule, die sie besuchte, mit den verschiedensten Materialien in Berührung. Dabei baute und entwickelte sie, über Salatbesteck, Möbel, Schmuck bis hin zu einer Gitarre, früh eigene „Produkte“ in der Schule. Nachdem sie ihre Zeit an der Rudolf Steiner Schule in Bielefeld mit dem Realschulabschluss abgeschlossen hatte, besuchte sie im Anschluss das Oberstufenkolleg Bielefeld. Hier lernte sie in einem Upcycling-Projekt Materialien wiederzuverwenden und neu einzusetzen.

Nachdem sie das Oberstufenkolleg mit dem Abitur abschloss, machte sie eine Ausbildung zur Bankkauffrau in einer Sparkasse. Hierbei erkannte sie schon in der Ausbildung, dass sie diesen Beruf nicht ihr ganzes Leben lang ausüben wollte. Trotzdem fand sie an der wirtschaftlichen Thematik des Berufes gefallen und lernte wie man Produkte und sich selbst „gut in Szene setzt“.

Schließlich verließ sie die Sparkasse um zu studieren. Da sie in ihrer Ausbildung die juristischen Aspekte besonders interessant fand, begann sie ein Studium der Rechtswissenschaften, indem sie jedoch merkte das dies immer noch nicht das war, was sie beruflich machen wollte.

Schon immer schwebte der Gedanke Innenarchitektur zu studieren in ihrem Kopf und somit fing sie das Studium der Innenarchitektur an der TH OWL in Detmold an.
In ihrem Studium begeistert sie vor allem Produkte zu entwickeln, die auf den Menschen und seine Bedürfnisse eingehen. Dabei ist sie der Auffassung, dass es immer Dinge gibt, die verbessert werden können, um eine bessere Nutzung sowie mehr Nachhaltigkeit möglich zu machen.Bei ihren Entwürfen hat sie großen Spaß und legt besonderen Wert darauf ihre Produkte bis ins Detail genau auszuarbeiten.

Ihr aktuelles Produkt mit dem Namen Nando (jap. Kammer, viele Male) ist ein modularer Schall- und Sichtschutz, welcher sich an die Bedürfnisse in Größe und Form des Nutzers anpasst und vielfältig einsetzbar ist. Es gibt zwei Varianten von Nando. Die erste Variante besteht aus Formvlies und die zweite aus Kork. Diese Materialen sind hervorragend dafür geeignet Schall zu absorbieren.

Kork ist darüber hinaus ein sehr nachhaltiges Material und ein super Brandschutz da es nicht brennen kann.
Durch die Dreidimensionalität der Module verfängt sich der Schall in Nando und bietet dem Nutzer eine bessere Akustik. Verschiedene Halterungen ermöglichen es Nando an der Decke zu befestigen um somit ganze Zimmerräume zu teilen oder Nando als „Tischparavent“ zu nutzen um z.B. Eltern und Kinder, welche an einem Tisch arbeiten mehr Ruhe zu geben.

„Der WEG ist das Ziel, nimm dabei mit was geht“

Gesellenprüfung zur Raumausstatterin, 2014

CARLA OHNTRUP

***1994**

Carla ist 1994 in Georgsmarienhütte geboren und stammt aus einer Handwerker Familie.
Sie ist im wunderschönen, ländlichen Hankenberge (Nähe Osnabrück) zwischen Wäldern und Feldern aufgewachsen.
Von klein auf war sie der Natur und Tieren sehr verbunden und lernte die Landschaft mit all ihren Beschaffenheiten und Facetten hautnah kennen, welche ihre Kreativität prägten.
Früh entwickelte sie eine große Leidenschaft zu Pferden und lernte reiten. Diese Begabung ist ihre Passion und führt diese bis heute erfolgreich fort.
Schon immer war sie ihrem Vater sehr verbunden und war als „Papa-Kind“ oft mit bei Reparaturen und Terminen. Er lehrte ihr früh was es heißt, selbstständig zu sein.
Gleichzeitig entwickelte sie ein Talent im Nähhandwerk, was ihre Oma ihr beibrachte.
Nach dem Abschluss der mittleren Reife 2011, verfolgt sie ihr Nähtalent weiter und absolviert 2014 erfolgreich eine Ausbildung zur Raumausstatterin. Das von der Oma erlernte Wissen, ist ihr dabei sehr von Vorteil gewesen.
Nach der Ausbildung schließt Carla 2015 ihr Fachabitur (Fachrichtung Gestaltung) ab und fängt zeitgleich an zu kellnern. Die Vorliebe zum Nähhandwerk führt sie später zurück in ihren erlernten Beruf.
2019 entschließt sie sich ihren beruflichen Werdegang zu erweitern und beginnt an der Technischen Hochschule Ostwestalen-Lippe in Detmold zu studieren. In dem Studiengang Innenarchitektur möchte sie neue Perspektiven gewinnen und sich neues Wissen aneignen, um sich weiterzuentwickeln und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Diese Entwicklung ist ein vielseitiger Prozess, welchen Carla in ihren Aufgaben gelungen dokumentiert und präsentiert.
Carla stellt ihr Durchhaltevermögen und ihren Ehrgeiz durch ihre Vielseitigkeit und Belastbarkeit immer wieder unter Beweis.
Für die Zukunft wünscht sie sich mehr Stärke in ihren Ausarbeitungen, um ihre Kreativität und ihren eigen kreierten Stil noch besser repräsentieren zu können. Ihr Durchhaltevermögen will sie auf jeden Fall beibehalten, da sie sich sicher ist, dass sich Disziplin und Struktur irgendwann auszahlen wird.

PARAVENT ‚HARMONY' (2021)

THERESA HORST

***1994**

Die junge Designerin Theresa Horst wurde im Jahre 2000 in Deutschland geboren und studiert an der TH OWL in Detmold. Die angehende Innenarchitektin ist momentan im vierten Semester ihres Bachelor-Studiums.
Es folgt ein Interview mit Theresa Horst:

Wolltest du schon immer Innenarchitektin werden?
Ehrlich gesagt: Nein. Nach meinem Abitur 2018 hatte ich noch keinen blassen Schimmer, wo ich beruflich mal hin möchte. Ich habe sehr viele verschiedene Interessen und konnte mich für nahezu jedes Schulfach begeistern, sodass es schwierig war, mich auf einen bestimmten Bereich festzulegen. Die Innenarchitektur ist es dann geworden, weil ich mir unter dem Studium und dem Beruf eine sehr spannende Mischung aus der menschlichen Psychologie, dem Technischen Know-How und der kreativen Entfaltung vorgestellt habe.

Was ist dein aktuellstes Projekt?
Im Rahmen des Uni-Projekts ‚LADIES FIRST!' bei Prof. Tim Brauns habe ich den temporären Paravent ‚HARMONY' entwickelt. Bei diesem Entwurf lagen mir insbesondere die Parameter der Flexibilität und der Nachhaltigkeit am Herzen. Das Resultat ist der zu 100% recycelte und recycelbare Paravent, der nicht nur als Raumteiler dient, sondern auch als professioneller Zoom-Hintergrund im Home-Office. ‚HARMONY' besticht durch ihre simple, aber elegant anmutende Formsprache, die ihren filigranen Charakter durch zwei – gegenläufig miteinander vernähte – Faltungen verliehen bekommt. Die Faltung hält außerdem zwei große Wabenplatten zusammen, wodurch bei minimalem Materialverbrauch und minimalem Gewicht eine enorme Stabilität gewährleistet wird.

Was ist dir beim Entwerfen wichtig?
Generell zeichnen sich meine bisherigen Designs von besonders durch eine minimalistische Formsprache und einen reduzierten Einsatz von Materialien aus. Neben der Einfachheit und Schlichtheit spielt auch der Aspekt der Funktionalität eine große Rolle für mich, da man immer beachten sollte, für wen und wozu man ein Produkt oder einen Raum entwirft. Der Nutzer sollte bei den Entwurfsentscheidungen immer im Vordergrund stehen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?
Allgemein wünsche ich mir, dass wir einen angemessenen Umgang mit der Pandemie finden und wieder mehr Normalität einkehren kann.
Für meine berufliche Zukunft wünsche ich mir für mein kommendes Praxissemester zunächst viele neue, bereichernde Praxiserfahrungen und Einblicke in den Berufsalltag als Innenarchitektin. Ich freue mich auf inspirierende Projekte und neue Herausforderungen, die es zu meistern gilt.
Und für mein zukünftiges Berufsleben wünsche ich mir tolle Erfahrungen , wertvolle Begegnungen und hoffe, dass ich die Welt mit meinen Entwürfen ein kleines Stückchen besser machen kann – oder zumindest das Leben meiner Kunden.

Materialcollage zur **Stummen Dienerin**

MARILENA PEIL

***1997**

Marilena Peil wurde am 06. August 1997 in Grevenbroich in Deutschland geboren. Schon als Kind widmete sie ihre Zeit am liebsten kreativen Beschäftigungen und wollte schon im Kindergartenalter eine Bastelgruppe leiten,
wofür sie einen Aushang fertigte, der leider von den Eltern nicht ernst genommen wurde. Vielleicht hätten sie ihr Vertrauen doch in die heutige Innenarchitekturstudentin an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe stecken sollen.

Ihre heutige Leidenschaft liegt vor allem in Materialien, Farbigkeiten und der Liebe zum Detail. Marilena Peil möchte keine weiteren Massen für den Markt produzieren. Im Gegenteil. Sie setzt sich für das Umdenken in der Gesellschaft ein und fordert eine Veränderung auch in der Designwelt.

„Es gibt viel zu viel heutzutage. Von allem. Und wir produzieren trotzdem immer weiter und weiter. Dieser Konsumüberfluss führt zu Chaos im Wohnraum und vor allem zu Chaos in unseren Köpfen. Wir brauchen neue Strukturen. Neue Denkprozesse. Ich möchte es mit meinen Produkten schaffen, zu 100% für den Menschen zu entwerfen und nicht für den Markt. Wir Menschen müssen wieder emotionale Bindungen zu unseren Objekten aufbauen, damit wir sie wertschätzen und sie eine Langlebigkeit vorweisen können."

Eines ihrer Entwürfe ist die „Stumme Dienerin". Ein Raumteiler, der erst aus der schon vorhandenen Kleidung der NutzerInnen seine volle Wirkung entfaltet .Somit entsteht eine Interaktion und eine Wechselbeziehung zwischen NutzerIn und Objekt, die bei vielen Produkten heute fehlt. Oft landet Kleidung zusammengeknüllt in der Ecke. Der schwebende Charakter der Stummen Dienerin verleiht der Kleidung wieder mehr Wertschätzung. Außerdem müssen die NutzerInnen aktiv entscheiden, ob sie ihre getragene Kleidung aufhängen und lüften wollen oder wirklich schon in den Wäschebeutel geben möchten. Damit werden unbewusste Denkmuster durchbrochen und ein womöglich noch gar

Auch hier findet sich ihre Liebe zum Detail wieder. Jede Stumme Dienerin ist ein Unikat, da Reste aus der Textilindustrie verarbeitet werden. Im Vorfeld kann aus einer zarten Auswahl die Farbigkeit des Stoffes, die Holzart bis hin zur Knopffarbe und der Nahtfarbe bestimmt werden. Der Wäschebeutel lässt sich durch eine Filzummantelung komfortabel mit zur Waschmaschine nehmen.
Am Ende können die NutzerInnen aufgrund der selbst anzueignenden Möglichkeiten aber selber entscheiden, ob die Stumme Dienerin als Raumteiler, als Wäscheablage oder vielleicht in der Küche genutzt wird.

LEA PÜLLEN

*1997

Nach ihrem Schulabschluss in Meerbusch absolvierte Lea Püllen erst eine Ausbildung zur Handelsfachwirtin in der Modebranche, bevor sie sich für das Innenarchitektur-Studium an der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur entschied.

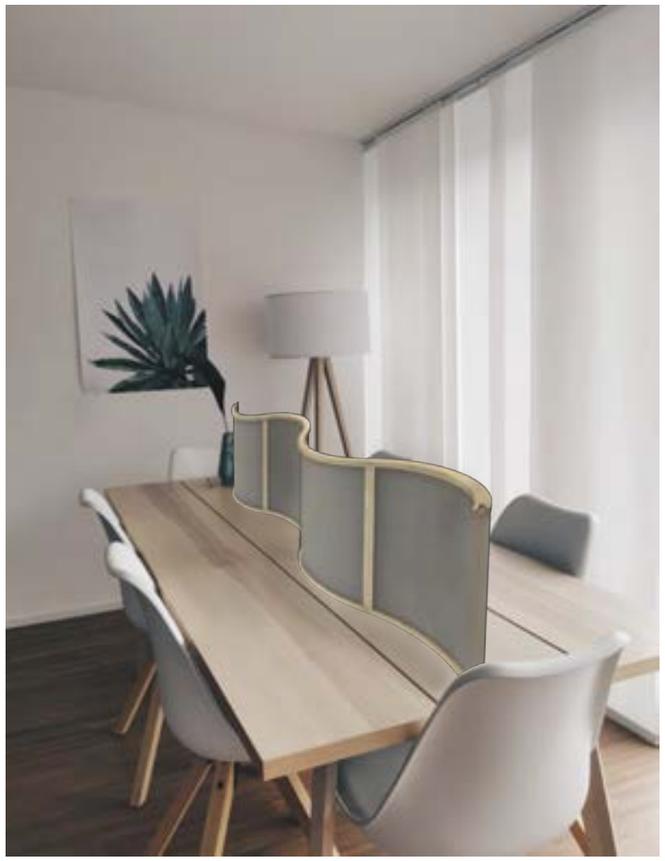
Was fasziniert dich an der Innenarchitektur?
Die Beziehung zwischen Mensch und Raum hatte schon immer eine besondere Faszination für mich, denn die Gestaltung von Gebäuden und Räumen hat einen großen Einfluss darauf, wie wir uns fühlen und verhalten. Während meiner Ausbildung wurde mir schnell klar, dass ich meine berufliche Zukunft mit mehr kreativen und gestalterischen Impulsen füllen möchte und ich verfolgte meinen Wunsch Innenarchitektur zu studieren.

Wieso hast du das Projekt „Ladies First“ gewählt?
Obwohl Architektur lange Zeit Männern vorbehalten war, haben Frauen in der Architektur- und Designgeschichte bis heute bewiesen, dass sie sich nicht hinter ihren männlichen Kollegen zu verstecken brauchen. Ich finde es toll, dass wir in unserem Projekt hervorgehoben haben, welchen großen Einfluss Frauen im Design haben. Ihre Designs sind mutig und stark und sollten definitiv mehr Aufmerksamkeit bekommen.

Im Kreis als Beistelltisch

Doppelarbeitsplatz für viel Konzentration

Sicht- und Schallschutz im Co-Working-Space



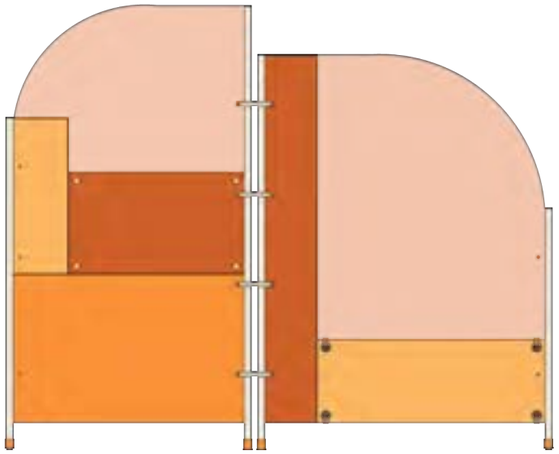
Visualisierung des Tisch-Paravents

Was macht deinen Paravent aus?
Mein Paravent ist ein totales Funktionsmöbel - Raumteiler, Schallschutz, Pinnwand und Beistelltisch zugleich. Trotzdem strahlt er eine Klarheit und Zurückhaltung aus, wodurch die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten nicht auf den ersten Blick preisgegeben werden. Dank der Möglichkeit, die einzelnen Elemente auf verschiedene Weisen zuverbinden, passt er sich unterschiedlichsten Bedürfnissen und Raumgegebenheiten an. So entsteht eine ungestörte, konzentrierte Arbeitsatmosphäre - perfekt für Großraumbüros und Coworking Spaces, aber vorallem auch für das Homeoffice.
Gestalterisch war mir wichtig, das Konzept der Anpassung und Individualisierung bis hin zur Materialität durchzuziehen. Der Paravent lässt sich durch die Auswahl des Stoffes und der Holzart anpassen und bietet in jeder Kombination ein zeitloses Design.

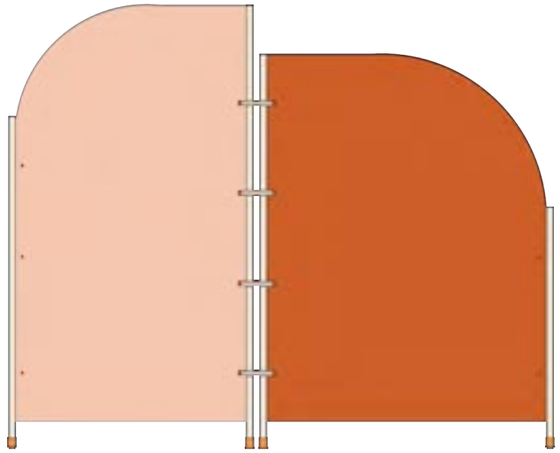
Was wünschst du dir für die Zukunft?
Das Zusammenspiel von Architektur und Innenarchitektur reizt mich besonders. Daher freue ich mich sehr auf das nächste Semester, welches ich in Mailand verbringen werde. An der Politecnico di Milano darf ich verschiedene Module der Architektur und des Designs besuchen und ich bin gespannt auf neue Eindrücke und Einflüsse an einer anderen Universität.
Auch in Zukunft möchte mir meine Begeisterungsfähigkeit beibehalten, mir viel Kunst und Architektur in verschiedenen Ländern ansehen und Kulturen kennenlernen, um immer und überall Inspirationen für neue Projekte zusammeln.

Interview mit Lara Piche

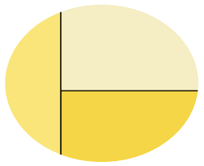
SENSES



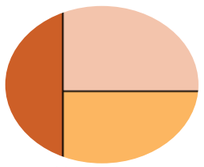
Paravent Frontansicht, einzelne Stoffteile mit Knöpfen, Reißverschlüssen, Schnallen anzubringen



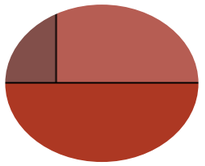
Paravent Rückansicht, Elemente beliebig erweiterbar durch Anknöpfen eines Lederbändchens



Farbkonzept gelb



Farbkonzept orange



Farbkonzept rot

MAIKE BUTHMANN

***1997**

Hast du früher als Kind schon gemerkt, dass du in die Richtung Innenarchitektur gehen möchtest?
Ja, lustigerweise habe ich schon früher immer in die Freundebücher geschrieben, dass ich Innenarchitektin werden möchte. Zwischendurch gab es Zeiten wo ich das Gefühl hatte, nicht annähernd alle bestehenden Berufe zu kennen. Ich habe dann in verschiedene Bereiche reingeschnuppert und Praktika gemacht. Nach dem Abitur wollte ich erstmal Praxiserfahrungen sammeln und habe mich für eine Ausbildung als Raumausstatterin entschieden. Dies hat mir so gut gefallen, dass ich jetzt noch Innenarchitektur studiere, um auf meine Erfahrungen in dem Bereich aufzubauen.

Warum Raumausstattung?
Das ist eher durch Zufall entstanden, da mir ein Praktikum in dem Bereich angeboten wurde.
Das Praktikum hat mir richtig gut gefallen, weil der Beruf so vielseitig ist und man am Ende des Tages sieht was man gemacht hat. Außerdem ist es total praktisch, da man im Innenausbau nahezu alles alleine machen kann.

Was macht dir im Innenarchitektur Studium am meisten Spaß?
Am liebsten mag mir das Entwerfen und Entwickeln von Konzepten. Besonders Möbelentwurf und Projekte, die nah an der späteren Praxis sind. Generell würde ich sagen, dass mir die praxisbezogenen Fächer besser gefallen.

Was macht dich aus?
Ich bin sehr zielstrebig, organisiert und ehrgeizig. Dabei liegt mir der Bezug zum Handwerk sehr am Herzen. Ich bin ein praktischer Typ, der gerne Sachen mit den Händen erschafft. Ich möchte sehen was ich kreiere. Mir ist wichtig, dass das Handwerk geschätzt wird, denn was wären wir nur ohne das Handwerk?

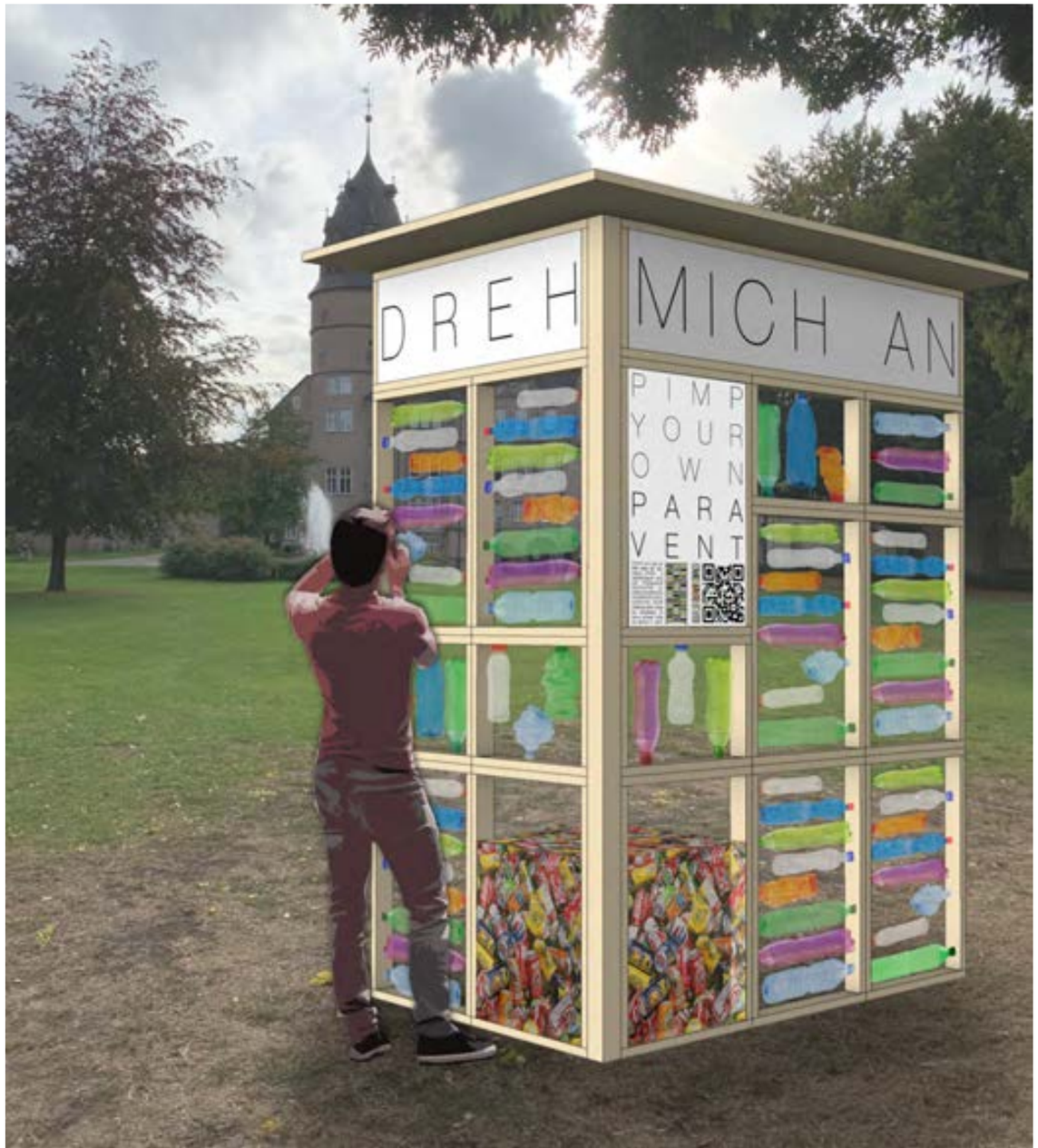
Was gefällt dir an dem Projekt Ladies First und warum hast du es gewählt?
Mir ist aufgefallen, dass man immer davon spricht Frauen in den Vordergrund zu stellen, man aber tatsächlich gar nicht so viele Frauen im Design kennt. Besonders cool finde ich, dass wir uns mit den Frauen nicht nur auseinandergesetzt, sondern auch kontaktiert haben.

Würdest du das Projekt wieder wählen?
Definitiv, ich finde aber, dass man dann schneller mit den Frauen in Kontakt treten sollte.

Was macht deinen Paravent so besonders?
Mein Paravent sieht auf den ersten Blick wie ein normaler Paravent aus, den es schon vielfach auf dem Markt gibt, aber seine Qualitäten liegen versteckt. Man muss also in Verbindung/Kommunikation mit ihm treten, um seine richtige Nutzung zu verstehen. Konzipiert ist er für die Corona-Situation im Altenheim, da ältere Menschen durch die Pandemie keine Kontakte zu Freunden oder Familie hatten. Er ist also ein Ort der Zusammenkunft, nicht des Trennens.
Mit dem Allein-Sein gingen aber leider auch sehr viele motorische/haptische Fähigkeiten, und vor allem Berührungen, verloren. Dies möchte ich mit meinem Paravent wieder fördern! Die verschiedenen Stoffe laden zum Anfassen ein, Knöpfe, Reißverschlüsse zur Interaktion mit dem Paravent. Er soll zum eigenen kleinen Wohnzimmer der Bewohner werden und jeder darf ihn so gestalten - mit Bildern, Stoffen, Erinnerungen - wie er möchte. Durch die Rollen ist er leicht zu transportieren und kann z.B. auch mit raus genommen werden.

Interview geführt mit Carolin Kotte

Oben: DIY Paravent PETwork als Balkonsichtschutz



Unten: Gemeinschaftsaktion im Park zum Sammeln von Flaschen

CAROLIN KOTTE

***1997**

Warum hast Du Dich für ein Studium der Innenarchitektur entschieden, und was hättest du gemacht, wenn du nicht angenommen worden wärst ?
Schon als Kind haben andere gern Pferde gemalt - und ich Häuser bzw. Innenräume. Nach meinem Fachabi, bei dem ich ein Jahrespraktikum in einem Innenarchitekturbüro gemacht habe, habe ich mich für eine Ausbildung als technische Produktdesignerin in dem Büro entschieden. Mir war klar, dass ich erstmal Praxiserfahrung sammeln wollte, jedoch habe ich dann sehr schnell festgestellt, dass mir der Beruf zu technisch ist. Deshalb habe ich mich nach meiner abgeschlossenen Ausbildung für das Innenarchitektur Studium entschieden.

Was machst du, wenn du gerade nicht studierst ?
Ich arbeite nebenbei in einem Innenarchitekturbüro um praktische Erfahrung zu sammeln. Ansonsten treffe ich mich gern mit Freunden oder gehe campen.

Woher nimmst du deine Inspirationen und was würdest du als größte Herausforderung beschreiben?
Aktuell finde ich aufgrund des digitalen Studiums die meisten Inspirationen im Internet, was aber leider nicht immer so hilfreich ist. Generell ist es eine echte Herausforderung, immer wieder Inspirationen zu finden.
Man darf die Begeisterung nicht verlieren! Das Machen und Experimentieren bringt mir persönlich aber auch immer ganz viel. Dadurch entstehen neue Ideen, man verbindet spielerisch Materialien oder stellt die Modelle in verschiedene Kontexte. Dazu braucht man aber im besten Fall schon ein grobes Thema, nach dem man das Modell baut.

Was ist dein Markenkern?
Ich bin sehr ehrgeizig, engagiert und zielstrebig.

Erzähl doch mal etwas über deinen Paravent !
Mit meinem Entwurf möchte ich nichts verstecken, wie es ein Paravent normalerweise macht, sondern ich möchte auf ein Problem aufmerksam machen: Plastikflaschen! Diese liegen leider überall in der Umwelt und werden auch nicht vollständig recycelt, darum habe ich mir ein **DIY- Projekt** überlegt.

Carolin Kotte

Der Paravent besteht aus einem Rahmen aus Holzlatten, an den die Deckel der Flaschen angeschraubt werden. Die Flaschen können dann noch bemalt oder verformt werden, bevor man sie wieder an den Deckel schraubt. So entsteht ein bunter Sichtschutz, der an keinen Ort und Dimension gebunden ist. Er kann z.B. als Sichtschutz am Balkon stehen, im Raum als Trenner oder auch als riesiges Konstrukt im Park. Hierbei kann er auch als Pfandsammlung und Gemeinschaftsprojekt dienen. Es ist also im Prinzip ein lebendiger Paravent.

Hast du noch einen Rat?
Studiert nicht während Corona! ;-)
...und macht immer das, worauf ihr Bock habt und verliert dabei nie die Begeisterung !

UCHIWA I 2021

99° I 2019

LISA PUSCHMANN

*1998

Lisa Puschmann (*1998) ist Studentin an der Technischen Hochschule Detmold für Architektur und Innenarchitektur.

Während des Studiums hat sie schnell festgestellt, dass der Bereich des Möbelentwurfs sie am meisten begeistert. Daher legte sie ihren Fokus während der letzten Semester auf das Entwerfen und Bauen von Möbeln.

Dadurch entstanden die Möbel:
99° im Jahr 2019 I **Untitled** - 2020
und **Uchiwa** - 2021.

Uchiwa (jap. für Fächer) entstand im Rahmen dieses Projektes ("Ladies First") unter der Leitung von Tim Brauns.

Ein Raumteiler der durch seine Reduziertheit und die natürlichen Materialien, Ruhe und Leichtigkeit ausstrahlt.

Durch das Möbel, soll die Teilung eines Raumes möglich sein, die auch wieder rückgängig gemacht werden kann. Durch das zusammenfalten, wird der Uchiwa klein und kompakt und kann gut transportiert oder verstaut werden

Er schafft Stück mehr Privatsphäre und bringt etwas mehr Ruhe in den Raum.
Uchiwa ermöglicht die temporäre Abgrenzung von verschiedenen Nutzungsbereichen in einem Raum.

Lisas Möbel haben ihre eigene Formsprache und Typologie. Sie sind reduziert und zurückhaltend, dadurch fügen sie sich gut in den Raum ein.

"Mein Ziel ist es Möbel zu entwerfen und zu bauen, die den Nutzer*innen Freude bereitet. Ich möchte Dinge erschaffen, die geliebt werden. Dinge die man sich kauft und ein ganzes Leben behalten möchte. Dabei geht es mir auch um den Nachhaltigkeitsgedanken.
Es geht um das Einsetzen natürlicher & nachwachsender Materialien die eine hochwertige Ästhetik mit sich bringen. "

UNTITLED I 2020

POPPI

SARAH WINTER

***1998**

Sarah Winter ist am 12.09.1998 in Freudenstadt im Schwarzwald geboren und aufgewachsen.

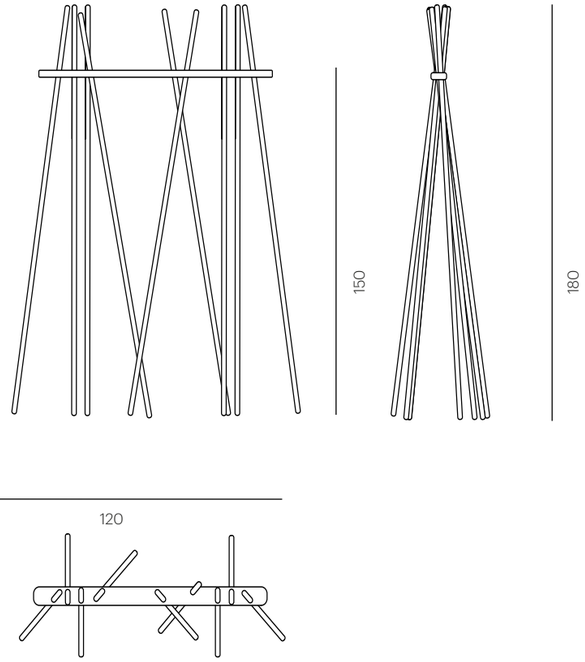
Sie besuchte zuerst die Realschule und anschließend ein berufliches Gymnasium mit dem Schwerpunkt Pädagogik und Psychologie und entwickelte dort die Neugier gegenüber Mensch und Umwelt. Diese ist auch im jetzigen Innenarchitekturstudium noch von Bedeutung für sie. Das Verständnis des Erlebens und Verhaltens des Menschen ermöglicht es bei der Gestaltung von Produkten auf ihn einzugehen.

Das Studium erweckte ihre Begeisterung für Kunst und Design. Das Erschaffen von Dingen gibt ihr die Möglichkeit sich selbst auszudrücken und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.
Sie ist Mitglied in der Künstlergemeinschaft „Laborsieben“ in der sie neben dem Studium künstlerisch und handwerklich experimentiert, um sich weiterzuentwickeln und eigene Ideen und Projekte umzusetzen.

Besonders dem Upcycling hat sie sich in den letzten Semestern gewidmet. Sie sammelt Gegenstände, welche oft alt und kaputt sind, zweckentfremdet diese und verleiht ihnen ein neues Leben. Sie ist begeistert davon, was man aus Gegenständen alles machen kann und welche Individualität jedes entstandene Objekt mit sich bringt. Sie findet es wichtig, die Augen zu öffnen und zu schauen, was sein Umfeld einem bereits zur Verfügung stellt und was davon noch weiterverwendet werden kann, um den Kreislauf eines Materials und Gegenstands zu verlängern.

Sarah ist äußerst weltoffen und immer auf der Suche nach neuer Inspiration und Erfahrung, sowohl im Design als auch kulturell.Wenn sie nicht am Studieren und Arbeiten ist, fährt sie gern in die Berge oder ans Meer zum Campen und widmet sich dem Snowboarden und Surfen.

Aus ihrer Leidenschaft zum Campen resultierte im Projekt „Ladies First!“ Ein Paravent für das Camping. Ihr Ziel war es, einen Wind-, Sonnen- und Sichtschutz zu schaffen, welcher schneller auf- und abbaubar ist, als herkömmliche Vorzählte. Aufgrund dessen entwickelte sie einen Pop-up-Paravent. Dieser ist in Sekunden aufgebaut und schützt einen sowohl am Campingplatz als auch unterwegs vor Witterungen. Er besteht aus natürlicher Baumwolle, um auch beim Campen ein natürliches, wohnliches und warmes Gefühl zu ermöglichen.



Paravent „Stuck it“

LARA PICHE

***1999**

Die junge Studentin Lara Piche wurde 1999 in Neuwied geboren und verbrachte ihre Kindheit im schönen Münsterland.
Nach ihrem Schulabschluss und einem Auslandsaufenthalt entschied sie sich für ein Innenarchitekturstudium an der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur.
Ihr fünftes Semester des Studiums wird sie an der Universität „Institut Desain & Bisnis“ auf Bali verbringen und wird dort den Studiengang „Tropical Interior and Green Architecture“ belegen.

Was fasziniert dich an der Innenarchitektur?

Der heutigen Gesellschaft ist die Bedeutung der Innenarchitektur noch nicht vollends bewusst. Das Zwischenspiel von Mensch, Raum und Objekten ist höchst komplex und beinhaltet viele verschiedene Dimensionen.
Wir sind ununterbrochen von Räumen umgeben und müssen uns in diesen Wohlfühlen. Ich war mir bereits früh bewusst, wie stark Räume mein eigenes Wohlbefinden beeinflussen - viel zu häufig auch negativ.

Wieso hat dich das Projekt überzeugt?

In der Vergangenheit standen viele starke Frauen im Schatten der Männer. Leider wird es Frauen noch heute erschwert, sich in der Männerdomäne Design und insbesondere dem Handwerk durchzusetzen. Mit dem Projekt machen wir auf die Frauen im Design aufmerksam und leisten einen wichtigen Teil dazu bei, starke Frauen hervorzuheben.

Was macht deinen Paravent aus?

Im Vordergrund stehen die Klarheit und die Simplizität des Entwurfs. Die vertikalen Stäbe werden frei, vom Nutzenden selbst, in eine horizontale Leiste gesteckt. Es entsteht eine simple Halterung für Kleidung im zeitlosen Design.
Das Konstrukt aus Holzstäben transformiert sich zu einem Sichtschutz, sobald der Nutzer beginnt, seine Kleidung an die Stäbe zu hängen. Dabei kann der Paravent unterschiedlichste Gestalten annehmen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Der Satz „ein gutes Design ist ein nachhaltiges Design“ muss in unserer Gesellschaft weiter etabliert werden. Entwürfe sollten zeitlos und losgelöst von jeglichen Trenderscheinungen und Moden sein.
Nur so können wir sicherstellen, dass wir uns von der jetzigen Wegwerfgesellschaft zu einer Gesellschaft mit Wertschätzung für die Materialien und Ressourcen weiterentwickeln.
Ebenfalls wünsche ich mir, dass jede Frau ein starkes Selbstbewusstsein entwickelt und sich alleine mit ihrer Leistung durchsetzten kann - losgeslöst von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder der Gesellschaft, in der sie lebt.

Interview mit Lea Püllen

ISABEL BIERWIRTH

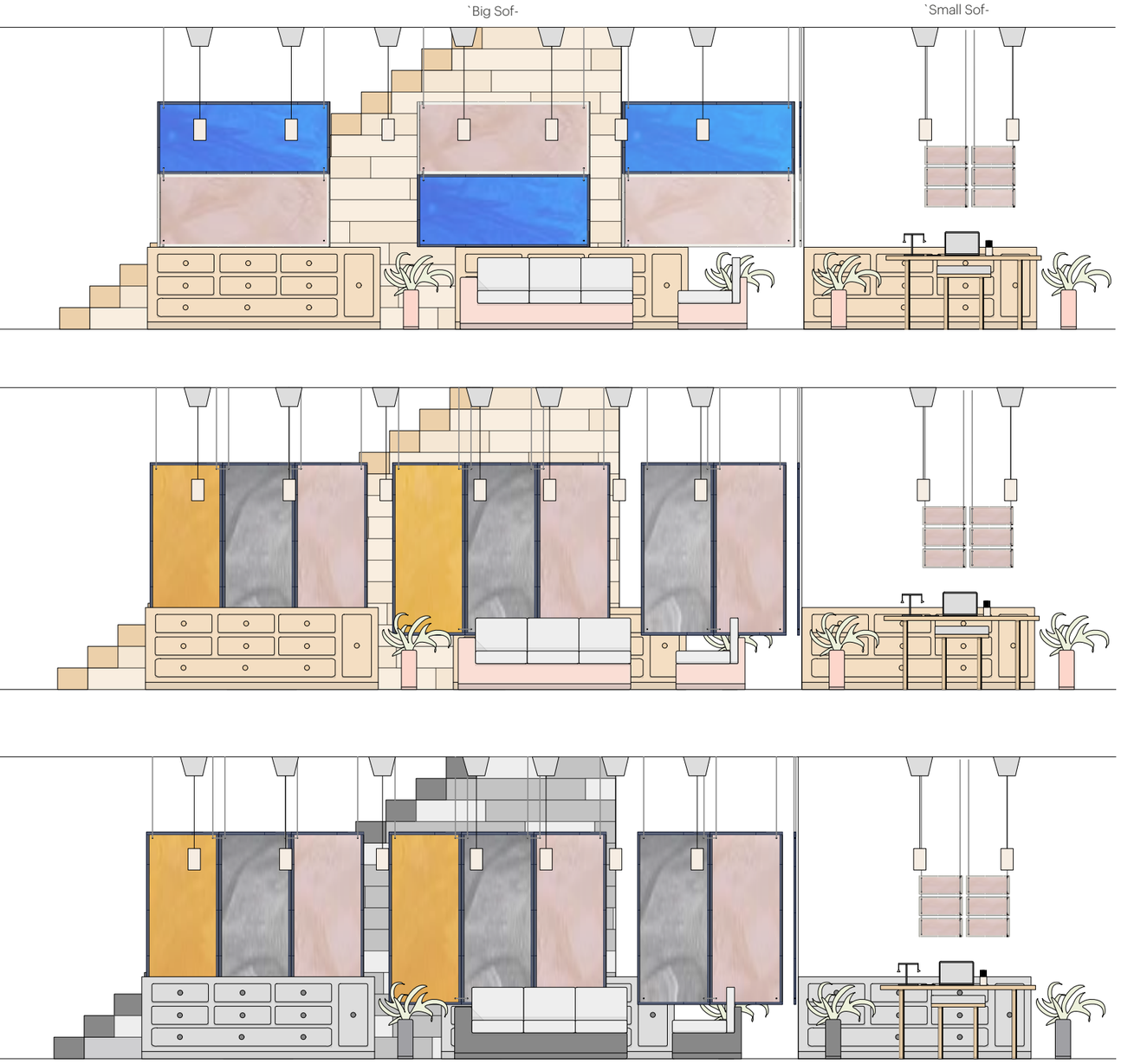
*1999

Pelican-Paravent-Project in Aktion.

Die junge Gestalterin Isabel Bierwirth wurde 1999 im norddeutschen Bremen als älteste von vier Kindern geboren.
Obwohl sich die Liebe zu Farben, Gestaltung und filigranen Arbeiten schon immer, wie ein roter Faden durch ihr Leben zog, entwickelte sich der Wunsch dies zu ihrem Beruf zu machen erst später als bei vielen ihrer Kolleginnen. 2019 beschloss sie ins kalte Wasser zu springen und begann im September das Innenarchitektur Studium an der TH in Detmold. Trotz der schwierigen Corona-Situation und der fehlenden Präsenzlehre ist die Viertsemester-Studentin immer wieder fasziniert von der bunten Vielfalt an Möglichkeiten, die ihr dieses Studium bietet und ist gespannt im fünften Semester ihr Praxissemester in einem Innenarchitektur Büro zu machen.
In den vergangenen zwei Jahren hat die junge Gestalterin bereits einige eigene Projekte auf den Weg gebrach und entwickelt. Auffallend ist dabei besonders die hohe Wertschätzung, die sie den Materialien gegenüber bringt. In einer Welt, die sich immer schneller zu drehen scheint, legt sie einen Fokus auf die Entschleunigung und den Mut zur Ruhe.
Im Rahmen des Ladies First Projekts hat Isabel einen modularen, gefalteten Paravent aus Papier entworfen, den der Nutzer auf seine individuellen Ansprüche und Bedürfnisse anpassen kann. Im Vordergrund der Entwicklung standen die nachhaltige Materialwahl und die meditative Zusammensetzung, die durch den Nutzer selbst stattfinden.
Wahlweise aus Buchseiten des Lieblingsbuches, Stadtkarten zum Fernweh-träumen oder sogar selbst geschöpftem Papier, kann der Paravent in unterschiedlichen Dimensionen nach individuellen Vorzügen gestaltet werden. Durch einige einfache Faltungen werden die einzelnen Teile hergestellt und mit Kleber zu eine Art Teppich zusammengesetzt.
Ursprünglich als Sonnenschutz zum Outdoor-Arbeiten entwickelt, findet der Paravent viele alternative Verwendungen wie zum Beispiel als Lampenschirm oder Deckenverkleidung.

Portrait Isabel Bierwirth.

SOFTIE



SANDRA BIERMANN

***1999**

Ich wurde am 18. August 1999 in Detmold geboren und studiere derzeit im 4. Semester Innenarchitektur. Vor meinem Studienbeginn hab ich 2019 mein Fachabitur auf dem Lüttfeld Berufskolleg in Lemgo als staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin abgeschlossen.
Das Fachabitur hat drei Jahre gedauert und mir dabei Einblicke ins Marketing und vor allem ins Design gegeben. Dabei bin ich im letzten Jahr auf bekannte Designer und Designerinnen wie Dieter Rams und Zaha Hadid gestoßen.
Besonders Dieter Rams beeinflusst mein Arbeiten als Innenarchitektin mit dem Thema Nachhaltigkeit.

Im `Ladies First` Projekt hat sich mein Paravent `Softie`mit den Themen Schallschutz, Sichtschutz, sowie dem Thema Inspiration befasst.
Unter dem Begriff Softie versteht man einen Mann von sanften, zärtlichen Zügen oder ein empfindungsfähiges Wesen.

Softie greift hier die Eigenschaften sanft und zärtlich in seiner Materialeigenschaft auf.
Er hat eine weiche Haptik und sein Material ist jedes Mal ein Unikat, er ist also immer etwas besonderes.
Das Grundmaterial für den Softie wird aus der Lederproduktion gewonnen und von der Firma `eco-softfibre`als Weichschaumstoff recyclet.
Als Rahmen des empfindlichen Softies wird Leder verwendet, da Softie nicht wasserfest und reißfest ist.
Daher ist geraten den Softie mit Respekt zu behandeln.
So kann er möglichst lange im Raum verweilen und wird mit längerer Nutzung umso ökologischer.
Softie kann nicht nur horizontal oder vertikal aufgehängt werden. Seine weiche Form lässt sich leicht verändern und setzt auch so nochmal einen ästhetischen Akzent.

Auch in Zukunft möchte ich möglichst viele Produkte und Möbel `mit Charakter` entwickeln und Stück für Stück eine Familie aufbauen, die sich schnell in jeder Umgebung einfinden und diese verbessern kann.

`Small Softie`
(3x) Maße: 90mm x 210 mm

LILO NAUGHTON

*1999

Lilo Anni- Sue Naughton wurde 1999 in Dublin, Irland geboren. Als Kleinkind zog sie mit ihren Eltern nach Deutschland. Sie wuchs zweisprachig auf und wurde stark von der deutschen und irischen Kultur beeinflusst. Kreatives Arbeiten und technisches, sowie handwerkliches Experimentieren lernte sie durch ihre Eltern, die Mutter Gartenlandschafts Gestalterin so wie Weidenflechterin und der Vater Maschinenbau Ingenieur, bereits früh im Leben kennen. Sie wuchs sehr naturverbunden in einem kleinen Dorf an der Weser, in einem sanierten alten Bauernhaus mit riesigem Garten, umgeben von Feldern auf.
In der 8. Klasse entschied sich Lilo dazu später Architektur studieren zu wollen. Sie war schon immer von großen Gebäuden, die sie auf Ausflügen oder im Urlaub sah, beeindruckt und dachte sich beim Bestaunen immer,
„Sowas will ich später auch machen." Mit diesem Ziel vor Augen entschied sie sich dazu ihr Abitur zu absolvieren. Als sie 2019 ihr Abitur erhielt, hatte sie sich jedoch bereits in die Innenarchitektur verliebt und dazu entschieden ein Innenarchitektur Studium an der TH-OWL in Detmold zu beginnen.
Zu Lilos größter Inspirationsquelle zählt die Natur, insbesondere die natürlichen Farbgebungen.
Sie arbeitet gerne mit ruhigen, zurückhaltenden Farben und Formen, genauso liebt sie jedoch auch ausdrucksstarke, farbenfrohe und wilde Muster.
Gerade deshalb ist ihr Paravent „Lollie by Lilo" nahe liegend gewesen. Er soll das Arbeiten in der Natur ermöglichen, ohne dass man beim Arbeiten die Qualitäten eines Arbeitsplatzes im Innenraum einbüßen muss. Der aus mehreren kleinen Schirmen bestehende Paravent blockt flexibel die Sonne und Windzug ab, ermöglicht dennoch den Ausblick in die Natur. Dank kleiner Photovoltaik Paneele ist auch der Laptop mit Strom versorgt, wodurch dem entspannten online Arbeiten nichts mehr im Wege steht. Die einzelnen „Lollies" sind mit zugehörigen Steckern nach bedarf im Erdboden oder einer dazugehöri-

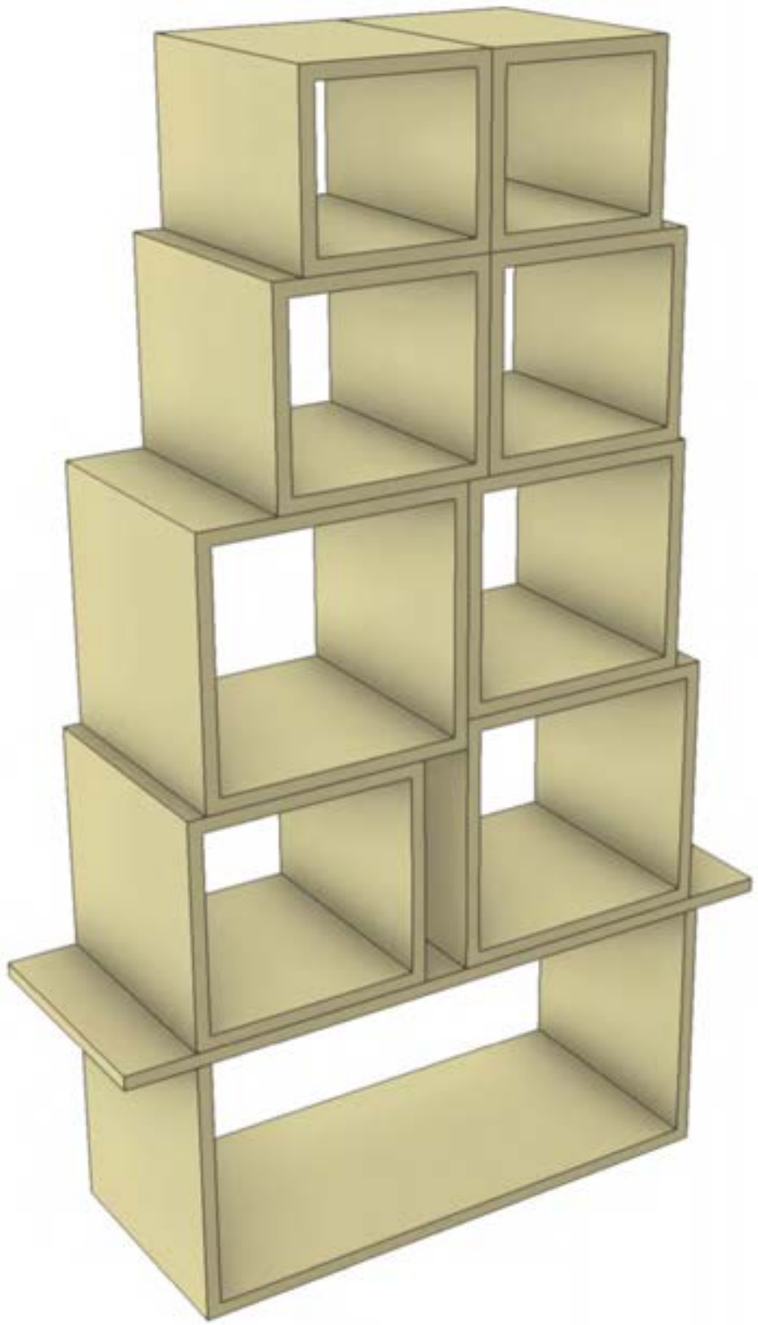
lollie by lilo

Verbindung der Einzelteile durch Holzdübel und Verleimung

HANNAH DECKER

***1999**

Hannah Decker ist eine junge Designerin die momentan ihren Bachelor im Bereich Innenarchitektur an der TH-OWL in Detmold absolviert. Sie ist im Jahr 2001 in Lingen, im Westen Niedersachsens, in sehr ländlichen Umgebung geboren und in einem kleinen Dorf aufgewachsen. Bereits in jungem Alter prägte sich bei ihr ein starkes Interesse für Kunst, Zeichnen und auch Innenräume aus. Sie machte zunächst ihr Abitur und entschloss sich direkt ein Studium zu beginnen.
Zu diesem Zeitpunkt wusste sie bereits seit einigen Jahren, dass sie im Bereich der Architektur und Design arbeiten möchte.
Sie interessiert sich unter anderem auch für Möbeldesign und hat im Rahmen eines Projektes einen Raumteiler entworfen. Dieser erleichtert durch seine doppelte Funktion das Leben, zum Beispiel im Homeoffice. Einerseits ist es eine Bank, andererseits ein vielfach individualisierbares Regal, dessen Einzelteile im Korpus der Bank verstaut werden können. Die etwas breitere Sitzfläche erleichtert außerdem den Transport der Bank, wenn währenddessen die Kästen darin verstaut sind. Diese sind außerdem ineinander stapelbar und können unabhängig voneinander platziert und auch gestapelt werden
Zusätzlich arbeitet sie auch gerne selber händisch und lebt ihre Kreativität in verschiedenen Tätigkeiten wie Malerei aus. Für ihre Zukunft erhofft sie sich neue Möglichkeiten sich in verschiedenen Bereichen des Design auszuprobieren und neue Erfahrungen zu sammeln.



3D Modell des Raumteilers

Die Basis des Raumteiler-Systems aus Multiplex gefertigt

MICHELLE PYTEL

***2000**

Michelle Pytel wurde am 15. März 2000 in Bielefeld geboren. Bereits in ihrer Kindheit zeigte sich ihre kreative Ader und ihr Interesse für Innenräume. Sie zeichnete gerne, stellte ihr eigenes Kinderzimmer oft um oder richtete stundenlang die Räume für ihre Puppen ein.

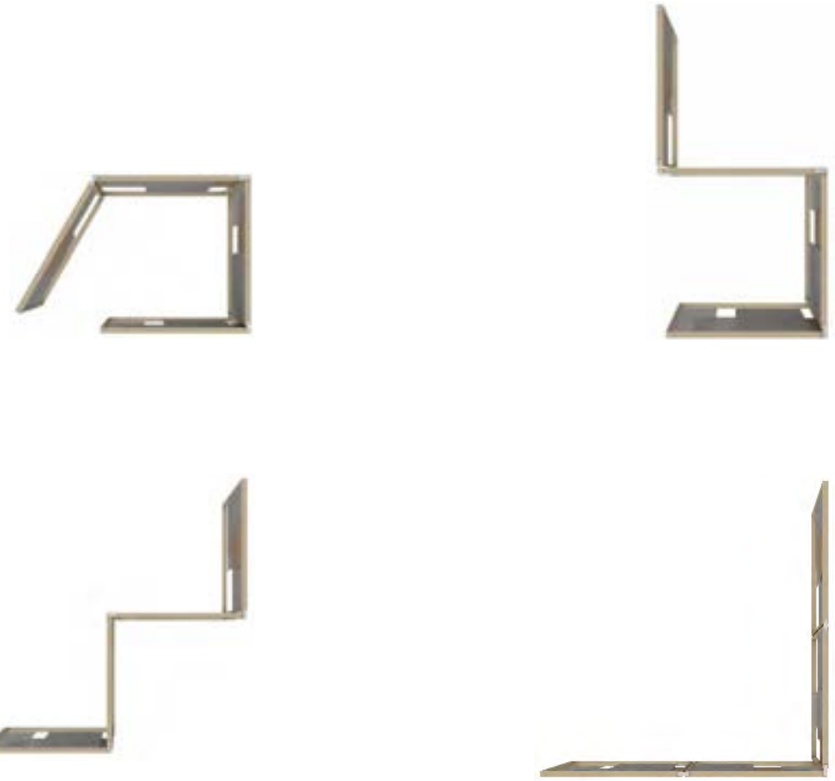
Nach ihrem Abitur wusste sie nicht genau, wo es für sie hingehen sollte, und so begann sie ein freiwilliges Soziales Jahr. Sie bemerkte, dass ihr die Arbeit mit anderen Menschen viel Spaß machte und wollte diese mit der kreativen Arbeit kombinieren. Deshalb entschloss sie sich 2019 dazu, Innenarchitektur an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold zu studieren.

Einer ihrer Entwürfe ist der Paravent „Knotted“. Dies ist ein flexibler Raumteiler, der sich individuell an die Nutzenden sowie den Raum anpasst. Er entsteht durch die Kombination vieler verschiedener Knoten durch die Nutzenden. „Jeder kann sich hier aktiv ausleben und selbst ein bisschen kreativ werden.“ Knotted zeichnet sich durch seine Reduzierung an Materialien aus. Lediglich ein Seil wird zum Produkt. Der Paravent kann beispielweise der Organisation von Kleidung dienen.

Michelle Pytel ist sehr spontan und neugierig und probiert gerne Neues aus, was sich in ihrem Paravent widerspiegelt. Sie hat eine experimentelle Arbeitsweise und probiert sich gerne in Modellen aus. Ihre ruhige Art verleitet sie dazu, genau zu beobachten, sich inspirieren zu lassen und dies in ihre Entwürfe mit einfließen zu lassen.

Ihre Arbeiten fallen durch Einfachheit auf und zeigen, dass es oft nicht viel braucht, um ein funktionales und ästhetisches Produkt zu entwerfen.

In ihrem kommenden Auslandssemester hofft sie, viele Inspirationen zu bekommen und viele neue Eindrücke zu sammeln. Sie möchte auch weiterhin viel ausprobieren und ist gespannt, in welche Richtung es sie zukünftig ziehen wird.



Paravent „O.F.Wa“,

VERONIKA SCHMIDT

***2000**

Veronika Schmidt wurde im Jahr 2000 in Halbstadt, Sibirien geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie allerdings nach einem Umzug mit ihrer Familie im frühen Alter von 3 Jahren im schönen Münsterland in Deutschland. Nach ihrem Schulabschluss an einem städtischen Gymnasium in ihrer Heimatstadt entschloss Veronika sich direkt dazu ihren Bildungsweg ohne jeglicher Unterbrechung fortzuführen. Für diesen Entschluss befand sie sich 2019 an die Detmolder Schule für Architektur & Innenarchitektur, wo sie den Studiengang der Innenarchitektur belegte.
Ihr fünftes Semester wird Veronika in ihrer Heimat verbringen, um dort bei „Ventana“ in Münster auszuhelfen und neue Erfahrungen für ihr zukünftiges Berufsleben zu sammeln.

Der Bereich Innenarchitektur hat sie bereits im Teenageralter schon sehr beschäftigt und fasziniert. Das Wohlbefinden eines Menschen wird durchgehend von der Umgebung in der er sich befindet beeinflusst, wobei die Art und Weise der Gestaltung eben dieser Umgebung in Form von Räumen und Objekten nun mal eine große Rolle spielt. Veronikas Ziel ist es, genau dieses Wohlbefinden hervorzurufen.

Dass das Projekt „Ladies first“ ihre Erstwahl für das vierte Semester sein würde, war der jungen Studentin bereits klar als sie den Titel dieses entdeckt hat. Da die Frauen in der Designbranche heutzutage leider immer noch im Schatten der Männer stehen, ist es besonders wichtig eben auch auf die Frauen der Designgeschichte aufmerksam zu machen.

Für die Semesteraufgabe, in der es darum ging einen Paravent zu gestalten, bezog sich Veronika auf das Thema „die eigenen vier Wände“ und schaffte es einen überdimensional großen Paravent zu entwerfen durch welchen die Privatsphäre großgeschrieben wird.

„O.F.Wa“ (own four walls) enstand aus dem Problem des Rückzugs in ihr Elternhaus, und somit auch in ihr früheres Kinderzimmer, heraus. Der Paravent soll dazu dienen einen Ort zu schaffen, durch den man ein Stück der Eigenständigkeit und Privatsphäre zurückbekommt, das zum Beispiel durch die genannte Situation entnommen wird.

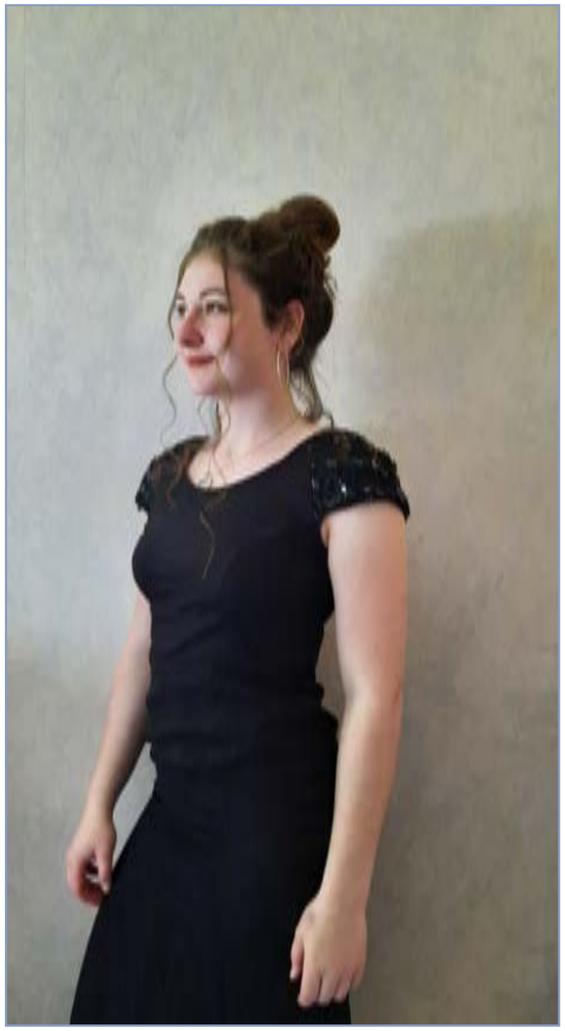
O.F.Wa lässt sich durch die eigenständige Wahl der Stoffe in Farbe, Material und Größe individualisieren und zu Eigen machen. Eine vorbestimmte Fläche aus Kork sorgt dabei zudem für Platz für das Aufhängen von Fotos und Sonstigem.

Für die Zukunft wünscht Veronika sich, dass der Frauenanteil in Gestaltungsbranchen und die Aufmerksamkeit für diesen steigt. Es sollte zur Normalität werden einen ausgeglichen Anteil an Männern und Frauen unter den „Großen Namen“ wiederzufinden.

AYLA LENGELING

***2001**

Ayla Lengeling ist angehende Innenarchitektin im 4. Fachsemester an der TH OWL.
Geboren vor mittlerweile über 19 Jahren, im frühen November 2001, besuchte Ayla Grund- & Realschule in Schloss Neuhaus, Paderborn. 2019 erreichte sie am Helene-Weber-Berufskolleg, Paderborn, die Fachhochschulreife mit dem Schwerpunkt Gestaltung und entschied sich für ein Studium. Insbesondere die Kreativität und Vielseitigkeit des Faches Innenarchitektur interessierten sie besonders und so entschied sie sich für die TH OWL, da sie hier die praxisorientierte Ausrichtung des Studienganges besonders reizte.
Im Laufe ihrer bisherigen Arbeiten an der TH OWL in den vergangenen zwei Jahren konnte sie umfangreiche Einblicke in verschiedene künstlerische sowie technische Aspekte ihres angestrebten Berufes sammeln. Zu ihren besonders gelungenen Projekten gehört das Gestalten eines eigenen, problemorientierten Möbelstücks namens „AnyWork", der die Vielseitigkeit eines Schreibtisches mit der Flexibilität einer Handtasche verbindet und gleichzeitig auch als Assistenzmöbel dienen kann.
Ein weiteres Projekt ist die Erstellung eines lichtdichten und trotzdem flexibel umbaubaren Paravent auch Sechseck-Untereinheiten namens "KlickKlickKlack".
Neben ihrer kreativen Arbeit ist es ihr wichtig, an der frischen Luft einen Ausgleich zu finden und neue Ideen zu sammeln. Dazu kümmert sie sich an einem kleinen Stall um mehrere Pferde, gibt selber Reitunterricht und macht seit Jahren Paartanz.
Ein zentraler Aspekt der Arbeiten von Ayla Lengeling ist die Flexibilität ihres Produkte, stets ist sie bemüht, dass die Nutzer ihre gestalteten Produkte/Werke auch in verschiedenen Situationen nutzen können. Auch wenn es schwierig sein kann, alle Nutzer anzusprechen, so hat Ayla den Anspruch, dem Nutzer möglichst viel eigenen Gestaltungsraum zu schaffen, sodass ihre Designs letztlich zu individuellen, auf den Kunden orientierten Werken werden. Auch im Sinne der "human centered design"-Philosophie ist es ihr Ziel, den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeiten zu stellen.

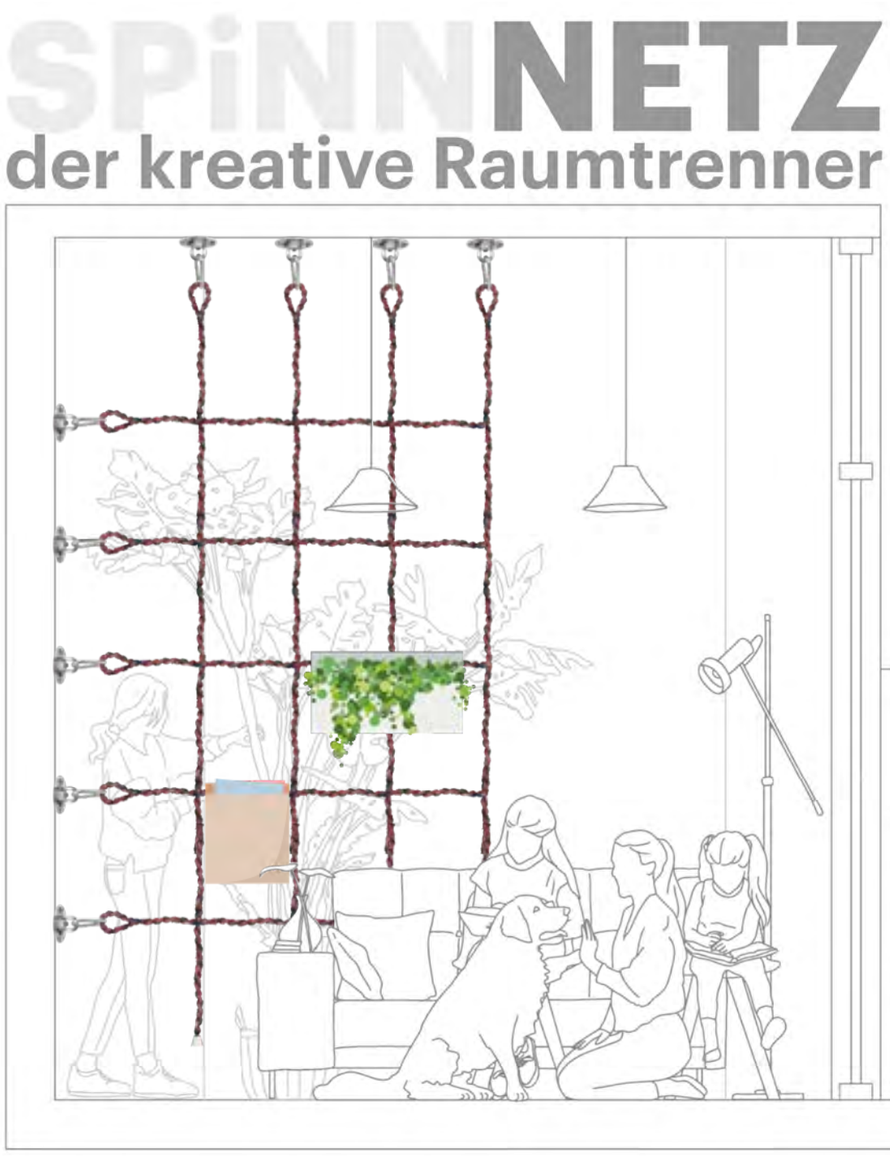


LYDIA KÖNIG

***2001**

Lydia König wurde 2001 im Ruhrgebiet geboren und wuchs mit einer Kombination von Großstadt- und Landleben auf. Schon in der Schulzeit begeisterte sie sich sowohl für Mathematik, als auch für Kunst und so lag ein Studium, welches die beiden Aspekte vereinte nicht fern. So zog sie 2019 nach Detmold, um dort Innenarchitektur zu studieren.

Durch eine frühe Einbindung in sämtliche Projekte in ihrem Elternhaus hat Lydia von kleinauf handwerkliche Erfahrung sammeln können und gleichzeitig gelernt, wie schön es sein kann, sich die Hände schmutzig zu machen. Ihre Mutter versuchte ihr immer wieder ihre handwerklichen Begabungen weiterzugeben: Nähen, Sticken, Häkeln, Stricken, alles erfolglos, bis in der Coronazeit während des digitalen Studiums eine Abwechslung her musste. So entdeckte Lydia ihre Leidenschaft für das Häkeln und fand prompt einen Weg diese auch in ihr Studium einzubringen: in dem Projekt ‚Ladies First' entstand das SPiNNNetz, ein Raumtrenner aus Seilen, die aus zuerst gehäkeltem und dann gekordeltem PLARN bestehen. PLARN bezeichnet eine Art Wolle aus Plastiktüten und bietet so eine Möglichkeit, diese weiterzuverwenden. Durch die Verwendung verschiedenster Tüten entsteht mit der zweifachen Verarbeitung ein einzigartiges Farbmuster und jedes Seil ist einzigartig.



Seile für das SPiNNNETZ aus PLARN, gehäkelt und gekor-

SPiNNNETZ, im Rahmen des Projektes ‚Ladies First!´ entstandener Paravent aus PLARN

Haarparavent - eine Aufgabe im Verlauf des Projektes, welches der Ursprung dieses Magazins ist.

DESIGNERINNEN
MITWIRKENDE
QUELLEN

DESINGERINNEN VERZEICHNIS

A

Olajumoke Adenowo
Architektin

Arielle Assouline-Lichten
Architektin & Designerin

Marjan van Aubel
Designerin

B

Justina Blakeney
Designerin

Irma Boom
Gestalterin & Typografin

Alessandra Branca
Innenarchitektin

Marie Burgos
Designerin & Innenarchitektin

Carmen Buttje
Produktdesignerin

Nina Bruun
Produktdesignerin

C

Louise Campbell
Lichtgestalterin

Margaret Calvert
Grafikdesigner

Eleonore Cavalli
Art Director & Innenarchitektin

Kim Colin
Produktdesignerin

Matali Crassert
Industriedesignerin

Ilse Crawford
Designerin & Innenarchitektin

Ellie Cullman
Innenarchitektin

D

Odile Decq
Architektin

Elizabeth Diller
Architektin

Nipa Doshi
Möbeldesignerin

Penny Drue Baird
Innenarchitektin

E

Mae Engelgeer
Produktdesignerin

Frida Escobedo
Architektin

F

Shahira Fahmy
Architektin

Monica Förster
Designerin

G

April Greiman
Grafikdesignerin

Mia Gummelgaard
Möbeldesignerin

H

Victoria Hagan
Designerin

Gesa Hansen
Designerin

Linda Hayslett
Innenarchitektin

Beata Heuman
Innenarchitektin

Mariette Himes Gomez
Innenarchitektin

Kelly Hoppen
Innenarchitektin & Autorin

A.L. Hu
Designerin

J

Hella Jongerious
Designerin

K

Susanne Kaiser
Innenarchitektin

Alyssa Kapito
Innenarchitektin

Susan Kare
Grafikdesignerin

Susanne Khan
Möbeldesignerin

Lucie Koldova
Designerin

L

Sofia Lagerkvist
Designerin

Amy Lau
Innenarchitektin

Regine Leibinger
Architektin

Amanda Levete
Architektin

Anna Lindgren
Designerin

Julia Lohmann
Designerin

M

India Mahdavi
Architektin

Cecilie Manz
Industriedesignerin

Kati Meyer-Brühl
Designerin

Patrizia Moroso
Möbeldesignerin

Farshid Moussavi
Architektin

N

Paola Navone
Designerin

O

Neri Oxman
Designerin &
Materialwissenschaftlerin

P

Miuccia Prada
Modedesignerin

R

Suchi Reddy
Designerin & Architektin

S

Denise Scott Brown
Architektin

Kazuyo Sejiama
Architektin

Annabelle Selldorf
Architektin

Inga Sempé
Designerin

Selafi Setufe
Architektin

Eva Sonaike
Innenarchitektin

Elisa Strozyk
Designerin

Emily Summers
Innenarchitektin

T

Lene Tranberg
Architektin

Faye Toogood
Mode-IProduktdesignerin & Künsterin

U

Patricia Urquiola
Architektin

Ionna Vautrin
Produktdesignerin

Nathalie de Vries
Architektin

W

Kelly Wearstler
Designerin & Innenarchitektin

Hanne Willmann
Produktdesignerin

Lu Wenyu
Architektin

Roberta Washington
Architektin

Y

Yiquing Yin
Modedesignerin

Z

Clara von Zweibergk
Designerin

MITWIRKENDE

SANDRA BIERMANN
über Zaha Hadid,
Cecilie Manz und
Emma Marga Blanche

ISABEL BIERWIRTH
über Rose Bertin,
Cristina Celestino
und Joa Herrenknecht

MAIKE BUTHMANN
über Emilie Winkelmann,
Hella Jongerius
und Gesa Hansen

HANNAH DECKER
über Lilly Reich,
Suchi Reddy
und Hollie Bowden

THERESA HORST
über Margarete Schütte-
Lihotzky, Stine Gam
und Agota Rimsaite

CAROLIN KOTTE
über Anna Castelli Ferrieri,
Ineke Hans
und Verena Ziengibl

LYDIA KÖNIG
über Eileen Gray,
Eva Sonaike
und Hanna Anonen

AYLA LENGELING
über Lina Bo Bardi,
Kelly Wearstler
und Nicole Dietz

LILO NAUGHTON
über Gae Aulenti, Paricia Urquiola
und Serena Confalonieri

CARLA OHNTRUP
über Friedl Dicker-Brandeis,
Ellie Cullman und
Pauline Deltour

MARILENA PEIL
über Florence Knoll,
Frida Escebedo und
Elisa Strozyk

LARA PICHE
über Aino Aalto,
Nipa Doshi und
Luisa Kahlfeldt

LISA PUSCHMANN
Über Charlotte Perriand,
Neri Oxman
und Jonna Breitenhuber

LEA PÜLLEN
über Cini Boeri,
Sabine Marcelis
und Sofia Souidi

MICHELLE PYTEL
über Gunta Stölzl,
Elena Salmistraro
und Thalea Schmalenberg

VERONIKA SCHMIDT
über Françoise-Hélène Jourda,
Kelly Hoppen und
Katrin Greiling

NADINE WERNER
über Ray Eames,
Sofia Lagerkvist und
Hanne Willmann

SARAH WINTER
über Coco Chanel, Matali Crasset
und Paulien Nabben

AINO AALTO
https://www.iittala.com/de/de/collections/iittala/aino-aalto/c/aino-aalto/intro
https://de.wikipedia.org/wiki/Aino_Aalto https://www.artek.fi/en/company/designers/aino-aalto
https://www.scandinaviandesign.com/aino-aalto-125-years/
https://www.theater-essen.de/tup/spielstaetten/aalto/#
https://www.theater-essen.de/tup/spielstaetten/aalto/
https://finnisharchitecture.fi/architect/elissa-aalto/
https://de.wikipedia.org/wiki/Elissa_Aalto
https://www.archiproducts.com/de/produkte/artek/grafischer-stoff-aus-baumwolle- h55-stoff_32647
Film: Aalto Architektur der Emotionen; Suutari, Virpi
Buch: Architektinnen. Ihr Beruf. Ihr Leben. Ulrike Eichhorn (2013)

HANNA ANONEN
www.hannaanonen.com

GAE AULENTI
https://www.design-museum.de/de/ausstellungen/detailseiten/gae-aulenti-e
in-kreatives-universum.html
https://www.itsliquid.com/gaeaulenti-vitradesignmuseum.html
http://www.artnet.com/artists/gae-aulenti-locus-solus-set-10-part-poltronov- aa-c-83YwZa_wLjFYCilUeni0kg2
https://www.liveauctioneers.com/item/77700638_gae-aulenti-candle-table-la mp-model-rimorchiatore
https://www.thepeanutvendor.co.uk/blogs/news/age-aulenti?mc_cid=bb847 b1bea&mc_eid=b56287cdad

LINA BO BARDI
https://de.wikipedia.org/wiki/Lina_Bo_Bardi
https://www.architekturmuseum.de/ausstellungen/lina-bo-bardi-100/
https://www.arper.com/ww/de/magazin/culture/die-menschen-in-den-mittelpunkt-stellen

ROSE BERTIN
https://www.onyx-daisy.com/post/women-fashion
https://artsandculture.google.com/entity/rose-bertin/m06xlh0?hl=de
https://uw.pressbooks.pub/lafrancesauvee/chapter/style-evolution-of-marie-antoinette-rose-bertin/
https://de.wikipedia.org/wiki/Rose_Bertin

EMMA MARGA BLANCHE
http://www.fargblanche.com/ABOUT
http://www.fargblanche.com/Layer-armchair-WOOD-TAILORING
http://www.fargblanche.com/SUCCESSION

CINI BOERI
https://www.wallpaper.com/architecture/cini-boeri-obituary-1924-2020
http://www.ciniboeriarchitetti.com
https://www.arflex.it/intl/de/produkte/cini-boeri http://www.designculture.it/interview/cini-boeri.html
https://www.casatigallery.com/designers/cini-boeri/

HOLLIE BOWDEN
https://www.elledecoration.co.uk/decorating/a28551083/hollie-bowden-interior-designer-profile/
https://www.designandlive.pub/interviews/eras-of-design-with-hollie-bowden
https://www.themodernhouse.com/journal/pared-back-interior-style-hollie-bowden/

JONNA BREITENHUBER
https://design.udk-berlin.de/2019/02/soapbottle-jonna-breitenhuber-2018/

QUELLEN VERZEICHNIS

QUELLEN VERZEICHNIS

ANNA CASTELLI FERRIERI
SMOW.DE, https://www.smow.de/designer/anna-castelli-ferrieri/
ADERO.DE, https://www.adero.de/produkte/Kartell-Componibili-2er-Kommode-Weiss-Anna-Castelli-Ferrieri.html
VNTG.COM, https://www.vntg.com/69913/model-4991-dining-table-by-ignazio-gardella-and-anna-castelli-ferrieri-for-kartell-1960s/
CATAWIKI.EU, https://www.catawiki.eu/l/6905305-anna-castelli-ferrieri-for-kartell-2x-vintage-chairs-type-4870
VARIOUSOBJECTS.COM, https://variousobjects.co/counter-stool-anna-castelli-ferrieri-kartell/
ARTNET.DE, http://www.artnet.de/künstler/anna-castelli-ferrieri/4814-easy-chair-kfafliU_PBatEpvrZAGjsw2

CRISTINA CELESTINO
https://www.pamono.eu/stories/cristina-celestino-interview
https://www.ames-shop.de/en/cristina-celestino/
https://cristinacelestino.com/about.html
https://cristinacelestino.com/interiors/sergio-rossi-boutique-viale-monte-napoleone-milano.html

COCO CHANEL
https://www.chanel.com/de/about-chanel/die-grunderin/
https://de.wikipedia.org/wiki/Coco_Chanel
https://www.chanel.com/de/
https://whoswho.de/bio/coco-chanel.html#

MATALI CRASSET
https://www.matalicrasset.com/fr

SERENA CONFALONIERI
https://www.pamono.de/designers/serena-confalonieri?utm_medium=cpc&utm_source=google&utm_campaign=DSA_DE_1478039222_57947616940&utm_content=375031341835_c_&utm_term=aud-327080235828:dsa-473267350989__b_&gclid=EAIaIQobChMI4Mjunajd8QIVj-R3Ch1O9Q1SEAAYASAAEgKEOfD_BwE
http://www.serenaconfalonieri.com/ https://www.wallanddeco.com/de-de/designers/serena-confalonieri/ https://design-milk.com/serena-confalonieri-translates-motifs-into-mesmerizing-wallpapers/

ELLIE CULLMAN
https://cullmankravis.com/
https://nazmiyalantiquerugs.com/blog/cullman-and-kravis-interior-design/
https://www.galeriemagazine.com/ellie-cullman-home-workspace/‘
https://www.galeriemagazine.com/ellie-cullman-home-workspace/

PAULINE DELTOUR
https://www.paulinedeltour.com/
https://www.cor.de/unternehmen/designer/studio-pauline-deltour/
https://www.cor.de/presse/details/detail/News/sofa -und-hocker-privatisieren-den-workspace- floater-und-drop-design-studio-pauline-deltour/
https://www.instagram.com/pauline.deltour/?hl=de https://www.ritzenhoff.de/designer/pauline-deltour

NICOLE DIETZ
https://cdn.baunetz-id.de/fm/1199/thumbnails/Portrait_Dietz.jpg.3324641.jpg
https://cdn.baunetz-id.de/fm/1199/thumbnails/FORM-DUST_Nicole-Dietz_Weissensee-Berlin_baunetz-id.3317384.jpg.3317386.jpg
https://cdn.baunetz-id.de/fm/1199/thumbnails/FORM-DUST_04.jpg.3324655.jpg
https://germandesigngraduates.com/wp-content/uploads/2020/06/FORM-DUST_WELLE.jpg

FRIEDL DICKER-BRANDEIS

https://de.wikipedia.org/wiki/Friedl_Dicker-Brandeis
https://www.bauhauskooperation.de/wissen/das-bauhaus/koepfe/studierende/friedl-dicker/
https ://www. mdr. de/kultur/aus flug -tipps /bauhaus -frauen-friedl-dicker-brandeis -100. html
https://www.bauhaus.de/de/bauhaus - archiv/5293_forschung/5517_erschliessung_der_nachlaesse_von_franz-_singer_und_friedl_dicker/

NIPA DOSHI

https://www.stylepark.com/en/news/doshi-levien-stockholm-furniture-fair http://www.doshilevien.com/projects/
https://www.bebitalia.com/de/nipa-doshi-und-jonathan-levien
Buch: Design von Frauen; Charlotte Fiell, Clementine Fiell (2019)

RAY EAMES

https://de.wikipedia.org/wiki/Ray_Eames
https://www.vitra.com/de-de/about-vitra/who-we-are/designer/details/charles-ray-eames
https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/ray-eames/
https://www.design-museum.de/de/ausstellungen/detailseiten/charles-ray-eames-the-power-of-design.html
?desktop=1'a=0/,1&cHash=b405808a1851615add696ce2b143c73f

FRIDA ESCEBEDO

https://noticias.canal22.org.mx/2018/02/09/frida-escobedo-la-primera-mexicana-en-disenar-el-pabellon-de-la-serpentine/
https://drwong.live/design/frida-escobedo-casa-negra-interview-video/
https://www.floornature.com/frida-escobedo-serpentine-pavilion-2018-london-13847/
https://fridaescobedo.com/en/project/niddocafe/
https://www.designboom.com/architecture/civic-stage-by-frida-escobedo-12-03-2013/
https://en.wikipedia.org/wiki/Frida_Escobedo
https://fridaescobedo.com/en/project/caja-gris-esp/

STINE GAM

https://elledecor.in/article/stine-gam-and-enrico-fratesi-the-reigning-edida-designer-of-the- year-on-the-confluence-of-their-mutual-design-sensibilities-and-dual-cultural-heritage/
https://www.decohome.de/tag/stine-gam/
http://gamfratesi.com
https://www.ad-magazin.de/article/2016-04-gamfratesi
https://www.zeit.de/zeit-magazin/2020/03/designer-inga-sempe-rosita-missoni-matilda- goad/seite-4
https://www.nostraforma.com/designer/gamfratesi.html https://fritzhansen.com/de-DE/designers/Gamfratesi

EILEEN GRAY

https://www.ubm-development.com/ magazin/die-legende-e-1027/
https://urushidoc.wordpress.com/2011/05/16/ eileen-gray-and-the-slow-craft-of-lacquer/
https://www.royalacademy.org.uk/article/ eileen-gray-architect-designer
https://www.aram.co.uk/designers/eileen- gray
https://www.design-bestseller.de/blog/ designer-im-portrait-eileen-gray/

KATRIN GREILING

https://www.studiogreiling.com
https://www.pamono.de/stories/das-ist-berlin-katrin-greiling

ZAHA HADID

https://designlovr.de/directory/designer/zaha-hadid/
https://www.zaha-hadid.com/architecture/cardiff-bay-opera-house/
https://www.vitra.com/de-de/about-vitra/campus/architecture/architecture-fire-station
https://www.itinari.com/de/zaha-hadid-s-masterpiece-in-innsbruck-bergisel-ski-jump-vx62
http://www.bubblemania.fr/de/zaragoza-bridge-2008-zaha-hadid-saragosse-espagne/
https://www.baunetzwissen.de/beton/objekte/oeffentlicher-raum/bruecken-pavillon-in-saragossa-539625 http:/
/digital.bnpmedia.com/publication/?i=643963&article_id=3568048&view=articleBrowser

INEKE HANS

QUELLEN VERZEICHNIS

QUELLEN VERZEICHNIS

https://www.inekehans.com/

GESA HANSEN
https://www.connox.de/homestorys/homestory-zu-besuch-bei-designerin-gesa-hansen.html
https://gesahansen.com/
https://www.hanshansen.de/index.php?s=gesa-hansen
https://www.youtube.com/watch?v=nyVKSSL32WI
https://www.youtube.com/watch?v=om3q1xzETHc
https://en.wikipedia.org/wiki/Gesa_Hansen
https://www.instagram.com/gesahansen/?hl=de

JOA HERRENKNECHT
http://www.joa-herrenknecht.com/cv
https://www.schoener-wohnen.de/moebel/34478-bstr-clever-wohnen-mit-servierwagen/237922- img-barwagen-camillo-von-bolia

KELLY HOPPEN
https://www.kellyhoppeninteriors.com
https://en.wikipedia.org/wiki/Kelly_Hoppen
https://form-faktor.at/micky-maus-kollektion-von-kelly-hoppen

HELLA JONGERIUS
https://www.youtube.com/watch?v=tXQ592eqdhQ
https://www.youtube.com/watch?v=pME7hgUqpmE
http://www.jongeriuslab.com/
https://www.vitra.com/de-de/about-vitra/who-we-are/designer/details/hella-jongerius
https://de.wikipedia.org/wiki/Hella_Jongerius
https://www.design-bestseller.de/blog/designer-im-portrait-hella-jongerius/?gclid=Cj0KCQjw4v2EBhCtARIsA-Can3nxjyfpzmCU2RfDiC0_haIIBklowRfYtBaIFLkv19EZUxI6IyPzN1aMaAuN6EALw_wcB

FRANÇOISE-HÉLÈNE JOURDA
https://de.wikipedia.org/wiki/Françoise-Hélène_Jourda
https://www.bauwelt.de/artikel/Francoise-Helene-Jourda-2371345.html
https://alchetron.com/Françoise-Hélène-Jourda

LUISA KAHLFELDT
https://www.luisakahlfeldt.com https://antenna.foundation/talent/luisa-kahlfeldt/
https://www.bz-berlin.de/berlin/luisa-kahlfeldt-hat-eine-alternative-zur-einweg-windel- entwickelt
https://www.swiss-design-association.ch/profiledetail/luisa_kahlfeldt_art3107
https://sz-magazin.sueddeutsche.de/wohnen-und-design/design-zukunft-nachhaltigkeit- 90064

FLORENCE KNOLL
https://www.knoll.com/design-plan/products/by-category/tables/meeting-and-conference
https://www.welt.de/icon/design/article187833180/Nachruf-auf-Florence-Knoll-Das-Buero-wie-wir- es-heute-kennen-war-ihre-Idee.html
https://www.nytimes.com/2019/01/25/style/florence-knoll-bassett-dead.html
https://pinupmagazine.org/articles/florence-knoll-interview-with-knolltextile-creative-director- dorothy-cosonas
https://magazine.designbest.com/en/store-events/events/florence-knoll-the-history-of-a-legend/
https://www.architectmagazine.com/design/the-modern-furniture-maven-appreciating-florence- knoll_o

SOFIA LAGERKVIST
https://www.archiproducts.com/de/designers/sofia-lagerkvist
https://de.wikipedia.org/wiki/Front_(Designbüro)
http://www.frontdesign.se/about/

CECILIE MANZ

https://ceciliemanz.com

SABINE MARCELIS
https://www.welt.de/icon/design/article185530518/Designerin-Sabine-Marcelis-Magie-des-Materials.html https://
/sabinemarcelis.com/studio/
https://www.ignant.com/2019/06/07/i-dont-have-a-strategy-i-just-do-what-i-do-sabine-marcelis-on-making-the-
impos- sible-happen/

PAULIEN NABBEN
https://sz-magazin.sueddeutsche.de/wohnen-und-design/design-zukunft-nachhaltigkeit-90064
https://www.pauliennabben.com

NERI OXMAN
https://oxman.com
https://neri.media.mit.edu

CHARLOTTE PERRIAND
https://www.smow.de/charlotte-perriand/

SUCHI REDDY
https://rmdny.com/portfolio/williamson-residence/
https://rmdny.com/about/

LILLY REICH
https://de.wikipedia.org/wiki/Lilly_Reich
https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/lilly-reich/
https://www.bauhauskooperation.de/wissen/das-bauhaus/koepfe/meister-und-lehrende/lilly-reich/

AGOTA RIMSAITE
https://www.agotarim.eu
https://www.instagram.com/agotarimsaite/
https://www.architonic.com/de/microsite/aggy/10002197
https://polkadesign.de/collections/aggy-design
https://www.behance.net/Agota
https://competition.adesignaward.com/gooddesigner.php?profile=166698
http://designers.org/profile.php?ID=166698#
https://www.archiproducts.com/en/designers/agota-rimsaite
https://es.linkedin.com/in/agota-rimsaite-27b7a5130

ELENA SALMISTRARO
https://www.elenasalmistraro.com
https://www.moooi.com/en/designer/elena-salmistraro/
https://www.ad-magazin.de/article/elena-salmistraro

THALEA SCHMALENBERG
https://thaleaschmalenberg.com
https://www.deutsche-manufakturenstrasse.de/manufakturen/thalea-schmalenberg-2/
https://circular.berlin/thalea-schmalenberg/

MARGARETE SCHÜTTE-LIHOTZKY
https://plateau-red.com/margarete-schuette-lihotzky-die-erfinderin-der-einbaukueche/
https://de.wikipedia.org/wiki/Margarete_Schütte-Lihotzky
https://www.zeit.de/2020/02/margarete-schuette-lihotzky-ns-regime-aktivismus-architektur?utm_referrer=htt-
ps://www.google.com
EVA SONAIKE

QUELLEN VERZEICHNIS

QUELLEN VERZEICHNIS

www.evasonaike.com

SOFIA SOUIDI
https://www.sofiasouidi.com
https://www.wki.fraunhofer.de/de/ueber-uns/kooperationen-und-netzwerke/wissenschaft-kunst-design/inter-view-mit- sofia-souidi.html

ELISA STROZYK
https://designgallerist.wordpress.com/2011/02/14/accordion-cabinet-elisa-strozyk/
https://www.elisastrozyk.com/new-page-1
https://www.elisastrozyk.com/new-page-3
https://www.elisastrozyk.com/new-page-5
https://www.pamono.ch/designers/elisa-strozyk

GUNTA STÖLZL
https://www.mdr.de/kultur/ausstellungen/bauhaus-frauen-gunta-stoelzl-textilkunst-100.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Gunta_Stölzl
https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/gunta-stoelzl/

PATRICIA URQUIOLA
https://patriciaurquiola.com/product/archives?start=YXJyYXljb25uZWN0aW9uOjcxNzA=#
https://www.mam-e.it/uncategorized/voce-del-dizionario-patricia-urquiola/
https://patriciaurquiola.com/architecture
https://www.ambientedirect.com/designer/patricia-urquiola

KELLY WEARSTLER
https://digs.net/wp-content/uploads/2019/08/Kelly-Wearstler.jpg
https://aisle9.com/wp-content/uploads/2019/12/Aisle9_Holiday-7355-e1575914333704.jpg
https://casalibrarydotcom.files.wordpress.com/2017/01/screen-41.jpg?w=1251&h=1043&crop=1
https://www.kellywearstler.com/dw/image/v2/AAJB_PRD/on/demandware.static/-/Sites-kw- master- catalog/default/v1622778506920/images/FTA18026/FTA18026_color.BURN_view.3.jpg?sw=1000&s h=1000
https://www.kellywearstler.com/dw/image/v2/AAJB_PRD/on/demandware.static/-/Sites-kw- master-catalog/default/v1622778506920/images/KW5706/KW5706_view.1.jpg?sw=1000&sh=1000

HANNE WILLMANN
https://hannewillmann.com
https://www.ad-magazin.de/article/die-100-top-kreativen-2021-hanne-willmann

EMILIE WINKELMANN
https://de.wikipedia.org/wiki/Emilie_Winkelmann
https://www.berliner-woche.de/nikolassee/c-leute/die-architektin-emilie-winkelmann-baute-in-zehlendorf-und-nikolassee_a121366
http://www.frauenorte-brandenburg.de/index.php?article_id=99
https://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Emilie-Winkelmann-war-Architektin-ohne-Examen
https://www.ardaudiothek.de/clever-girls-rebellisch-feministisch-wegweisend/emilie-winkelmann-deutschlands-erste-architektin/86995370
https://www.stadtrand-nachrichten.de/emilie-winkelmann-architektur-ist-denkmal-des-monats-maerz/

VERENA ZIENGIBL
https://www.german-design-award.com/die-gewinner/newcomer-finalisten-2021/verena- zirngibl-german-design-award-2021-newcomer-finalist.html
https://ndion.de/de/upcoming-verena-zirngibl-finalistin-des-german-design-award- newcomer-2021/
https://www.behance.net/gallery/98109455/Waiting-For-Inspiration

BIO-PLASTIK
http://blog.beopenfuture.com/2020/06/29/second-life-of-things-in-design-public-vote-award/
https://www.techandnature.com/mexikanische-studentin-macht-aus-tequila-abfall-bio-plastik/

STAUB ALS RESSOURCE
https://www.baunetz-id.de/newcomer/corrugated-19542791

TRANSPARENZ IM DETAIL
https://www.elisastrozyk.com/wooden-lamps

VON DER NEBENSACHE ZUR HAUPTSACHE
https://thaleaschmalenberg.com/epithel-made-from-oyster-ceramic-waste/

CURRENT WINDOW
https://marjanvanaubel.com/dev/current-window-2/

QUELLEN VERZEICHNIS

Technische Hochschule OWL
Projekt Ladies First!
Prof. Tim Brauns
Juli 2021

Layout von Sandra Biermann, Lydia König und Lisa Puschmann